

2026

JUL - SEPT

101. Jahrgang, Nr. 3

**Sabbatschullektionen**

Erwachsenenausgabe



# Mit Jesus wandeln

Ein engerer Wandel mit Gott durch das Buch  
„Der Weg zu Christus“

|   |    |
|---|----|
| 1. Gottes Liebe zu uns Menschen .....           | 5  |
| 2. Die Erlösungsbedürftigkeit des Sünders ..... | 10 |
| 3. Reue .....                                   | 15 |
| 4. Bekenntnis der Sünden .....                  | 20 |
| 5. Hingabe .....                                | 26 |
| 6. Glaube und Annahme .....                     | 31 |
| 7. Beweis der Gotteskindschaft .....            | 36 |
| 8. Wachstum in Christus .....                   | 41 |
| 9. Leben und Wirken .....                       | 46 |
| 10. Erkenntnis Gottes .....                     | 52 |
| 11. Das Gebet als Gnadengabe .....              | 57 |
| 12. Die Gefahr des Zweifelns .....              | 62 |
| 13. Die Freude im Herrn .....                   | 67 |
| <i>Andachtskalender Juli-September</i> .....    | 77 |

*Die Sabbatschullektionen* – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die Luther Bibel 1912er Ausgabe zur Grundlage genommen.

**Illustrationen:** Titelfoto iStockphoto.com, Gemeinde Chennai, Bildungsabteilung, Philippinische Union.

Copyright © 2026 by the Seventh Day Adventist Reform Movement General Conference, Sabbath School Department, 5240 Hollins Road, Roanoke, Virginia 24019, USA.  
Telephone: 1-540-362-1800 • Web: [www.sdarm.org](http://www.sdarm.org) • E-mail: [info@sdarm.org](mailto:info@sdarm.org)

*Sabbatschullektionen*, 101. Jahrgang, Nr. 3, Juli-Sept. 2026  
vierteljährlich herausgegeben durch die Generalkonferenz  
der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung,  
P. O. Box 7240 Roanoke, VA 24019-0240 / USA.  
Gedruckt und verteilt von der Reformation Herald Publish-  
ing Association, 5240 Hollins Road, Roanoke, Virginia  
24019-5048, U.S.A.

**Herausgeber in Deutschland:**  
Wegbereiter Verlag  
Eisenbahnstr. 6  
65439 Flörsheim/M  
Internet: [www.sta-ref.de](http://www.sta-ref.de)  
E-Mail: [wegbereiter-verlag@sta-ref.de](mailto:wegbereiter-verlag@sta-ref.de)  
Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 € pro Exemplar zzgl. Ver-  
sandkosten (evtl. Spenden unterstützen  
weitere Literatur). Der Einzelpreis kann  
ohne Ankündigung geändert werden.  
Bei Wohnortwechsel bitte umgehend  
die Adressenänderung an links  
genannte Adresse durchgeben.

#### BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

*Kontoinhaber:* **Gemeinschaft der Siebenten-Tag-Adventisten Reformationsbewegung e. V. Deutschland**

**IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39**  
**BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen**

**IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02**  
**BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart**

# Vorwort

Die Reihe von Lektionen für das Studium in diesem Quartal „*Mit Jesus wandeln*“ basiert auf dem Buch „Der Weg zu Christus“. Dieses kann Kapitel für Kapitel als Kommentar zu den Bibelversen der Lektionen gelesen werden.

Einige Sabbatschuleteilnehmer werden sich daran erinnern, dass dieses Thema zuletzt im ersten Quartal 1980 behandelt wurde. Es ist uns eine Freude, es nun erneut zu präsentieren, mit einem frischen Design und zusätzlichem Material, jedoch mit denselben tiefen Wahrheiten, die schon vor langer Zeit verkündigt wurden.

Allzu oft denken Menschen von ihrem himmlischen Vater, er sei kalt und fern, ein strenger und harter Richter. Dabei übersehen sie die Tiefe seiner Liebe zu ihnen und die liebevolle Fürsorge, die er in seinem Herzen für alle seine Kinder trägt.

Die Liebe Gottes sollte an erster Stelle stehen. Danach sollte die Tatsache folgen, dass der Sünder hilflos und hoffnungslos ist und einen Erlöser braucht. Das Leben Christi, der kam, um Sünder zu retten, zeigt, dass es einen sicheren Weg gibt, zum himmlischen Vater zurückzukehren.

Die Themen, die in diesen Lektionen behandelt werden, befassen sich mit den wesentlichen Erfahrungen des christlichen Lebens und sind besonders geeignet für Gläubige, die neu im Glauben sind und in der Gnade wachsen möchten. Alle Gläubigen sollten diese Themen von Zeit zu Zeit wieder betrachten, nicht nur zu ihrem eigenen Nutzen, sondern auch, um den besten Weg zu erkennen, anderen zu helfen, ebenfalls zu Christus zu kommen.

Eine geordnete Darstellung der biblischen Wahrheiten kann zu einem klaren Verständnis und zu ihrer Annahme führen und es einem Menschen ermöglichen, als Gemeindeglied aufgenommen zu werden. Doch wenn ein solcher Mensch nicht in Verbindung mit Christus gebracht wird, hat er kein wirkliches Leben – kein ewiges Leben. Wahrlich, nur wer „an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben“ (*Johannes 3, 36*).

Jedes Sabbatschulglied sollte das Zeugnis des Geistes in seinem eigenen Geist haben, dass es wirklich in die Familie Gottes aufgenommen worden ist. Jeder sollte erkennen, dass sein eigenes Vorbild und seine ständige Abhängigkeit vom himmlischen Vater, zu allen Zeiten und in allen Dingen, echt und praktisch sein müssen. Mehr als schwache, menschliche Liebe ist nötig. Alle brauchen die Liebe Gottes, Gottes selbstlose Liebe, eingepflanzt in Herz und Seele, damit sie lieben können, wie er geliebt hat.

Möge dies die Erfahrung jedes einzelnen Sabbatschulgedes sein.

*Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz*

# Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 4. Juli 2026



## Erweiterung des Gemeindehauses in Chennai, Indien

Chennai, früher bekannt als Madras, ist die Hauptstadt und größte Stadt von Tamil Nadu, dem südlichsten Bundesstaat Indiens. Sie liegt an der Koromandelküste des Golfs von Bengalen. Laut der indischen Volkszählung von 2011 ist Chennai die sechstbevölkerungsreichste Stadt Indiens und bildet den viertgrößten städtischen Ballungsraum. Die im Jahr 1688 gegründete *Greater Chennai Corporation* ist die älteste Stadtverwaltung Indiens und nach London die zweitälteste der Welt. Chennai ist ein Zentrum für Handel und Gewerbe mit etwa 15.000 Industriebetrieben und ein bedeutender Standort für den Medizintourismus, weshalb die Stadt als „Gesundheitshauptstadt Indiens“ bezeichnet wird. Die Stadt beherbergt außerdem einen großen Teil der indischen Automobilindustrie und trägt daher auch den Namen „Detroit Indiens“. Chennai war die einzige südasiatische Stadt, die 2015 von National Geographic unter die „Top 10 Food Cities“ gewählt wurde, und wurde von Lonely Planet als neuntbeste kosmopolitische Stadt der Welt eingestuft.

Die Bevölkerung im Ballungsgebiet von Chennai beträgt inzwischen über 12 Millionen und wächst derzeit stetig mit einer Rate von 2,34 % pro Jahr. Die Stadt ist Heimat einer vielfältigen Bevölkerung aus verschiedenen ethnisch-religiösen Gemeinschaften. Nach der Volkszählung von 2011 bestand die Mehrheit der Bevölkerung Chennais aus Hindus (80,73 %), gefolgt von 9,45 % Muslimen, 7,72 % Christen, 1,27 % Angehörigen anderer Religionen und 0,83 %, die keine Religion oder religiöse Zugehörigkeit angaben.

Im Jahr 2019 lebten 40 % der 1,788 Millionen Familien der Stadt unterhalb der Armutsgrenze. Im Jahr 2017 gab es in der Stadt 2,2 Millionen Haushalte, wobei 40 % der Einwohner kein eigenes Haus besaßen. Es gibt etwa 1.131 Slums in der Stadt, in denen mehr als 300.000 Haushalte leben. Menschen aller Art wohnen hier, und alle müssen in diesen letzten Tagen das ewige Evangelium Jesu Christi hören.

Aufgrund herausfordernder wirtschaftlicher Umstände waren wir nicht in der Lage, den Bau eines Gemeindehauses in Chennai innerhalb der ursprünglich vorgesehenen Zeit abzuschließen. Nun, da die Arbeiten im Gange sind, haben wir auch die Notwendigkeit erkannt, das Projekt durch den zusätzlichen Bau von Wohnungen für Prediger, einer Versammlungshalle und Kindersabbatschulräumen zu erweitern. Um dies zu verwirklichen, sind wir an die großzügige Unterstützung unserer geliebten Gemeinden auf der ganzen Welt angewiesen.

Es ist unsere ernste Bitte an unsere Brüder, Schwestern und Jugendlichen, dieses Projekt mit großzügigen Spenden zu unterstützen.

Wir danken euch im Voraus und bitten den Herrn, euch alle reichlich zu segnen.

*Eure Brüder und Schwestern in Chennai*

# Gottes Liebe zu uns Menschen

**LEITTEXT:** „Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeigt, dass wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennt euch die Welt nicht; denn sie kennt ihn nicht.“ (1. Johannes 3, 1.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 1, S. 3-8.*

„Gott ist Liebe. Wie die Sonne ihre Strahlen sendet, strömt er auf alle seine Geschöpfe Liebe, Licht und Freude aus.“ – *Das bessere Leben, S. 66.*

## 1. GOTT IST LIEBE

28.06. (So)

a. Welchen Beweis für Gottes Liebe erhält die Menschheit? 2. Mose 34, 6. 7; Jona 4, 2 (letzter Teil); Jeremia 31, 3.

„Gottes Wesen offenbart sich in seinem Wort. Als Mose betete: ‚Lass mich deine Herrlichkeit sehen‘, antwortete ihm der Herr: ‚Ich will vor deinem Angesicht alle meine Güte vorübergehen lassen.‘ (2. Mose 33, 18. 19.) Das ist seine Herrlichkeit. Als der Herr vor dem Angesicht Moses vorüberging, rief er: ‚Herr, Herr, Gott, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue! der da bewahrt Gnade in tausend Glieder und vergibt Missetat, Übertretung und Sünde.‘ (2. Mose 34, 6. 7.) In ähnliche Worte brach Jona aus: ‚Ich weiß, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist.‘ (Jona 4, 2.)“ – *Der Weg zu Christus, S. 4.*

b. Was war Gottes Absicht, als er seinen Sohn sandte? Matthäus 11, 27; Johannes 14, 8. 9.

„Satan verleitete den Menschen dazu, Gott als ein Wesen anzusehen, dessen Haupteigenschaft starre Gerechtigkeit ist, als einen strengen Richter, einen unnachsichtigen Gläubiger. Er stellt den Schöpfer dar, als ob er mit misstrauischen Blicken die Irrtümer und Fehler der Menschen beobachtete und dann die armen Geschöpfe mit seinen Gerichten überfiele. Jesus kam nun auf die Erde und lebte unter Menschen, um diese dunklen Schatten zu entfernen und der Welt die unendliche Liebe Gottes zu offenbaren.“ – *Der Weg zu Christus, S. 4.*

a. Wie beschrieb Jesus seine irdische Mission? Lukas 4, 16-18.

---

„[Lukas 4, 18 zitiert.] Dies war [Jesu] Werk. Er zog umher, tat wohl und machte alle gesund, die vom Teufel überwältigt waren. Es gab viele Dörfer, in deren Häusern man nicht mehr das Seufzen und Klagen der Kranken vernahm; denn er war hindurchgegangen und hatte die Kranken geheilt. Seine Werke erbrachten den Beweis seiner göttlichen Sendung. Liebe, Barmherzigkeit und tiefes Mitgefühl zeigten sich in jeder Handlung seines Lebens. Sein Herz suchte die Menschen in liebevollem Erbarmen. Er nahm die menschliche Natur an, um desto besser unseren Bedürfnissen gerecht zu werden. Die Ärmsten und Geringsten waren nicht bange, sich ihm zu nähern; selbst die Kinder fühlten sich zu ihm hingezogen. Sie saßen gern zu seinen Füßen und auf seinen Knien und schauten zutraulich in sein ausdrucksvolles Antlitz; denn es strahlte Liebe aus.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 5.

„Jesus sah in jeder Seele einen Menschen, der aufgefordert werden soll, seinem Reich anzugehören. Er erreichte die Herzen der Menschen, indem er sich als einer unter sie mischte, der um ihr Wohlergehen besorgt war. Er suchte sie auf den Straßen, in ihren Heimen, auf den Booten, in der Synagoge, am Seeufer und auf dem Hochzeitsfest. Er traf sie bei ihrer täglichen Arbeit und interessierte sich für ihre weltlichen Geschäfte. Er trug seine Lehre in die Wohnungen und brachte die Familien in ihren eigenen Heimen unter den Einfluss seiner göttlichen Gegenwart. Seine starke persönliche Anteilnahme half ihm, Herzen zu gewinnen. Er zog sich oft zum stillen Gebet ins Gebirge zurück, doch dies war eine Vorbereitung für sein Wirken unter Menschen, die im tätigen Leben standen. Von diesen Zeiten des Gebets kehrte er zurück, um den Kranken Linderung zu bringen, die Unwissenden zu unterweisen und die Ketten der von Satan Gefangenen zu sprengen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 137.

b. Welches Beispiel zeigt Christi Treue im Tadeln des Unrechts, obwohl er voller Liebe und Mitgefühl ist? Johannes 9, 39-41; Matthäus 21, 12. 13.

---

„Jesus unterdrückte auch nicht ein Wort der Wahrheit, aber er sagte sie stets in Liebe. In seinem alltäglichen Umgang mit dem Volk war der Heiland voller Schicklichkeitsgefühl, aufmerksam und besorgt. Nie war er unhöflich oder unfreundlich, nie sprach er ohne Ursache ein hartes Wort, nie kränkte er unnötig ein fühlendes Herz. Er sagte die Wahrheit, aber immer in Liebe. Menschliche Schwäche verurteilte er nicht, wohl aber rügte er die Heuchelei, den Unglauben und die Ungerechtigkeit; doch tat er dies nur mit Tränen in den Augen und mit bewegter Stimme... In seinen Augen war jeder Mensch wertvoll. Während er stets eine göttliche Würde bewahrte, beugte er sich doch mit zartester Rücksicht zu jedem Glied der Hausgenossenschaft Gottes herab. In allen Menschen sah er Geschöpfe, deren Errettung vom ewigen Tod seine Aufgabe war.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 5. 6.

- a. Welche schwere Last trug unser Erlöser während seines Erdenlebens? Jesaja 53, 5-7; Lukas 2, 48. 49.
- 
- 

„Jesus trug die schwere Last der Verantwortung für die Errettung der Menschen. Er wusste, dass alle verloren sein würden, wenn nicht eine entschiedene Wende in den Grundsätzen und Zielen des Menschengeschlechts stattfände. Dies war die Last seiner Seele, und niemand konnte es würdigen, wie schwer sie auf ihm ruhte. Er ging allein durch seine Kindheit, seine Jugend und sein Mannesalter. In seiner Gegenwart sein zu können, bedeutete den Himmel. Täglich musste er Prüfungen und Versuchungen begegnen, täglich wurde er mit allerlei Übeln in Berührung gebracht und war Zeuge von deren Macht auf Menschen, die er versuchte zu segnen und zu retten. Dennoch wurde er nicht müde noch entmutigt. In allen Dingen ordnete er seine Wünsche seiner Aufgabe unter. Sein Leben wurde dadurch wertvoll, dass er alles dem Willen seines Vaters unterordnete. Als seine Mutter ihn als Knaben unter den Schriftgelehrten sitzend fand und ihn fragte: ‚Mein Sohn, warum hast du uns das getan?‘ antwortete er – und seine Antwort ist der Schlüssel zu seinem Lebenswerk – ‚Weshalb habt ihr mich gesucht? Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meines Vaters ist?‘ (Lukas 2, 48. 49.)

Sein Leben war eine beständige Selbsthingabe. Er besaß kein Heim in dieser Welt, außer wenn Freunde ihn aus Güte als einen Wanderer aufnahmen. Er kam, um unsertwillen das Leben der Ärmsten zu führen und unter den Bedürftigen und Leidenden zu wandeln und zu wirken. Unerkannt und ungeehrt verkehrte er mit und unter dem Volk, für das er so viel getan hatte.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 25. 26.

- b. Was lehrt uns das Ausgießen von Gottes überreicher Liebe über unseren himmlischen Vater? Johannes 3, 16; 1. Johannes 4, 9. 10.
- 
- 

„Christus entschloss sich zu diesem großen Opfer jedoch nicht, um in dem Herzen des himmlischen Vaters Liebe zu den Menschen wachzurufen oder ihn willig zu machen, uns zu erlösen. Nein, nein! ‚Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab.‘ (Johannes 3, 16.) Der Vater liebt uns nicht des großen Sühnopfers wegen, sondern er ersah es, weil er uns liebte. Christus wurde zum Mittler, durch den Gott seine unendliche Liebe auf die in Sünden gefallene Welt ausgoss. ‚Denn Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber.‘ (2. Korinther 5, 19.) Gott litt mit seinem Sohn. In der Seelenangst im Garten Gethsemane und beim Todeskampf am Kreuz auf Golgatha bezahlte die ewige Liebe den hohen Preis für unsere Erlösung.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 7.

- a. Was ist die Grundlage der Erlösung unserer Seelen? 1. Korinther 1, 30; Apostelgeschichte 16, 31.

---

„Welch einen Seelenhunger und welches Verlangen hatte Christus, das zu retten, was verloren war! Der gekreuzigte Leib minderte weder seine Göttlichkeit noch seine göttliche Macht, durch das menschliche Opfer alle zu retten, die seine Gerechtigkeit annehmen. Indem er am Kreuz starb, übertrug er die Schuld von der Person des Übertreters auf die des göttlichen Stellvertreters durch den Glauben an ihn als persönlichen Erlöser. Die Sünden einer schuldigen Welt, die bildlich als ‚scharlachrot‘ dargestellt werden, wurden dem göttlichen Bürge zugerechnet.“ – *This Day With God*, S. 236.

- b. Was tat Christus für unsere Erlösung, das über jede menschliche Anstrengung oder Weisheit hinausgeht? Johannes 10, 17; Römer 5, 6-8.

---

„Mein Vater hat euch so lieb, dass er mich um so mehr liebt, weil ich mein Leben für eure Erlösung dahingegeben. Durch diese Preisgabe meines Lebens bin ich euer Stellvertreter und Bürge geworden; ich habe eure Schuld und eure Übertretungen auf mich genommen und dadurch die Liebe meines Vaters erworben. Denn nur durch mein Opfer bleibt Gott gerecht und ist dennoch ein Rechtfertiger dessen, der an mich glaubt.

Niemand anders als der Sohn Gottes war fähig, unsere Erlösung zu vollbringen; denn allein der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß war, konnte ihn offenbaren. Nur er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes selbst kannte, vermochte sie der Welt zu verkünden. Nichts Geringeres als das von Christus für die gefallene Menschheit dargebrachte, unendlich große Opfer war imstande, unseres himmlischen Vaters Liebe für das verlorene Menschengeschlecht auszudrücken.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 7.

- c. Was konnte Johannes über unseren Fürsprecher am Thron Gottes bezeugen? 1. Johannes 1, 1-3.

---

„Nur wenige haben ein Verständnis für den schwerwiegenden Charakter der Sünde und begreifen die Größe des Verderbens, das aus der Übertretung des Gesetzes Gottes hervorgegangen ist. Wenn wir den wunderbaren Erlösungsplan betrachten, durch den der Sünder wieder zum moralischen Bilde Gottes zurückgeführt werden soll, sehen wir, dass das einzige Mittel zur Rettung des Menschen durch Selbstaufopferung sowie durch die unvergleichliche Erniedrigung und Liebe des Sohnes Gottes zustande kam. Er allein hatte die Kraft, die Kämpfe mit dem großen Widersacher Gottes und der Menschen zu bestehen, und als unser Stellvertreter und Bürge hat er denen, die ihn im Glauben ergreifen, die Macht verliehen, in seinem Namen und durch seine Verdienste Sieger zu werden.“ – *Christian Education*, S. 112.

- a. Was befähigte Christus, den Preis für unsere Erlösung zu bezahlen? 1. Petrus 1, 18. 19; Hebräer 5, 8. 9.

---

„Der Preis unserer Erlösung, das unendlich große Opfer unseres himmlischen Vaters, das in der Hingabe seines Sohnes besteht, sollte uns mit erhabenen Gedanken über das erfüllen, was wir durch Christus werden können. Berührt vom Heiligen Geist, wird der Apostel Johannes im Hinblick auf die Höhe, die Tiefe und die Breite der Liebe des Vaters zu einer sterbenden Welt mit Anbetung und Ehrfurcht erfüllt; unfähig, eine passende Sprache zu finden, in der er die Größe und Herzlichkeit solcher Liebe ausdrücken könnte, ruft er der Welt zu, ihr Auge auf sie zu lenken... Welch hohen Wert erhalten dadurch die Menschen! Durch die Sünde wurden sie Untertanen Satans; durch das Versöhnungsoffer Christi aber können die Nachkommen Adams wieder Kinder Gottes werden. Durch die Annahme der menschlichen Natur hebt Christus die gefallen Menschen zu sich empor, so dass sie durch die Verbindung mit ihm wirklich des Namens ‚Kinder Gottes‘ würdig zu werden vermögen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 8.

- b. Welche Worte gebrauchte der Apostel Johannes, um die Größe der Liebe Gottes auszudrücken? 1. Johannes 3, 1. 2.

---

„Solche Liebe ist ohnegleichen. Kinder des himmlischen Königs sollen wir heißen! Welch köstliche Verheißung! O Gegenstand des tiefsten Nachdenkens! O unvergleichliche Liebe Gottes zu einer Welt, die ihn nicht liebte! Dieser Gedanke übt einen bezwingenden Eindruck aus und macht das Herz dem Willen Gottes untertan. Je mehr wir über das göttliche Wesen Christi im Lichte des Kreuzes nachdenken, desto mehr Barmherzigkeit, Liebe und Vergebung, verbunden mit Unparteilichkeit und Gerechtigkeit, erblicken wir; desto klarer erkennen wir die unzähligen Beweise der grenzenlosen Liebe Gottes und das herzliche Mitgefühl, das noch über die sehrende Liebe einer Mutter zu ihrem wunderlichen Kinde hinausgeht.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 8. 9.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Beschreibe die wichtigsten Eigenschaften des Wesens Gottes.
2. Wie offenbarte Jesus den Charakter Gottes, als er auf der Erde war?
3. Wie beeinflusste Christi Mission seine Entscheidungen?
4. Welche Lehren vermittelt Jesus dadurch, dass er unser Stellvertreter wurde?
5. Beschreibe Christi endgültige Gabe zu unseren Gunsten.

# Die Erlösungsbedürftigkeit des Sünders

**LEITTEXT:** „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.“ (Johannes 3, 3.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 2, S. 9-13.*

„Die einzige Hoffnung auf Erlösung des gefallenen Menschengeschlechts liegt in Christus.“ – *Das Leben Jesu, S. 132.*

## 1. DER URZUSTAND DES MENSCHEN

05.07. (So)

- a. Beschreibe den ursprünglichen Zustand des Menschen in Eden. 1. Mose 1, 26. 27. 31; Psalm 8, 4-6.

„Dem Menschen waren bei seiner Erschaffung edle Kräfte des Körpers und ein völlig ausgeglichener Geist verliehen worden.“ – *Der Weg zu Christus, S. 9.*

„Der Mensch sollte nach seiner äußeren Erscheinung und seinem Charakter das Bild Gottes an sich tragen. Christus allein ist ‚das Ebenbild seines [Gottes] Wesens‘ (Hebräer 1, 3), der Mensch aber wurde immerhin nach dem Bilde Gottes geschaffen. Sein Wesen war in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes. Er vermochte göttliche Gedanken zu erfassen. Seine Empfindungen waren rein. Seine Triebe und Neigungen wurden von der Vernunft beherrscht. Er war heilig und glücklich als das Abbild Gottes, das dessen Willen völligen Gehorsam leistete.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 21.*

- b. Wie wirkte Satan darauf hin, den göttlichen Plan bei der Erschaffung des Menschen zu vereiteln? 1. Mose 3, 1-7; Römer 6, 16; 1. Johannes 2, 16.

„Der Ungehorsam lenkte diese Fähigkeiten in andere Bahnen; Selbstsucht trat an die Stelle der wahren Liebe. Durch die Übertretung wurde der Mensch so geschwächt, dass es ihm unmöglich war, aus eigener Kraft der Sünde Widerstand zu leisten. Er wurde ein Gefangener Satans und würde es auf ewig geblieben sein, wäre nicht Gott in seiner Liebe als Vermittler dazwischengetreten. Es lag in der Absicht des Versuchers, den göttlichen Plan bei der Erschaffung des Menschen zu durchkreuzen und die Erde mit Weh und Verderben anzufüllen. Ja, er scheute sich nicht, alles Übel als eine Folge der göttlichen Erschaffung des Menschen zu bezeichnen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 9.*

- a. Wie reagierten Adam und Eva nach ihrer Sünde, als sie die Stimme Gottes hörten? 1. Mose 3, 8-10.
- 
- b. Warum sind sündige Menschen nicht in der Lage, in der Gegenwart des Unendlichen zu bestehen? 2. Mose 33, 20; 5. Mose 4, 23. 24.
- 

„In seinem sündlosen Zustand war der Mensch aufs glücklichste verbunden mit ihm, ‚in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis‘. (Kolosser 2, 3.) Nach dem Sündenfall aber fand der Mensch keine Freude mehr an der Heiligkeit und suchte sich vor der Gegenwart Gottes zu verbergen. Ebenso sieht es jetzt noch in einem nicht wiedergeborenen Herzen aus. Es lebt nicht in Übereinstimmung mit Gott und hat kein Wohlgefallen und keine Freude an der Gemeinschaft mit ihm. Der Sünder könnte sich auch in der Gegenwart Gottes nicht glücklich fühlen und würde vor der Berührung und dem Zusammenleben mit heiligen Wesen zurückschrecken. Selbst wenn er Zutritt zum Himmel erhielte, würde er doch nie wahre Freude empfinden. Die selbstlose Liebe, die dort herrscht – ein jedes Herz schlägt der ewigen Liebe entgegen –, würde in ihm keine verwandten Neigungen aufklingen lassen. Seine Gedanken, Neigungen und Beweggründe würden ganz andere sein als die, welche die Herzen der sündlosen Bewohner durchdringen. Er würde ein Misston in der Klangwelt des Himmels sein. Der Himmel wäre für ihn ein Ort der Qual. Solch ein Unglücklicher würde alles aufbieten, sich vor dem zu verbergen, der das ewige Licht und der Mittelpunkt aller Wonne ist. Es ist kein willkürlicher Ratschluss des Herrn, die Gottlosen vom Himmel fernzuhalten; sie haben sich ja durch eigene Schuld von der seligen Gemeinschaft getrennt. Die Herrlichkeit Gottes wäre daher für sie ein verzehrendes Feuer.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 9. 10.

- c. Warum ist es dem Menschen aus eigener Kraft unmöglich, der Strafe der Sünde zu entkommen? Hiob 14, 4; Römer 8, 7. 8; Jesaja 64, 5 [6].
- 

„Es ist für uns unmöglich, aus eigener Kraft dem Abgrund der Sünde zu entfliehen, in den wir gefallen sind. Das Trachten unserer Herzen ist böse, aber wir können sie nicht anders machen. ‚Kann wohl ein Reiner kommen von den Unreinen? Auch nicht einer:‘ (Hiob 14, 4.) ... Erziehung und Bildung, Willensübung und menschliche Anstrengung haben ihren eigenen Wirkungskreis, sind aber in diesem Falle machtlos. Sie mögen eine äußere Verbesserung der Sitten herbeiführen, können aber das Herz nicht verändern; sie sind nicht imstande, die geheimen Triebfedern des Lebens zu reinigen. Es muss zuerst eine Macht im Innern wirken, ein neues Leben von oben kommen, ehe der Mensch von der Sünde zur Heiligkeit bekehrt wird. Diese Macht ist Christus. Seine Gnade allein ist fähig, die toten Seelenkräfte wieder zu beleben und sie zu Gott, zur vollkommenen Heiligkeit hinzuleiten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 10.

- a. Was müssen wir über das menschliche Herz erkennen? Psalm 14, 1-3; Römer 3, 9-11.

---

„Weiter sagt das Wort Gottes: ‚Sie sind allesamt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten.‘ (Römer 3, 23.) ‚Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer.‘ (Römer 3, 12.) Viele täuschen sich über ihren eigenen inneren Zustand. Sie sehen nicht ein, dass sie von Natur aus maßlos unaufrichtig und von Grund auf verdorben sind. Sie zimmern sich ihre eigene Gerechtigkeit zusammen und sind zufrieden, wenn sie den menschlichen Maßstäben genügen, die sie an ihren Charakter anlegen. Das aber ist tödlich, denn sie werden scheitern, wenn sie dem göttlichen Maßstab nicht entsprechen. Die Anforderungen Gottes aber kann niemand von sich aus erfüllen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 1, S. 338.*

- b. Warum sind wir als Menschen unfähig, die geistliche Welt wahrzunehmen und das Reich Gottes zu sehen? 1. Korinther 2, 14; 2. Korinther 4, 4.

„Der Heiland selbst sagt: ‚Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.‘ (Johannes 3, 3.) Der Mensch muss ein neues Herz, ein neues Verlangen, neue Vorsätze und Beweggründe zu einem neuen Lebenswandel empfangen. Es ist eine grobe Täuschung, wenn wir glauben, dass wir nur das Gute in uns zu entwickeln brauchen. ‚Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich gerichtet sein.‘ (1. Korinther 2, 14.) ‚Lass dich’s nicht wundern, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.‘ (Johannes 3, 7.) Von Christus sagt die Schrift: ‚In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.‘ (Johannes 1, 4.) ‚Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden.‘ (Apostelgeschichte 4, 12.)“ – *Der Weg zu Christus, S. 10. 11.*

- c. Was können wir tun, obwohl wir uns nicht selbst retten können? Matthäus 11, 28-30; Johannes 3, 3.

---

„Gott offenbarte sich in Christus und ‚versöhnte in Christus die Welt mit ihm selber.‘ (2. Korinther 5, 19.) Der Mensch war durch die Sünde so entartet, dass er aus eigener Kraft nicht wieder mit dem in Übereinstimmung kommen konnte, dessen ganzes Wesen Reinheit und Güte ist. Aber nachdem Christus den Menschen von der Verdammnis des Gesetzes erlöst hatte, konnte er göttliche Kraft schenken, um das menschliche Bemühen zu unterstützen. So wurde es für Adams gefallene Kinder durch Reue und Glauben an Christus wieder möglich, ‚Gottes Kinder‘ (1. Johannes 3, 2) zu werden.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 41.*

- a. Welches Problem erkannte der Apostel Paulus, als er zur vollen Erkenntnis seines Zustandes als Sünder vor Gott kam? Römer 7, 12. 14. 24.

---

„Wir dürfen uns nicht damit begnügen, die liebevolle Güte Gottes zu verstehen; nicht, das Wohlwollen und die väterliche Zartheit seines Wesens zu erkennen. Wir dürfen nicht damit zufrieden sein, die Weisheit und Gerechtigkeit seines Gesetzes zu begreifen; nicht, zu wissen, dass es auf den ewigen Grundsatz der Liebe gegründet ist. Der Apostel Paulus hatte dies alles erkannt, als er schrieb: ‚So ich aber das tue, was ich nicht will, so gebe ich zu, dass das Gesetz gut sei.‘ ‚Das Gesetz ist ja heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.‘ (Römer 7, 16. 12.) Doch er fügt in Seelenangst und Verzweiflung hinzu: ‚Ich bin aber fleischlich, unter die Sünde verkauft.‘ (Römer 7, 14.) Er sehnte sich nach der Reinheit, nach der Gerechtigkeit, die er aus sich nicht erlangen konnte, und rief deshalb aus: ‚Ich elender Mensch! wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?‘ (Römer 7, 24.) Das ist derselbe Schmerzensruf, den viele beladene Herzen in allen Landen und zu allen Zeiten ausgestoßen haben. Auf diese Frage gibt es nur eine Antwort: ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ (Johannes 1, 29.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 11.

„Viele sind sich ihrer Hilflosigkeit bewusst und sehnen sich nach jenem geistlichen Leben, das sie in Einklang mit Gott bringt; sie mühen sich jedoch vergeblich, es zu erringen... Der Heiland neigt sich über die mit seinem Blut Erkauften und fragt mit unaussprechlicher Güte und herzlichem Erbarmen: ‚Willst du gesund werden?‘“ – *Das Leben Jesu*, S. 187.

- b. Auf welche Weise versicherte Gott Jakob, dass er nicht verlassen sei, als er vor seinem Bruder Esau floh? 1. Mose 28, 10-13.

---

„[Jakob] fühlte sich als Ausgestoßener und wusste doch zugleich, dass diese ganze Not durch eigenes falsches Verhalten über ihn hereingebrochen war. Dunkle Verzweiflung lastete auf ihm, und er wagte kaum zu beten. Aber er war dermaßen einsam, dass er die Notwendigkeit des göttlichen Schutzes wie nie zuvor empfand. Unter Tränen und in tiefer Demut bekannte er seine Sünde und flehte um ein Zeichen, dass er nicht gänzlich verlassen sei. Noch fand sein beladenes Herz keine Erleichterung. Er hatte all sein Selbstvertrauen verloren und fürchtete, dass der Gott seiner Väter ihn verworfen habe.

Aber Gott verließ Jakob nicht. Seine Gnade breitete sich dennoch über seinen irrenden, kleingläubigen Knecht. Der Herr offenbarte sich ihm voll Mitleid gerade als das, was Jakob brauchte, nämlich als Erlöser. Er hatte gesündigt, aber sein Herz wurde von Dankbarkeit erfüllt, als ihm ein Weg offenbart wurde, auf dem er die Gnade Gottes wieder erlangen konnte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 160.

- a. Welche Lehre ist aus der Leiter zu ziehen, die Jakob in der Wüste sah?  
1. Mose 28, 16. 17; Johannes 1, 51.

---

„In dem Gesicht wurde Jakob der Erlösungsplan gezeigt, zwar nicht in vollem Umfang, aber doch so weit, wie er ihn zu jener Zeit anging. Auf die geheimnisvolle Leiter, die Gott ihm im Traum gezeigt hatte, bezog sich später Christus in der Unterhaltung mit Nathanael... [Johannes 1, 51 zitiert] Ehe sich der Mensch gegen Gottes Herrschaft auflehnte, war er mit Gott ungehindert in Verbindung gewesen. Aber Adams und Evas Sünde trennte Himmel und Erde voneinander, so dass er keine Gemeinschaft mehr mit seinem Schöpfer pflegen konnte. Doch verblieb die Welt nicht in einsamer Hoffnungslosigkeit. Die Leiter stellt Jesus dar, den ausersehenen Mittler.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 161.

- b. Beschreibe die Verbindung, die Christi Mittlerschaft hergestellt hat. Römer 3, 23-26; Hebräer 1, 14.

---

„Mit dem Sündenfall entfernte sich der Mensch von Gott; die Erde wurde vom Himmel getrennt. Über den Abgrund, der dazwischen lag, führte keine Verbindung. Aber durch Christus wurde der Verkehr zwischen Erde und Himmel wiederhergestellt. Seine Verdienste überbrücken die tiefe Kluft, welche die Sünde hervorgeufen hat; nun können die dienenden Engel mit den Menschen aufs neue Gemeinschaft pflegen. Christus verband die gefallene Menschheit in ihrer Schwäche und Ohnmacht mit der Quelle der unendlichen Kraft Gottes.

„Stärker als der Tod ist die Liebe, mit der Gott sich nach seinen Kindern auf Erden sehnt. In der Hingabe des Sohnes, in dieser einen Gabe, hat er uns den ganzen Himmel geschenkt. Leben, Tod und Vermittlung des Heilandes, der Dienst der Engel, die Vertretung des Geistes, der Vater, wirkend über allem und durch alles, die immerwährende Teilnahme himmlischer Wesen alles dient der Erlösung der gefallenen Menschheit.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 12. 13.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

10.07. (Fr)

1. Stelle den Zustand der Menschheit vor und nach dem Sündenfall gegenüber.
2. Was tat der Mensch nach dem Sündenfall und warum?
3. Was war die einzige Antwort auf das Problem der Sünde?
4. Erkläre die Bedeutung des wunderbaren Symbols, das Jakob in seinem Traum gezeigt wurde.
5. Welche Mittel der Kommunikation nutzt Gott mit der Menschheit?

# Reue

**LEITTEXT:** „So tut nun Buße und bekehrt euch, dass eure Sünden vertilgt werden.“ (Apostelgeschichte 3, 19.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 3, S. 14-25.*

„Gott [verwirft] niemanden... der sich zwar zur Sünde verleiten ließ, aber in aufrichtiger Reue zu ihm zurückkehrt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 176.

## 1. TRAUER ÜBER DIE SÜNDE

12.07. (So)

a. Welchen Beweis wahrer Buße forderte Johannes der Täufer? Lukas 3, 7-14.

---

---

„Wahre Buße schließt aufrichtige Traurigkeit über unsere Sünden und Abkehr von ihnen ein. Wir werden sie nicht ablegen, bis wir ihre Sündhaftigkeit erkannt haben. Eine wirkliche Veränderung in unserm Leben wird erst dann eintreten, wenn wir von Herzen der Sünde abgesagt haben.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 14.

b. Was sollten wir über wahre Buße wissen, die Herz und Leben verändert?  
2. Korinther 7, 9. 10.

---

---

„Wahre Reue über die Sünde wirkt nur der Heilige Geist. Der Geist offenbart die Undankbarkeit des Herzens, das den Heiland vernachlässigt und betrübt hat, und bringt uns in Zerknirschung zum Fuß des Kreuzes. Durch jede Sünde wird Jesus aufs neue verwundet. Wenn wir auf ihn blicken, den wir ‚durchbohrt haben‘, trauern wir über die Sünde, die Qual über ihn gebracht hat. Ein solches Leidtragen wird dazu führen, der Sünde zu entsagen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 289.

„Ergibt sich aber ein Herz dem Einfluss des Geistes Gottes, dann erwacht das Gewissen, dann empfindet der Sünder etwas von der Tiefe und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes, der Grundlage seiner Herrschaft im Himmel und auf Erden.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 15.

- a. Was war Davids Flehen, als er das Gewicht seiner Schuld erkannte? Psalm 51, 3-6.

---

„Deutlich zeigt David in seinem Gebet nach seinem Fall die wahre Betrübniß über die Sünde. Seine Buße war tief und aufrichtig. Wir hören nichts von einer Beschönigung seiner Schuld; auch veranlasste ihn nicht der Wunsch, dem angedrohten Gericht zu entrinnen, zu seinem Gebet. David sah das Ungeheure seiner Übertretung; er erkannte seine innere Befleckung; er fühlte tiefen Abscheu vor seiner Sünde. Er bat nicht allein um Vergebung, sondern auch um Reinheit des Herzens. Ihn dürstete nach wahrer Heiligkeit, danach, wieder in vollen Frieden und in Gemeinschaft mit Gott zu kommen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 15.

- b. Was suchte David infolge seiner wahren Reue? Psalm 51, 12-15.

---

„Schaffe in mir ein reines Herz.‘ Damit beginnen wir an der richtigen Stelle, an der Basis eines christlichen Charakters, denn aus dem Herzen kommen die Angelegenheiten des Lebens. Wenn wir alle, Prediger und Gemeindeglieder, darauf achten, dass unser Herz mit Gott im Reinen ist, wäre unsere Arbeit wesentlich wirksamer. Je wichtiger und verantwortungsvoller unsere Aufgabe ist, umso wichtiger ist es, ein reines Herz zu haben. Die notwendige Gnade steht zur Verfügung, und die Kraft des Heiligen Geistes unterstützt uns bei jeder Bemühung in dieser Richtung.

Wenn jedes Kind Gottes ihn ernstlich und ausdauernd suchen würde, gäbe es ein größeres Wachstum in der Gnade. Zwietracht würde aufhören; die Gläubigen wären ein Herz und eine Seele; und die Gemeinde wäre geprägt von Aufrichtigkeit und Liebe. Durch Anschauen werden wir verwandelt. Je mehr wir den Charakter Christi betrachten, umso eher werden wir in sein Bild verwandelt. Komm zu Jesus, wie du bist, und er wird dich annehmen und dir ein neues Lied in den Mund legen, ein Loblied für Gott.“ – *Gospel Workers*, (Ausgabe 1892/1893), S. 451. 452.

- c. Was lehrt die Bibel über Buße und völlige Hingabe an Christus? Römer 2, 4; Apostelgeschichte 3, 19; 5, 31.

---

„Wir können ebensowenig ohne den Geist Christi, der das Gewissen weckt, Buße tun, wie wir ohne Christus Vergebung unserer Sünden erhalten. Christus ist die Quelle jedes rechten Beweggrundes. Er allein kann unsern Herzen Feindschaft gegen die Sünde einpflanzen. Jeder aufrichtige Wunsch nach Wahrheit und Reinheit, jede Überzeugung von unserer Sündhaftigkeit ist ein deutlicher Beweis dafür, dass der Heilige Geist an uns wirkt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 17.

- a. Welcher Art war die Buße Esaus, des Pharaos und des Judas, als sie die Folgen ihrer Sünde erkannten? Hebräer 12, 16. 17; 2. Mose 12, 30-32; 14, 3-5; Matthäus 27, 3-5.

---

„[Viele] sind traurig über ihre Sünden, ja, sie bekehren sich äußerlich, weil sie sich vor den Leiden fürchten, die ihre Missetaten über sie bringen. Das ist keine Buße im Sinne des Wortes Gottes. Solche Menschen beklagen die Folgen ihrer Sünden statt die Sünde selbst. So klagte und jammerte auch Esau, als er sein Erstgeburtsrecht für immer verloren sah... In ähnlichem Geiste rief Judas Ischariot aus, nachdem er seinen Herrn und Meister verraten hatte: ‚Ich habe übel getan, dass ich unschuldig Blut verraten habe.‘ (Matthäus 27, 4.)

Das Geständnis wurde seinem schuldgeplagten Herzen durch das entsetzliche Bewusstsein der Verdammnis und den furchtbaren Ausblick auf das Gericht abgerungen. Die Folgen der Sünde erfüllten ihn mit Schrecken; nichts lässt jedoch auf tiefe Traurigkeit, auf wirkliches Herzeleid darüber schließen, dass er den schuldlosen Sohn Gottes verraten und den Heiligen Israels verleugnet hatte. Pharaos bekannte zwar seine Schuld, wenn er unter der Zuchttrute Gottes seufzte, freilich nur, um der fernerer Strafe zu entgehen. Sobald aber den Plagen Einhalt getan war, kehrte er zu seinem Trotz gegen Gott zurück. Alle diese Männer beklagen wohl die Folgen ihrer Sünden, jedoch nicht die Sünde selbst.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 14. 15.

„Gott gab Pharaos außerordentlich überzeugende Beweise seiner Stärke, aber der Herrscher wehrte sich hartnäckig gegen jede bessere Einsicht. Mit jeder Offenbarung der unendlichen Machtvollkommenheit, die er zurückwies, wurde er um so entschlossener zum Widerstand. Schon mit der Ablehnung des ersten Wunders war die Saat der Auflehnung gestreut, die jetzt ihre Früchte trug.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 244.

- b. Was geschieht, wenn ein Sünder nicht Buße tut und seine Buße auf einen zukünftigen Zeitpunkt aufschiebt? Johannes 12, 35. 36; Hebräer 3, 12-15.

---

„Die Namenschristen, die unvorbereitet in den letzten schrecklichen Kampf gehen, werden in ihrer Verzweiflung ihre Sünden in Worten brennender Angst bekennen, während die Gottlosen über ihren Jammer frohlocken. Diese Bekenntnisse tragen den gleichen Charakter wie die Esaus oder Judas. Sie beklagen die *Folgen* der Übertretung, nicht aber ihre Schuld. Sie fühlen keine wahre Reue, keinen Abscheu vor dem Übel. Sie gestehen ihre Sünde aus Furcht vor der Strafe; doch wie einst Pharaos würden sie dem Himmel wiederum Trotz bieten, sollten die Gerichte zurückgezogen werden.“ – *Der große Kampf*, S. 621.

- a. Was ist der Unterschied zwischen dem Pharisäer und dem Zöllner in der Geschichte Christi? Lukas 18, 10-13.
- 

„Im Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner zeigte das selbstgerechte Gebet: ‚Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute‘, den großen Unterschied zu der Bitte des Bußfertigen: ‚Gott, sei mir Sünder gnädig!‘ (Lukas 18, 11. 13.) Auf diese Weise tadelte Jesus die Heuchelei der Juden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 490.

- b. Was sagte Jesus über das Ergebnis des Gebets des Zöllners? Lukas 18, 14.
- 

„Der arme Zöllner, der da betete: ‚Gott, sei mir Sünder gnädig!‘ (Lukas 18, 13), hielt sich für sehr gottlos, und andere betrachteten ihn in demselben Licht; aber er erkannte sein Elend, kam mit der Last seiner entehrenden Schuld zu Gott und erlebte Vergebung. Sein Herz war offen, so dass der Geist Gottes sein gnädiges Werk tun und ihn von der Macht der Sünde befreien konnte. Der stolze und selbstgerechte Pharisäer dagegen bewies durch sein Gebet, dass sein Herz dem Einfluss des Heiligen Geistes verschlossen war. Infolge seiner Entfernung von Gott hatte er kein Gefühl von seiner eigenen Befleckung im Gegensatz zu dem vollkommenen Glanz göttlicher Heiligkeit. Er bedurfte nichts, deshalb erhielt er auch nichts.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 20.

- c. Welche zerstörerische Haltung wollte Jesus mit dieser Geschichte korrigieren? Lukas 18, 9; 2. Korinther 10, 12; Sprüche 16, 18.
- 

„Die Religion des Pharisäers berührt nicht die Seele, sie strebt nicht nach einem gottähnlichen Charakter und einem von Liebe und Barmherzigkeit erfüllten Herzen. Der Pharisäer gibt sich mit einer Religion zufrieden, die es nur mit dem äußerlichen Leben zu tun hat. Seine Gerechtigkeit ist seine eigene – die Frucht seiner eigenen Werke, die vom menschlichem Standpunkte aus beurteilt wird.

Ein jeder, welcher denkt, dass er gerecht ist, wird andere verachten. Wie der Pharisäer sich selbst nach anderen Menschen beurteilt, so beurteilt er andere Menschen nach sich. Seine Gerechtigkeit wird nach der ihrigen abgeschätzt und je schlechter sie sind, desto gerechter erscheint er im Vergleich mit ihnen. Seine Selbstgerechtigkeit führt zum Beschuldigen anderer. ‚Die andern Leute‘ verdammt er als Übertreter des Gesetzes Gottes. Dadurch bekundet er den Geist Satans, des Verklägers der Brüder. Mit diesem Geiste aber ist es unmöglich für ihn, in Gemeinschaft mit Gott zu kommen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 149.

- a. Welche Gefahr birgt es, eine Überzeugung zu ignorieren oder mit einer Reaktion zu zögern? 2. Korinther 6, 2; Hebräer 3, 7. 8; Lukas 12, 20. 21.

---

„Viele suchen ihr erwachtes Gewissen mit dem Gedanken zu beruhigen, dass sie ihren bösen Weg jederzeit ändern können. Sie meinen, sie würden doch immer wieder gemahnt werden und brauchten die Gnadeneinladung deshalb nicht zu ernst zu nehmen. Sie haben den Geist der Gnade verachtet und sich mit ihrem Einfluss auf die Seite Satans gestellt und glauben daher, noch im Augenblick des Äußersten ihr Leben umgestalten zu können. Das ist aber nicht so leicht getan. Die Erfahrung, die Erziehung eines ganzen Lebens hat das Innerste dieser Menschen so geformt, dass dann nur wenigen den Wunsch haben, Christus ähnlich zu werden.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 23.

- b. Was sollen wir tun, wenn wir erkennen, dass unser Herz und unser Leben nicht mit Gott im Einklang stehen? Psalm 139, 23. 24; 51, 12.

---

„Sucht in der Heiligen Schrift mit Gebet! Sie zeigt euch im Gesetz Gottes und im Leben Christi die herrlichen Grundsätze der Heiligung, ‚ohne welche wird niemand den Herrn sehen‘. (Hebräer 12, 14.) Sie überzeugt euch von euren Sünden, offenbart aber auch den Weg zur Rettung. Folgt ihr, Gottes Stimme spricht durch sie zu euch!“ – *Der Weg zu Christus*, S. 24.

„Wir alle haben schwer gesündigt, aber Christus ist gestorben, damit wir Vergebung erlangen. Die Verdienste seines Opfers genügen, uns mit dem Vater zu versöhnen. Die, denen er am meisten vergeben, werden ihn am meisten lieben und werden seinem Thron am nächsten stehen und ihn für seine große Liebe und sein unendliches Opfer loben und preisen. Wenn wir die Liebe Gottes erkennen, dann verstehen wir auch die Sündhaftigkeit der Sünde. Wenn wir auf die Retterhand schauen, die uns entgegengestreckt ist, wenn wir etwas ahnen von der Tragweite des Opfers, das Christus für uns gebracht hat, dann werden unsere Herzen in Liebe und Dankbarkeit, aber auch in Reue und Buße schmelzen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 25.

1. Welche wunderbare Gabe gewährt Gott, damit wir die Gnade des Himmels empfangen können?
2. Warum können wir aus uns selbst keine wahre Buße tun?
3. Was fehlte in der Buße Esaus, des Pharaos und des Judas?
4. Warum erzählte Jesus das Gleichnis vom Pharisäer und vom Zöllner?
5. Was ist der wichtigste Schritt, Menschen in enge Gemeinschaft mit Gott zu führen?

# Bekenntnis der Sünden

**LEITTEXT:** „Wer seine Missetat leugnet, dem wird's nicht gelingen; wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.“ (Sprüche 28, 13.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 4, S. 25-29.*

„Wenn das Bekenntnis der Ausfluss unseres Innersten ist, dann findet es seinen Weg zum Gnadenstuhl Gottes.“ – *Der Weg zu Christus, S. 27.*

## 1. DIE GNADE GOTTES

19.07. (So)

- a. Was sollen wir tun, wenn wir von unserer Sünde überführt werden? Sprüche 28, 13; Jakobus 5, 16.

---

„Die Bedingungen, unter denen wir von Gott Vergebung erhalten, sind einfach, gerecht und vernünftig. Der Herr fordert nicht, dass wir uns um der Sündenvergebung willen mit Schmerzen beladen. Wir sollen keine langen und beschwerlichen Wallfahrten unternehmen, auch keine quälenden Bußübungen vollziehen, um uns dem Schöpfer Himmels und der Erde zu empfehlen oder damit unsere Sünden abzutragen. Jedem, der seine Sünden bekennt und lässt, soll Gnade zuteil werden.“ – *Der Weg zu Christus, S. 25. 26.*

- b. Welche Haltung erfordert dies von uns? Sprüche 15, 33; 19, 23; Psalm 34, 19.

---

„Solche, deren Herzen nicht in Erkenntnis ihrer Schuld vor Gott demütig geworden sind, haben noch nicht die erste Bedingung für die Annahme erfüllt. Wenn wir noch nichts von der Reue, die niemand gereut, erfahren haben, wenn wir noch nicht in der wahren Demut eines geängstigten und gebrochenen Herzens unsere Sünden bekannt und mit Entsetzen von uns gewiesen haben, dann sind wir noch nie ernstlich um Vergebung der Sünden bemüht gewesen. Erst wenn wir aufrichtig den Frieden mit Gott suchen, werden wir ihn finden. Der einzige Grund, weshalb uns noch keine Vergebung unserer Sünden zuteil geworden ist, kann nur der sein, dass wir unsere Herzen nicht demütigen und uns den Bedingungen der göttlichen Wahrheit nicht unterwerfen wollen. Die Heilige Schrift belehrt uns genugsam über diesen Gegenstand. Das Bekenntnis der Sünde, mag es nun allgemeines oder persönliches sein, sollte aufrichtig und frei ausgedrückt... werden.“ – *Der Weg zu Christus, S. 26.*

- a. Wenn wir einen anderen verletzt haben, wen haben wir dann ebenfalls verletzt? Psalm 51, 6.

---

„Der Apostel schreibt: ‚Bekenne einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.‘ (Jakobus 5, 16.) Bekennet eure Sünden Gott, der sie allein vergeben kann, und eure Fehler einander. Wenn du deinem Freunde oder Nachbarn Verdruss bereitet, ihn vielleicht sogar beleidigt hast, musst du ihm dein Unrecht eingestehen. Seine Pflicht ist es dagegen, dir von Herzen zu verzeihen. Dann musst du von Gott Verggebung erflehen, weil der Bruder, den du beleidigt hast, Gottes Eigentum ist; hast du dich doch mit der Beleidigung deines Bruders zugleich gegen seinen Schöpfer und Erlöser vergangen!“ – *Der Weg zu Christus*, S. 26.

- b. Warum müssen wir anderen vergeben? Matthäus 6, 14. 15; Epheser 4, 32.

---

„Wer nicht bereit ist zu vergeben, verstopft sich die Leitung, durch die ihm die Barmherzigkeit Gottes zuströmt. Wir dürfen uns nicht dem Gedanken hingeben, dass wir dem Beleidiger unsere Verggebung vorenthalten dürften, solange er seinen Fehler nicht bekannt hat. Sicherlich hat er sich durch Reue und Bekenntnis zu demütigen; aber wir sollen Mitleid mit dem haben, der sich gegen uns versündigt hat, ganz gleich, ob er seinen Fehler bekennt oder nicht. Wie schwer auch die uns geschlagenen Wunden sein mögen, sollen wir doch keinen Groll hegen oder Mitleid mit uns selber haben. Hoffen wir darauf, für unsere Vergehen gegen Gott Verggebung zu empfangen, dann müssen wir auch allen verzeihen, die sich an uns versündigt haben.“ – *Das bessere Leben*, S. 94. 95.

- c. Was sollte uns unsere Pflicht gegenüber der Menschheit lehren? 1. Petrus 4, 8; Römer 13, 8.

---

„Drum wollen wir Christus, das Leben aus Gott, in uns wohnen lassen, ihn durch uns die himmlische Liebe offenbaren lassen, damit Hoffnung in Verzweifelten und Himmelsfriede in Sündern aufsprieße. Wenn wir zu Gott kommen, empfangen wir unter der Bedingung Barmherzigkeit von ihm, dass wir uns dem Dienst der Gnadenverkündigung weihen.“ – *Das bessere Leben*, S. 95.

„Das unmenschliche Benehmen des Menschen gegen seine Mitmenschen ist unsere größte Sünde. Viele glauben, dass sie die Gerechtigkeit Gottes vertreten, während ihnen seine Zärtlichkeit und seine große Liebe gänzlich abgeht. Oft stehen diejenigen, denen sie mit Härte und strenge entgegentreten, unter der Macht der Versuchung. Satan ringt mit diesen Seelen und harte, gefühllose Worte entmutigen sie und lassen sie der Macht des Versuchers zur Beute fallen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 167.

- a. Welche Sünden müssen öffentlich bekannt werden, während andere allein Gott bekannt werden sollen? Psalm 32, 5; Matthäus 5, 23. 24.

---

„Wahres Bekenntnis hat stets ein besonderes Merkmal: es gesteht die einzelnen Sünden ein. Es gibt solche, die wir nur Gott bringen dürfen, aber auch solche, die wir unsern Mitmenschen bekennen müssen, die durch unsere Lieblosigkeit manches Unrecht erlitten haben. Schließlich gibt es Sünden von allgemeiner Bedeutung. Diese sollten dann ebenso öffentlich bekannt werden. Alle Geständnisse aber sollten bestimmt und deutlich sein und gerade die Sünden bei Namen nennen, deren wir uns schuldig gemacht haben.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 27.

„Sünden persönlicher Art sollten Christus bekannt werden, dem einzigen Mittler zwischen Gott und den Menschen... Jede Sünde ist ein Vergehen gegenüber Gott und muss ihm durch Christus bekannt werden. Jede offene Sünde sollte auch öffentlich bekannt werden.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 120.

- b. Was ist der Zweck wahren Bekenntnisses? 1. Samuel 12, 19.

---

„Zur Zeit Samuels fielen die Kinder Israels von Gott ab. Sie litten unter den Folgen ihrer Sünde; denn sie hatten ihren Glauben an Gott verloren, ihre Erkenntnis seiner Kraft und Weisheit, die Gesetze der Völker zu leiten, und das Vertrauen in seine Macht, sein Werk zu verteidigen und hinauszuführen. Sie wandten sich von dem großen Beherrscher des Weltalls ab und sehnten sich nach einer Leitung, wie sie die Völker in ihrer Umgebung hatten. Ehe sie den Frieden wiederfanden, legten sie ein bestimmtes Bekenntnis ab, und zwar mit folgenden Worten: ‚Denn über alle unsre Sünden haben wir auch das Übel getan, dass wir uns einen König erbeten haben.‘ (1. Samuel 12, 19.) Diese Sünde war es gerade, die sie eingestehen mussten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 27.

- c. Welche praktische Handlung sollte dem Bekenntnis folgen? Jesaja 1, 16. 17; Hesekiel 33, 15.

---

„Ein Sündenbekenntnis ohne aufrichtige Reue und Besserung ist Gott nicht angenehm. Unser ganzes Leben muss sich umgestalten, alles Gott nicht Wohlgefällige muss daraus verbannt werden. Dies ist das Ergebnis wahrer Reue über unsere Sünden.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 27.

„Jeder bekehrte Mensch wird – wie Zachäus – den Eingang Christi in sein Herz dadurch offenbaren, dass er allen ungerechten Handlungen entsagt, die sein Leben bisher bestimmt haben. Gleich dem Obersten der Zöllner wird er seine Aufrichtigkeit dadurch bezeugen, dass er das Unrecht wiedergutmacht.“ – *Das Leben Jesu*, S. 548.

- a. Als der Herr Adam und Eva nach ihrer Sünde fragte, wie deuteten sie an, dass es eigentlich nicht ihre Schuld gewesen sei? 1. Mose 3, 12. 13.

---

„Adam konnte seine Sünde weder leugnen noch entschuldigen. Aber anstatt Reue zu zeigen, suchte er die Schuld auf seine Frau und damit auf Gott selbst abzuwälzen: ‚Das Weib, dass du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.‘“ – *Patriarchen und Propheten, S. 34.*

„Als Adam und Eva von der verbotenen Frucht gegessen hatten, wurden ihre Herzen mit Scham und Schrecken erfüllt. Ihr erster Gedanke war, wie sie ihre Sünde entschuldigen und dem drohenden Urteil entrinnen könnten. Als der Herr sie nun zur Verantwortung zog, versuchte Adam die Schuld teilweise auf Gott und teilweise auf seine Gefährtin abzuwälzen: ‚Das Weib, dass du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum, und ich aß.‘ Das Weib schob die Schuld auf die Schlange mit den Worten: ‚Die Schlange betrog mich also, dass ich aß.‘ (1. Mose 3, 12. 13.) In diesem Satz lagen zugleich die Fragen: Warum hast du die Schlange geschaffen? Warum hast du sie in das Paradies kommen lassen? Damit wollten sie Gott für den Sündenfall verantwortlich machen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 28.*

- b. Warum macht Selbstrechtfertigung das Bekenntnis unwirksam? Hiob 9, 20; Lukas 16, 15.

---

„Alle Selbstgerechtigkeit also stammt von dem Vater der Lüge und ist bei allen Söhnen und Töchtern Adams offenbar geworden. Bekenntnisse dieser Art sind keine Eingebungen des Heiligen Geistes und deshalb Gott nicht wohlgefällig. Die wahre Buße lehrt den Menschen seine Schuld selbst tragen und sie ohne Trug und Heuchelei eingestehen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 28.*

„Wir sollten nie versuchen, durch Entschuldigung unserer Sünde unsere Schuld zu verringern. Wir müssen uns hier Gottes Beurteilung aneignen, und die ist in der Tat vernichtend. Wie furchtbar die Macht der Sünde ist, lässt sich nur am Kreuz von Golgatha abschätzen. Hätten wir unsere Sünde selbst zu tragen, so würde uns die Last erdrücken. Doch der Sündlose ist an unsere Stelle getreten, und obgleich er's nicht verdiente, hat er unsere Missetaten getragen. ‚Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er [Gott] treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.‘ (1. Johannes 1, 9.) Herrliche Wahrheit! gerecht nach seinem Gesetz und doch Rechtfertiger aller, die an Jesus glauben. ‚Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die übriggeblieben sind von seinem Erbeil; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!‘ (Micha 7, 18.)“ – *Das bessere Leben, S. 96. 97.*

- a. Wie bekannte Paulus demütig und konkret seine Sünde? Apostelgeschichte 26, 10. 11.

---

„Die Beispiele von wahrer Reue und Demütigung, die Gottes Wort enthält, atmen einen Geist des Bekennens, in dem keine Entschuldigung der Sünde, kein Trachten nach Selbstrechtfertigung zu finden ist. Paulus versuchte es nicht, sich zu verstecken, nicht, seine Sünden zu beschönigen oder zu verringern, sondern schildert sie in den grellsten Farben, wenn er schreibt: [Apostelgeschichte 26, 10. 11 zitiert].“ – *Der Weg zu Christus*, S. 29.

- b. Was erklärte Paulus in seinem ersten Brief an Timotheus? 1. Timotheus 1, 15.

---

„Gewiss erscheinen wir uns selbst als ohnmächtig. Da ist nichts, was uns bei Gott empfehlen könnte. Und der Teufel flüstert uns ein, dass es erst gar keinen Zweck habe, sich aufzuraffen. Wir können unsere Fehler ja doch nicht tilgen. Suchen wir uns dennoch Gott zu nahen, so flüstert uns der Feind zu, dass es keinen Sinn habe zu beten, weil wir ja einen Fehler begangen haben. Wir hätten uns doch nun einmal gegen Gott versündigt und damit auch unser Gewissen verletzt. Aber wir wollen dem Feind sagen: „Das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.“ (1. Johannes 1, 7.) Gerade wenn unsere Sünde auf uns lastet und wir nicht recht beten können, haben wir das Gebet nötig. Wir mögen uns schämen, mögen tief gedemütigt sein, trotzdem müssen wir beten und glauben. [1. Timotheus 1, 15. zitiert] Vergebung... ist eine Gabe an uns, die Christus durch seine untadelige Gerechtigkeit ermöglicht hat.“ – *Das bessere Leben*, S. 96.

- c. Was hat Gott verheißen, wenn wir unsere Sünden bekennen? 1. Johannes 1, 9.

---

„Ein demütiges und zerbrochenes Herz, von echter Buße erfüllt, weiß des Allwaltenden Liebe und den Wert des Opfers auf Golgatha zu schätzen. Wie nun ein Sohn seine Schuld dem liebenden Vater eingesteht, so bringt ein wahrhaft bußfertiger Mensch seine Sünden Gott. [1. Johannes 1, 9. zitiert]“ – *Der Weg zu Christus*, S. 29.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wenn wir unsere Sünden Gott treu bekennen, wie stehen wir dann vor ihm?
2. Unter welchen Umständen müssen manche Bekenntnisse anderen Menschen gegenüber abgelegt werden, und warum?
3. Warum ist es wichtig, dass das Bekenntnis eindeutig ist?
4. Beschreibe die Gefahr der Selbstrechtfertigung.
5. Was ist das Ergebnis eines demütigen Bekenntnisses?

# Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 1. August 2026



## Bildungsabteilung der Generalkonferenz

„Wie man einen Knaben gewöhnt, so lässt er nicht davon, wenn er alt wird.“ (*Sprüche 22, 6.*)

Wir leben in ernsten Zeiten. Inmitten einer zunehmend säkularisierten Gesellschaft ist die Verantwortung, unsere Kinder und Jugendlichen in der Furcht des Herrn zu erziehen, dringlicher denn je geworden. Als Eltern, Erzieher und Glieder des Leibes Christi haben wir eine heilige Mission, nämlich eine Generation vorzubereiten, die fähig sein wird, den Glauben mit Festigkeit, Demut und Überzeugung zu verteidigen.

„Die Wissenschaft echter Erziehung ist die Wahrheit, die der Seele so tief eingepägt werden soll, dass sie durch Irrtum, der überall vorherrscht, nicht ausgelöscht werden kann.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 135.*

In diesem Zusammenhang hat die Bildungsabteilung der Generalkonferenz mit großem Einsatz daran gearbeitet, unsere Missionsschulen weltweit zu stärken und auszubauen. Viele unserer Bildungseinrichtungen verfügen noch nicht über eine angemessene Infrastruktur, moderne Lehrpläne und Materialien, die an die geistliche Wirklichkeit unserer Schülerinnen und Schüler angepasst sind. Darüber hinaus haben mehrere Länder um die Eröffnung neuer Bildungseinrichtungen gebeten, die nicht nur akademisches Wissen vermitteln, sondern auch die Prinzipien des ewigen Evangeliums fördern.

Diese Sondergabe wird daher drei zentrale Bereiche unterstützen:

1. die Umstrukturierung bestehender Missionsschulen;
2. die Gründung neuer Schulen in Regionen, die Zugang zu christlicher Bildung der STA-Reformationsbewegung benötigen;
3. die Förderung des Übersetzungs- und Anpassungsprojekts der von unserem pädagogischen Team entwickelten Unterrichtsmaterialien, um sowohl säkulare Schulen als auch Missionsschulen in verschiedenen Sprachen und kulturellen Kontexten zu unterstützen.

„Wahre Erziehung ist Ausbildung zum Missionsdienst. Jeder Sohn und jede Tochter Gottes ist berufen, für den Herrn zu wirken; wir sind berufen zum Dienst für Gott und unsere Mitmenschen; und das Ziel unserer Ausbildung sollte sein, uns für diese Aufgabe geschickt zu machen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 401.*

Darum appellieren wir an euch, liebe Brüder und Schwestern, eure Gabe mit Großzügigkeit und missionarischer Weitsicht darzubringen. In die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen zu investieren bedeutet, in die Zukunft der Gemeinde, in die Verkündigung des Evangeliums und in die letzte Ernte zu investieren.

Möge der Herr euren Beitrag vervielfältigen und diesen wichtigen Dienst stärken – und mögen unsere Schulen wahrhaft Lichter sein, die in der Finsternis leuchten und eine treue Generation auf die baldige Wiederkunft unseres Erlösers vorbereiten.

*Die Bildungsabteilung der Generalkonferenz*

# Hingabe

**LEITTEXT:** „Ihr werdet mich suchen und finden. Denn so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet.“ (Jeremia 29, 13.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 5, S. 29-34.*

„Solchen Auseinandersetzungen sind wir von uns aus nicht gewachsen. [Der folgende Satz ist aus dem englischen zitiert:] Alles, was den Sinn von Gott ablenkt, was zur Selbstüberhebung oder zur Selbstabhängigkeit führt, bereitet gewiss den Weg zu unserem Fall. Darum will uns die Bibel zum Vertrauen auf Gottes Kraft ermutigen und Zweifel an der eigenen Stärke wecken.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 692.*

## 1. DER KAMPF GEGEN DAS ICH

26.07. (So)

- a. Wie beschrieb Paulus den christlichen Kampf und die dafür benötigte Ausrüstung? Epheser 6, 12-18.

---

„Satan bestürmte Christus mit den heftigsten und listigsten Versuchungen; aber er wurde bei jedem Treffen zurückgeschlagen. Jene Kämpfe wurden unsertwegen ausgetragen; jene Siege ermöglichen es uns, zu überwinden. Christus will allen Kraft geben, die danach verlangen. Kein Mensch kann ohne seine eigene Zustimmung von Satan überwunden werden. Der Versucher hat keine Macht, den Willen zu beherrschen oder die Seele zur Sünde zu zwingen. Er mag peinigen, aber er kann nicht beschmutzen. Er kann Seelenangst verursachen, aber keine Verunreinigung. Die Tatsache, dass Christus überwunden hat, sollte seine Nachfolger mit Mut erfüllen, mannhaft gegen Satan und die Sünde zu kämpfen.“ – *Der große Kampf, S. 513.*

- b. Wo versucht Satan, vollständige Herrschaft zu erlangen? Sprüche 4, 23.

---

„Denn wie er [der Neidische] es abmisst in seiner Seele, so ist er.“ (Sprüche 23, 7.) Das Herz muss durch die Gnade Gottes eine Erneuerung erfahren, oder es strebt vergeblich nach Reinheit des Lebens. Wer einen anständigen, sauberen Charakter ohne die Gnade Christi bilden will, baut sein Haus auf Flugsand. In den heftigen Stürmen der Anfechtung wird es ganz bestimmt einstürzen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 441.*

- a. Was muss aufgegeben werden, um ein Jünger Christi zu sein? Lukas 14, 33; Matthäus 6, 24.

---

„In unserer Hingabe an den Allwaltenden müssen wir natürlich alles das aufgeben, was uns von ihm trennt. Deshalb sagt auch der Heiland: [Lukas 14, 33. zitiert]. Wir müssen alles lassen, was unsere Herzen von Gott wegzieht. Reichtum ist der Götze vieler Menschen. Die Liebe zum Geld und das Verlangen nach Reichtum sind die goldenen Ketten, durch die sie an Satan gefesselt werden. Andere halten sehr auf guten Ruf und weltliche Ehre. Für andere wieder sind selbstgefällige Ruhe und Freiheit von irgendwelcher Verantwortung erstrebenswerte Ziele. Aber diese Sklavenbande müssen gelöst werden. Wir können nicht halb Gott und halb der Welt angehören; entweder wir sind Gottes Kind nicht, oder wir sind es ganz.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 30. 31.

- b. Welche göttliche Einladung richtet der Herr an alle, die sich eine Erneuerung von Herz und Leben wünschen? Jesaja 1, 18; Jeremia 29, 13; Jakobus 4, 7-10.

---

„Gottes Herrschaft ist nicht obgleich Satan uns dies glauben machen wollte auf blinde Unterwerfung, auf gedankenlosen Zwang gegründet. Nein, er wendet sich an Vernunft und Gewissen... [Gott will den Willen seiner Geschöpfe] nicht zwingen. Gott kann keine Huldigung von uns annehmen, die wir ihm nicht aus freiem Bewusstsein darbringen. Eine erzwungene Unterordnung würde die wirkliche Ausbildung des Verstandes und Willens hindern; sie würde uns zum bloßen Triebwerk herabwürdigen. Das ist aber nicht die Absicht des Schöpfers. Sein Wunsch ist es, dass der Mensch, die Krone der Schöpfung, die höchste Stufe der Entwicklung erreiche. Er stellt uns die herrlichsten Segnungen in Aussicht, deren wir nur durch seine Gnade teilhaftig werden. Er ladet uns ein, ihm unser Ich zu geben, damit er sein Werk in uns vollbringen kann. An uns liegt es also, die Wahl zu treffen zwischen der steten Knechtschaft der Sünde und der wunderbaren Freiheit der Kinder Gottes.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 30.

„Christus wurde als der Erlöser der Menschen offenbart. Die Menschen sollten nicht auf ihre eigenen Werke, auf ihre eigene Gerechtigkeit oder in irgendeiner Weise auf sich selbst vertrauen, sondern auf das Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt. In ihm wurde der Fürsprecher beim Vater offenbart. Durch ihn erging die Einladung: „Kommt denn und lasst uns miteinander rechten, spricht der Herr; wenn eure Sünden gleich scharlachrot sind, sollen sie weiß werden wie der Schnee; wenn sie rot sind wie Karmesin, sollen sie werden wie Wolle.“ Diese Einladung erklingt bis heute durch die Zeiten hindurch zu uns. Lasst nicht zu, dass Stolz, Selbstschätzung oder Selbstgerechtigkeit irgendjemanden davon abhalten, seine Sünden zu bekennen, damit er die Verheißung in Anspruch nehmen kann.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 239.

- a. Was hat Jesus das Recht gegeben, seine Kinder in den Himmel zu führen? Kolosser 1, 14; Hebräer 7, 25.

---

„Inmitten der schrecklichen Finsternis, scheinbar von Gott verlassen, hatte Jesus den Leidenskelch bis zur Neige geleert. In diesen furchtbaren Stunden hatte er sich auf die ihm vorher gegebene Zusicherung verlassen, dass ihn der Vater annehmen werde. Er kannte das Wesen seines Vaters, und er verstand auch dessen Gerechtigkeit, Erbarmen und große Liebe. In festem Glauben verließ er sich auf Gott, dem er stets freudig gehorcht hatte. Als er sein Leben nun demütig Gott anvertraute, wurde das Gefühl, der Vater habe ihn verlassen, langsam zurückgedrängt. Durch den Glauben wurde Christus Sieger.“ – *Das Leben Jesu*, S. 757.

„In der Gabe Jesu gab Gott der Welt den ganzen Himmel. Wir Menschen würden solch ein Opfer als Verschwendung bezeichnen. Unserer beschränkten Urteilskraft erschiene der ganze Erlösungsplan als Vergeudung von Gnade und Gnadenmitteln. Selbstverleugnung und opferbereite Hingabe begegnen uns überall. Mit Recht mag der Herr des Himmels erstaunend auf die Menschen blicken, die es ablehnen, sich von der grenzenlosen Liebe in Jesus Christus erheben und bereichern zu lassen und die ausrufen: Warum diese Verschwendung?

Aber die Versöhnung für eine verlorene Welt sollte unverkürzt, überreichlich und vollkommen sein. Christi Opfer war so unermesslich groß, dass es jeder Mensch, den Gott erschuf, in Anspruch nehmen kann. Es konnte ja auch nicht so eingeschränkt werden, als genüge es kaum für diejenigen, die diese große Gabe annehmen würden. Nicht alle Menschen werden gerettet. Aber der Erlösungsplan ist nicht deswegen nutzlos, weil er nicht all das vollbringt, wozu er großzügig vorgesehen ist. Seine Wirksamkeit ist reichlich, ja in überreichem Maße vorhanden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 557.

- b. Was verlangt Jesus von allen, die seine Kinder sein und seinen Geist empfangen möchten? Sprüche 23, 26.

---

„[Jesus] wartet mit zärtlicher Anteilnahme, die Geständnisse des Verirrten zu hören und seine Reue anzunehmen. Er sehnt sich nach einem Beweis der Dankbarkeit, wie eine Mutter auf das Lächeln der Anerkennung von ihrem geliebten Kind wartet. Der große Gott lehrt uns, ihn Vater zu nennen. Er will, dass wir es begreifen sollen, wie ernstlich und zärtlich sein Herz nach uns in allen unseren Mühsalen und Versuchungen verlangt.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 116.

„Was opfern wir denn, selbst wenn wir alles aufgeben? Ein von Sünden beflecktes Herz, das Jesus mit seinem eigenen Blut reinigen und durch seine unbeschreibliche Liebe erlösen wird. Gleichwohl zaudern die Menschen, dieses Opfer zu bringen! Wie beschämend ist es für mich, davon sprechen zu hören, wie beschämend, es niederzuschreiben.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 32.

- a. Was war das ernste Verlangen des Paulus für die Gläubigen? Römer 12, 1; 1. Thessalonicher 5, 23.
- 

„Obwohl diese Worte an das alte Volk Israel gerichtet sind, enthalten sie doch auch eine Lehre für das Volk Gottes unserer Zeit. Wenn der Apostel seine Brüder aufruft, ihre Leiber als ‚Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei‘ darzubieten, so unterstreicht er damit die Grundsätze wahrer Heiligung, bei der es sich nicht um eine bloße Theorie, eine Gefühlsaufwallung oder ein leeres Wort handelt, sondern um einen lebendigen und wirksamen Grundsatz, der sich im Alltag bewährt. Heiligung schließt ein, dass wir so essen, trinken und uns kleiden, dass wir körperlich, geistig und sittlich gesund bleiben. Dann bieten wir unseren Leib dem Herrn nicht als ein durch falsche Gewohnheiten verdorbenes Opfer an, sondern als ein ‚Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei.‘“ – *Biblische Heiligung*, S. 17. 18.

„Wir sollen uns dem Dienst für den Herrn hingeben und dieses Opfer so vollkommen wie möglich zu bringen suchen. Gott wird nur Wohlgefallen am Besten haben, das wir ihm geben können. Die ihn von ganzem Herzen lieben, wird der Wunsch beseelen, zu tun, was in ihren Kräften steht. Sie werden ständig versuchen, ihr ganzes Wesen in Übereinstimmung mit den Geboten zu bringen, die sie befähigen, seinen Willen zu tun.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 329. 330.

- b. Was lag der Menge auf dem Herzen, als sie die Rede des Petrus am Pfingsttag hörte? Apostelgeschichte 2, 37. 38.
- 

„Nun [erfuhr die Menge] von den Jüngern, dass sie Gottes Sohn gekreuzigt hatten. Priester und Oberste zitterten. Schuldgefühl und Angst ergriffen das Volk. ‚Als sie aber das hörten, ging’s ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petrus und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?‘ Unter den Zuhörern befanden sich fromme, in ihrem Glauben aufrichtige Juden. Die Vollmacht, die aus den Worten des Redners sprach, überzeugte sie davon, dass Jesus wirklich der Messias war...“

Petrus wies die ihres Unrechts Überführten nachdrücklich auf die Tatsache hin, dass sie Christus nur verworfen hatten, weil sie sich von den Priestern und Obersten hatten täuschen lassen. Wenn sie fortführen, diese Männer um Rat zu fragen, und Christus erst anerkennen wollten, wenn jene sich auch dazu entschlossen, nahmen sie ihn nie an. Obwohl diese einflussreichen Männer Frömmigkeit vorschützten, waren sie doch begierig nach irdischem Reichtum und weltlicher Ehre. Sie waren nicht bereit, zu Christus zu kommen und sich von ihm erleuchten zu lassen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 44. 45.

- a. Was bewirkt die Überzeugung, dass wir dem Herrn völlig geweiht sein und das Bild Christi tragen können? Philipper 2, 12. 13.

---

„Gott will nicht, dass ihr fürchtet, er werde es unterlassen, seine Verheißungen zu erfüllen, oder seine Geduld werde ermüden, oder sein Mitleid nachlassen. Aber fürchtet, dass euer Wille dem Willen Christi nicht untertan bleibe, dass eure angeerbten, eure anerzogenen und von euch genährten Charakterzüge euer Leben beherrschen. ‚Denn Gott ist’s der in euch wirket beide, das Wollen und das Vollbringen.‘ Fürchtet, dass das eigene Ich sich zwischen eure Seele und den großen Meister dränge, fürchtet, dass das eigene Ich den hohen Zweck vereitle, den Gott durch euch zu erreichen wünscht. Fürchtet, eurer eigenen Kraft zu vertrauen; fürchtet, eure Hand der Hand Christi zu entziehen und zu versuchen, den Pfad des Lebens ohne seine stetige Gegenwart zu wandeln.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 159.

- b. Wie können Standhaftigkeit im Glauben und völlige Hingabe an rechte Grundsätze bewahrt werden? Galater 2, 20; Matthäus 16, 24. 25.

---

„Wer die Segnungen der Heiligung erlangen will, muss zuvor verstehen lernen, was Selbstaufopferung bedeutet. Das Kreuz Christi ist die Hauptsäule, an der ‚eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit‘.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 557. 588.

„Du kannst zwar dein Herz nicht verändern, du kannst Gott aus eigener Kraft nicht lieben; es liegt aber in deiner freien *Wahl*, ihm zu dienen. Du kannst ihm deinen Willen übergeben, dann wird er in dir das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken...“

Bei richtiger Übung des Willens tritt ein völliger Wechsel in deinem Leben ein. Wenn du dein Wollen Christus gänzlich unterwirfst, vereinst du dich mit einer über alle Herrschaft und Gewalt erhabenen Macht. Du wirst Stärke von oben erhalten, standhaft zu bleiben; du wirst dich dem Herrn immer wieder weihen und so fähig sein, ein neues Leben, ein Glaubensleben zu führen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 33. 34.

1. Was ist notwendig für den Erfolg im Kampf gegen den Feind unserer Seelen?
2. Worin besteht der eigentliche Kampf, um über einen bereits besiegten Feind den Sieg zu erringen?
3. Was können wir aus Christi Gabe für unsere Erlösung lernen?
4. Was ist Gottes Ziel für die Gläubigen, sowohl körperlich als auch geistlich?
5. Was erfahren wir täglich, wenn unser Wille mit dem Willen Gottes übereinstimmt?

# Glaube und Annahme

**LEITTEXT:** „Und ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist in euch geben und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben.“ (Hesekiel 36, 26.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 6, S. 34-39.*

„Wir können die Verfehlungen der Vergangenheit nicht abbüßen, unsere Herzen nicht erneuern und nicht aus eigener Kraft zur Heiligung gelangen. Aber Gott verheißt, all das für uns durch die Vermittlung Christi zu tun.“ – *Der Weg zu Christus, S. 36.*

## 1. VERGEBUNG UND FRIEDE

02.08. (So)

- a. Was ist Gottes wunderbare Verheißung der Vergebung und des Friedens? 1. Johannes 1, 9.

„Wir merken, dass unser Leben mit Selbstsucht und Sünde erfüllt gewesen ist, und sehnen uns nach Vergebung, nach Reinigung und nach Freiheit. Aber was können wir tun, die Ähnlichkeit, ja Übereinstimmung mit dem Allwaltenden zu erlangen?

Friede tut uns not des Himmels Vergebung, Friede und Liebe in unseren Herzen. Geld, Verstand und Weisheit können solches weder erkaufen noch hervorbringen noch erwerben: Darum hofft niemals, sie durch eigene Bemühungen zu erlangen. Gott bietet sie uns vielmehr als ein freies Gnadengeschenk an, ohne Geld und umsonst. (Jesaja 55, 1.) Sie gehören uns, wenn wir nur unsere Hände nach ihnen ausstrecken und sie ergreifen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 34. 35.*

- b. Was ist eine weitere wichtige Verheißung, die das ganze Wesen in einen neuen Menschen verwandeln und im Einklang mit Gott bringen wird? Hesekiel 36, 26.

„Wir haben unsere Sünden bekannt, aufrichtig abgelegt und sind entschlossen, mit Gott ein neues Leben zu beginnen. Lasst uns nun zum Herrn gehen und ihn bitten, dass er unsere Sünden tilge und uns ein neues Herz schenke. Seid überzeugt, dass er es tut, weil er es zugesagt hat. Denn der Heiland lehrte während seines Erdenlebens, dass die von Gott verheißene Gabe unser Eigentum ist, sobald wir sie im Glauben annehmen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 35.*

- a. Was sagte Jesus dem Gelähmten am Teich Bethesda, was er tun sollte, und was können wir aus dieser Erfahrung lernen? Johannes 5, 1-9.

---

„Folgen wir der Geschichte des Schwergelähmten zu Bethesda. Wir sehen einen armen, hilflosen Dulder vor uns. Achtunddreißig Jahre zuvor hat er den Gebrauch seiner Glieder verloren, und doch sagt der Heiland zu ihm: ‚Stehe auf, hebe dein Bett auf und gehe heim!‘ Wohl hätte der Kranke sagen können: ‚Herr, wenn du willst, so mache mich gesund, ich will deinem Worte gehorchen‘; doch nein er glaubte dem Worte Christi, er glaubte, dass er gesund geworden war, und erhob sich sofort von seinem Lager. Er *machte* sich auf, zu gehen, und ging. Er handelte nach dem Befehl Christi, Gott gab die Kraft. Er war ganz geheilt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 35. 36.

„Jesus hatte ihm keineswegs göttliche Hilfe zugesichert. Der Mann hätte im Zweifel verharren und seine einzige Möglichkeit, geheilt zu werden, einbüßen können. Doch er glaubte dem Wort Christi, handelte danach und empfing Kraft.

Durch den gleichen Glauben können wir geistlich geheilt werden. Die Sünde hat uns vom göttlichen Leben getrennt. Unsere Seelen sind gelähmt. Aus uns selbst sind wir ebensowenig fähig, ein geheiligtes Leben zu führen, wie jener gebrechliche Mann ohne Hilfe gehen konnte. Viele sind sich ihrer Hilflosigkeit bewusst und sehnen sich nach jenem geistlichen Leben, das sie in Einklang mit Gott bringt; sie mühen sich jedoch vergeblich, es zu erringen. Voller Verzweiflung rufen sie aus: ‚Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?‘ Römer 7, 24. Solche verzweifelten und ringenden Menschen dürfen anschauen. Der Heiland neigt sich über die mit seinem Blut Erkauften und fragt mit unaussprechlicher Güte und herzlichem Erbarmen: ‚Willst du gesund werden?‘ Er gebietet dir, in Gesundheit und Frieden aufzustehen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 186. 187.

- b. Was wird dem Sünder durch Jesus verheißen? 2. Chronik 7, 14; Hosea 14, 5.

---

„Wir können die Verfehlungen der Vergangenheit nicht abbüßen, unsere Herzen nicht erneuern und nicht aus eigener Kraft zur Heiligung gelangen. Aber Gott verheißt, all das für uns durch die Vermittlung Christi zu tun. Dieser Verheißung müssen wir *glauben*. Wir müssen unsere Sünden bekennen, uns Gott ergeben und ihm *dienen*. Tun wir dies, so wird er auch seine Verheißung an uns erfüllen. Wenn wir ihr glauben – glauben, dass unsere Missetaten vergeben und unsere Herzen gereinigt sind, dann tut Gott das Seine; dann werden auch wir von unseren Sünden und Gebrechen geheilt, gerade wie der Schwergelähmte. Es ist so – wenn wir es glauben.

Warte nicht, bis du es *fühlst*, dass du geheilt bist, sondern sage: ‚Ich glaube es, nicht weil ich es fühle, sondern weil Gott es verheißen hat.‘ Jesu Worte lauten: ‚Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr’s empfangen werdet, so wird’s euch werden.‘“ – *Der Weg zu Christus*, S. 36.

- a. Was geschieht mit den vergangenen Sünden, wenn Jesus als Erlöser angenommen wird? Römer 3, 24. 25; 5, 1. 9. 10.

---

„Alles was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr's empfangen werdet, so wird's euch werden.“ (Markus 11, 24.)

Diese Verheißung hat jedoch eine Bedingung: Wir müssen nach dem Willen Gottes bitten. Nun ist es aber Gottes Wille, uns von unsern Mängeln zu reinigen, uns zu seinen Kindern zu machen und uns zu einem heiligen Leben zu befähigen. So dürfen wir um diese Segnungen bitten und fest glauben, dass wir sie erlangen dürfen. Gott danken, dass wir sie erlangt haben. Es ist unser Vorrecht, zu Jesus zu kommen und, gereinigt von Sünden, ohne Scham und ohne Gewissensbisse vor dem Gesetz zu stehen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 36.

- b. Welche Stellung hat der Gläubige vor Gott? Römer 8, 1.

---

„Während sich des Christen Leben durch Demut auszeichnet, sollte es doch ohne Traurigkeit oder eigene Herabsetzung sein. Es gehört zur Freiheit jedes einzelnen, so zu wandeln, wie es dem Herrn wohlgefällt und er ihn segnen kann. Unser himmlischer Vater will nicht, dass wir uns ständig verdammt und in Finsternis fühlen sollen. Es ist kein Beweis echter Demut, mit gebeugtem Haupt und einem grüblerischen Herzen einherzugehen. Wir dürfen zu Jesus kommen, uns von ihm reinigen lassen und ohne Scham oder Gewissensbisse vor dem Gesetz bestehen.“ – *Der große Kampf*, S. 477.

„Wenn wir uns Gott im Glauben rückhaltlos übergeben, reinigt uns das Blut Christi von aller Sünde. Das Gewissen wird uns dann nicht mehr verklagen. [Der folgende Satz ist aus dem Englischen zitiert. Durch den Glauben an sein Blut können alle in Christus Jesus vollkommen werden.]... Wenn wir an Jesus Christus glauben, sollen wir nicht darüber besorgt sein, was Gott über uns denkt, entscheidend ist, was er über Christus denkt. Wir sind allein durch die Verdienste Christi bei Gott angenommen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 33. 34.

- c. Welche Veränderung sollten alle erkennen, die in dieses Bundesverhältnis mit Gott eingetreten sind? 1. Petrus 1, 18. 19; 1. Korinther 6, 19. 20; Galater 3, 26.

---

„Hinfort seid ihr nicht euer eigen, sondern mit einem kostbaren Preise erkaufte. [1. Petrus 1, 18. 19. zitiert.] Mit der einfachen Tatsache, dass wir an Gott glauben, beginnt durch die Kraft des Heiligen Geistes in unserm Herzen ein neues Leben. Wir sind als Kinder in die Hausgenossenschaft Gottes geboren, und der Ewigtreue liebt uns, wie er seinen Sohn liebt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 36. 37.

- a. Welches Verhalten wird von dem Gläubigen erwartet? Kolosser 2, 6.

---

„Wenn ihr euch nun dem Herrn Jesus geweiht habt, tretet nicht zurück, trennt euch nicht von ihm, sondern bekennet es Tag für Tag: ‚Ich gehöre Christus an, ich habe mich ihm ganz ergeben.‘ Bittet ihn, euch seinen Geist zu senden und euch in seiner Gnade zu erhalten. Wie ihr nun durch die völlige Hingabe und den Glauben an Gott seine Kinder geworden seid, so muss auch euer ganzes Leben in dem seinigen aufgehen. Paulus sagt: ‚Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so wandelt in ihm.‘ (Kolosser 2, 6.)

Unter etlichen scheint das Gefühl vorzuherrschen, dass sie erst eine Prüfungszeit bestehen und dem Herrn beweisen müssen, dass sie sich geändert haben, ehe sie um seine Segnungen bitten können; aber sie dürfen sich gerade jetzt an ihn wenden. Sie haben die Gnade Christi und seinen Geist in ihren Fehlern nötig, sonst könnten sie der Sünde nicht widerstehen. Gerade wie wir sind, sündhaft, hilflos, abhängig, sollen wir zu Jesus kommen. Mit all unserer Schwachheit, Torheit und Sündhaftigkeit dürfen wir vor ihm erscheinen und ihm reuig zu Füßen fallen. Dann umfängt er uns mit den Armen seiner Liebe, verbindet unsere Wunden und reinigt uns von aller Unreinigkeit.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 37.

- b. Welche Vorkehrung gibt es für Fehler, die im Lernprozess gemacht werden? 1. Johannes 2, 1. 2.

---

„Zweifle nun nicht daran, dass Gott bei diesen Verheißungen dich gemeint habe! Sie sind für jeden Übertreter, der wahrhaft bereut. Stärke und Gnade sind uns durch Christus vermittelt und werden jedem Gläubigen von den dienenden Engeln gebracht. Niemand ist so sündig, dass er nicht Kraft, Gerechtigkeit und Reinheit in Jesus finden könnte, der für alle gestorben ist. Christus will die sündenbefleckten Kleider von ihnen nehmen und ihnen die weißen Kleider der Gerechtigkeit geben; er will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er lebe.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 37. 38.

- c. Erkläre, wie wir auf diesem Weg gestärkt werden. 1. Johannes 1, 7; Galater 5, 16. 17. 25.

---

„Wer immer auf diesem Wege der Weisheit wandelt, wird selbst im Leiden seine große Freude bewahren; wandelt doch der, den seine Seele liebt, wenn auch unsichtbar, neben ihm. Bei jedem Schritt nach aufwärts spürt er deutlicher seine stützende Hand, fallen hellere Strahlen aus der Herrlichkeit des Unsichtbaren auf seinen Weg. Und sein Lobgesang schwingt sich immer höher bis zum Throne Gottes, wo er sich mit den Liedern der Engel vereint.“ – *Das bessere Leben*, S. 116.

a. Was sind die Bedingungen für die Annahme durch Gott? Jesaja 55, 7; 44, 22.

---

„Der Allwaltende handelt nicht so mit uns, wie wir sterblichen Menschen gegeneinander handeln. Seine Gedanken sind Gedanken der Barmherzigkeit, der Liebe und des innigsten Mitgeföhls.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 38.

„Wer wie David bekennt und bereut, kann gewiss sein, dass es für ihn Hoffnung gibt. Wer Gottes Verheißungen im Glauben annimmt, wird Vergebung finden. [Der folgende Satz ist aus dem Englischen übersetzt: Der Herr wird niemals eine wahrhaft bußfertige Seele verwerfen.]“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 701.

b. Welche wahre Haltung hat unser himmlischer Vater gegenüber allen, die vom Weg abgeirrt sind? Hesekiel 18, 32; Lukas 15, 18-20.

---

„Satan ist stets bereit, uns die herrlichen Verheißungen Gottes zu stehlen. Er möchte uns den letzten Funken Hoffnung, den letzten Lichtstrahl rauben, wenn wir es zulassen. Schenke dem Versucher kein Gehör, sondern rufe ihm zu: Jesus ist gestorben, damit ich lebe! Seine Liebe zu mir wird es nicht zugeben, dass ich verlorengehe... Dies Gleichnis zeigt uns auch den Empfang des Verlorenen: [Lukas 15, 18-20 zitiert.]

Selbst dieses überaus rührende Gleichnis ist noch zu schwach, auch nur annähernd die unendliche Barmherzigkeit des himmlischen Vaters zu schildern. Der Herr legt sie in den Mund seines Sehers mit folgenden Worten: ‚Ich habe dich je und je geliebt: *darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.*‘ (Jeremia 31, 3.) Während der Sünder noch weit von dem Hause des Vaters entfernt ist, während er noch im Sündenlande seine Güter verprasst, sehnt sich das Vaterherz schon nach ihm. Jedes Verlangen nach Rückkehr zu Gott ist nichts anderes als die mahnende Stimme seines Geistes, die werbend, bittend, den verlorenen Sohn ans Vaterherz ziehend, ans Herz der Liebe zurückbringen will.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 38. 39.

1. Was zieht in die Seele ein, deren Sünden vergeben sind?
2. Warum konnte der Gelähmte am Teich Bethesda plötzlich gehen?
3. Welche Verheißung gehört uns, wenn wir Christus als unseren Erlöser annehmen?
4. Was ist das Geheimnis eines siegreichen Wandels mit Christus?
5. Beschreibe den Gegensatz zwischen Satans Bosheit und der erlösenden Liebe des Vaters.

# Beweis der Gotteskindschaft

**LEITTEXT:** „Darum, ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden!“ (2. Korinther 5, 17.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 7, S. 40-47.*

„Unsere Wesenheit offenbart sich ja nicht in gelegentlichen guten und bösen Taten, sondern in unsern täglichen Worten und Handlungen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 40.*

## 1. DAS WIRKEN DES GEISTES

09.08. (So)

- a. Welche Lehre vermittelte Christus, als er das Werk der Bekehrung beschrieb? Johannes 3, 5-8.

„Ein Mensch mag außerstande sein, die genaue Zeit oder den bestimmten Ort seiner Bekehrung oder die damit verbundenen Umstände anzugeben; damit ist jedoch nicht bewiesen, dass er unbekehrt ist... Wie also die Wirkungen des unsichtbaren Windes gesehen und gefühlt werden, so ist es auch mit dem Wirken des Heiligen Geistes an den Menschenherzen. Diese dem menschlichen Auge entzogene Macht der Neuschöpfung weckt neues Leben im Menschen und schafft so ein neues Wesen nach dem Ebenbilde Gottes.“ – *Der Weg zu Christus, S. 40.*

- b. Welche Veränderungen werden im Leben eines wahrhaft Bekehrten sichtbar? Römer 12, 9-18; 2. Korinther 5, 17.

„Wiewohl wir nichts zur Veränderung unserer Herzen zu tun und uns nicht in Gemeinschaft mit Gott zu versetzen vermögen, obgleich wir nicht auf uns oder unsere Werke bauen und vertrauen dürfen, wird dennoch unser Leben beweisen, dass die Gnade Gottes in uns wohnt. Eine Veränderung in unserm Innern, in unsern Gewohnheiten und Geschäften wird sichtbar. Der Gegensatz zwischen dem, was wir waren, und dem, was wir nach der Wiedergeburt sind, wird klar vor Augen liegen...

Wahr ist ja freilich, dass es eine äußerlich rechtschaffene Daseinshaltung ohne die erneuernde Macht Christi gibt. Das Streben nach Einfluss und das Verlangen nach Ehre mögen einen geordneten Lebenswandel im Gefolge haben; Selbstachtung mag uns vom Schein des Bösen zurückhalten. Auch ein selbstsüchtiges Herz ist imstande, gute Werke zu tun. Wie sollen wir aber dann beurteilen und entscheiden, auf welcher Seite wir stehen? Wer besitzt unser Herz? Mit wem beschäftigen sich unsere Gedanken?“ – *Der Weg zu Christus, S. 40. 41.*

- a. Welche Frucht wird von denen hervorgebracht, die mit dem Geist erfüllt sind? Galater 5, 22. 23.

---

„Neue Menschen in Christus werden die Frucht des Geistes hervorbringen... Die Dinge, die sie einst hassten, lieben sie nunmehr; und was sie früher liebten, das hassen sie nun. Die ehemals stolzen und selbstbewussten Herzen werden sanftmütig und demütig, die früher eitlen und trotzigen ernst und bescheiden. Der Trunkenbold wird mäßig und nüchtern, der Schamlose keusch. Die leeren Gewohnheiten und Sitten der Welt werden abgelegt. Ein Christ wird nicht den auswendigen Schmuck suchen, sondern den verborgenen ‚Menschen des Herzens unverrückt mit sanftem und stillem Geiste‘. (1. Petrus 3, 3. 4.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 41.

„Der Einfluss des Heiligen Geistes ist das Leben Christi in der Seele. Wir sehen Christus nicht, wenn wir zu ihm sprechen, doch sein Heiliger Geist ist uns an jedem Ort und überall nahe. Sein Heiliger Geist wirkt in und durch jeden, der Christus annimmt. Wer den innewohnenden Geist kennt, zeigt die Frucht des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube.“ – *Bibelkommentar*, S. 425.

- b. Was ist der Beweis echter Buße? Hesekiel 33, 14. 15.

---

„Ohne Neubildung des Herzens gibt es keine echte Buße. Wenn der Sünder sein Gelübde mit Gott erneuert, wenn er das Geraubte wiedererstattet, wenn er seine Sünden bekennt und Gott und seine Mitmenschen liebt, dann erst darf er gewiss sein, dass er vom Tode zum Leben hindurchgedrungen ist.

Wenn wir als irrende, sündige Wesen zu Christus kommen und Anteil an seiner vergebenden Gnade haben, dann wird auch die Liebe in unsern Herzen emporquellen. Jede Bürde wird uns leicht, denn das Joch, das Christus auferlegt, ist sanft. Unsere Pflicht wird zur Freude, unser Opfer ein Vergnügen. Der vorher dunkle Lebensweg wird von den Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit erleuchtet.

Die Lieblichkeit des Wesens Christi zeigt sich in seinen Jüngern. Es war seine Freude, den Willen Gottes zu erfüllen. Liebe zu dem Allwaltenden, heiliger Eifer für seinen Ruhm waren die leitenden Beweggründe im Leben des Erlösers. Diese Liebe verherrlichte und adelte alle seine Handlungen. Solche Liebe kommt allein von Gott. Ein ungeweihtes Herz kann sie unmöglich hervorbringen. Wir finden sie nur in solchen Herzen, in denen Jesus herrscht. „Lasset uns ihn lieben; denn er hat uns zuerst geliebt.“ (1. Johannes 4, 19.) In dem durch die göttliche Gnade wiedergeborenen Herzen ist Liebe die Triebfeder aller Handlungen. Sie verändert das Innere, leitet und lenkt die Beweggründe, zügelt die Leidenschaften, überwindet feindselige Stimmungen und veredelt die Gefühle. Wenn diese Liebe im Herzen gepflegt wird, verschönt sie das Leben und hat einen läuternden Einfluss auf unsere Umgebung.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 41. 42.

- a. Welche gefährlichen Irrtümer werden von vielen bekennenden Christen angenommen? Philipper 3, 9; Römer 10, 3; Jakobus 2, 17.

„Vor zwei Irrtümern hauptsächlich müssen sich die Kinder Gottes in acht nehmen, vor allem die, welche im Glauben an seine Gnade neu gegründet sind. Der erste schon besprochene Irrtum besteht in dem Vertrauen der Menschen auf eigene Kraft und Werke, in der Annahme, dass sie sich selbst mit Gott in Übereinstimmung bringen können. Wer durch äußeres Halten der Gebote Heiligkeit des Lebens zu erlangen sucht, versucht Unmögliches. Allen Werken, die wir ohne Christus tun, kleben Selbstsucht und Sünde an. Nur der Glaube an die Gnade Christi ist imstande, uns zu heiligen.

Der andere, nicht weniger gefährliche Irrtum besteht darin, dass wir glauben, Christus habe uns vom Halten des Gesetzes Gottes befreit, und unsere Werke hätten nichts mit unserer Erlösung zu tun, da wir allein durch den Glauben der Gnade Christi teilhaftig werden können.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 42.

- b. Wie macht die Verheißung des neuen Bundes deutlich, dass die Gnade Christi uns nicht vom Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes entbindet? Hebräer 8, 10; 10, 16.

„Das Gesetz Gottes ist der Ausdruck seiner wahren Natur, die Verkörperung seiner Liebe und deshalb die Grundlage seiner Herrschaft im Himmel und auf Erden. Wenn unsere Herzen nach dem Ebenbild des Allwaltenden erneuert sind, wenn ihnen die göttliche Liebe eingepflanzt ist, werden wir dann nicht das Gesetz Gottes in unserm Leben in die Tat umsetzen? Sobald diese Liebe im Herzen Wurzel gefasst hat, sobald ein Mensch nach dem Bilde seines Schöpfers erneuert ist, dann ist auch die Verheißung des Neuen Bundes zwischen Gott und den Menschen erfüllt: [Hebräer 10, 16. zitiert]. Wenn Gottes Gesetz ins Herz geschrieben ist, wird es dann nicht auch eine lebendige Gestalt in unserm Leben annehmen? Der Gehorsam, der im Dienste der Liebe und in Verbindung mit ihr steht, ist das Zeichen der Gotteskindschaft.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 42. 43.

„Gott fordert heute genau das, was er vom heiligen Paar in Eden forderte: vollkommenen Gehorsam seinen Forderungen gegenüber. Sein Gesetz bleibt zu allen Zeiten dasselbe. Der große Maßstab der Gerechtigkeit, dargestellt im Alten Testament, wird im Neuen Testament nicht gemindert. Es ist nicht die Aufgabe des Evangeliums, die Ansprüche des heiligen Gesetzes Gottes zu schwächen, sondern Menschen dahinzubringen, wo sie die heiligen Vorschriften des Gesetzes halten können.

Der Glaube, der die Seele rettet, ist nicht der Glaube, den viele verkündigen: ‚Glaube, glaube!‘ klingt der Ruf, ‚glaube nur an Christus, und du wirst gerettet. Das ist alles, was du zu tun hast!‘ Während wahrer Glaube sich völlig auf Christus zur Errettung verlässt, wird ein solcher Glaube zu vollkommener Übereinstimmung mit Gottes Gesetz führen.“ – *Bibelkommentar*, S. 373.

- a. Was wird von denen erwartet, die das ewige Leben erlangen wollen?  
1. Johannes 5, 2. 3; 1. Korinther 7, 19.

„Wenn wir uns [Christus] völlig weihen, wenn wir ihn als unsern Heiland annehmen, dann werden wir, mag unser Leben auch noch so sündhaft gewesen sein, um seinetwillen gerecht geachtet. Christi Wesen tritt an die Stelle unserer Wesensart; daher sind wir von Gott angenommen, und das in nicht geringerem Maße, als wenn wir nicht gesündigt hätten.

Ja noch mehr; Christus erneuert das Herz; durch den Glauben schlägt er seine Wohnstätte darin auf. Durch den Glauben müsst ihr diese Verbindung mit Christus aufrechterhalten, müsst euren Willen täglich dem seinen unterwerfen. Solange ihr dies tut, wird er in euch das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken. Dann dürft ihr sagen: ‚Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben.‘ Die Worte Christi an seine Jünger sind: ‚Ihr seid es nicht, die da reden, sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.‘ (Galater 2, 20.) Arbeitet Christus an euren Herzen, dann werdet ihr den gleichen Geist offenbaren und die gleichen Werke tun: Werke der Gerechtigkeit und des Gehorsams.

Wir haben nichts an uns, dessen wir uns rühmen dürfen, keine Ursache zur Selbsterhöhung. Unsere einzige Hoffnung ist die uns von Christus zugemessene Gerechtigkeit; diese schafft sein Geist, in dem er in und durch uns wirkt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 44. 45.

- b. Warum verfehlen manche den Weg, obwohl der Herr für alle Vorsorge getroffen hat, die Erlösung zu erlangen? Epheser 2, 8. 9; Apostelgeschichte 4, 12; Römer 9, 30-33.

„Anstatt uns vom Gehorsam zu entbinden, ist es der Glaube, und zwar der Glaube allein, der uns für die Gnade Christi empfänglich und zum Gehorsam geschickt macht...

Jener sogenannte Glaube an Christus, der da vorgibt, den Menschen vom Gehorsam gegenüber Gott zu entbinden, ist kein Glaube, sondern eine Anmaßung. ‚Aus Gnade seid ihr selig geworden durch den Glauben‘, aber ‚der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er tot an ihm selber‘. (Epheser 2, 8; Jakobus 2, 17.) Jesus erklärte von sich selbst, ehe er auf die Erde kam: ‚Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen.‘ (Psalm 40, 9.) Ehe er wieder gen Himmel fuhr, erklärte er: ‚So ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, gleichwie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe.‘ (Johannes 15, 10.) Ferner sagt die Heilige Schrift: ‚An dem merken wir, dass wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten ... Wer da sagt, dass er in ihm bleibt, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat.‘ (1. Johannes 2, 3. 6.) An einer andern Stelle heißt es, dass ‚Christus gelitten hat für uns und uns ein Vorbild gelassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.‘ (1. Petrus 2, 21.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 43. 44.

**a. Wie lebte der Apostel Paulus siegreich? 1. Korinther 15, 30. 31.**

„Durch den Glauben müsst ihr diese Verbindung mit Christus aufrechterhalten, müsst euren Willen täglich dem seinen unterwerfen. Solange ihr dies tut, wird er in euch das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 45.

„Christus hat in seiner Menschheit einen vollkommenen Charakter entwickelt und diesen Charakter will er uns mitteilen. ‚Alle unsre Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid.‘ (Jesaja 64, 5.) Alles was wir in eigener Kraft tun, ist von Sünde befleckt. Aber der Sohn Gottes ‚ist erschienen, auf dass er unsere Sünden wegnähme, und ist keine Sünde in ihm.‘ ... Christus kam allen Ansprüchen des Gesetzes nach. Er sagte von sich selbst: ‚Deinen Willen, mein Gott, tu ich gerne, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.‘ (Psalm 40, 9.) ... Durch seinen vollkommenen Gehorsam hat er es jedem Menschen ermöglicht, Gottes Geboten zu gehorchen. Wenn wir uns Christo unterwerfen, so wird unser Herz mit seinem Herzen vereint, unser Wille geht in seinem Willen auf, unsere Gesinnung wird eins mit seiner Gesinnung, unsere Gedanken werden alle unter seine Herrschaft gebracht; wir leben sein Leben. Dies bedeutet, mit dem Kleide seiner Gerechtigkeit bekleidet zu sein.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 309.

**b. Welche Freude brachte der Psalmist in seinem eigenen Leben zum Ausdruck? Psalm 119, 97.**

„Wenn wir vom Glauben reden, haben wir einen Unterschied zu berücksichtigen. Es gibt eine Art Glauben, die vom rechten Glauben ganz abweicht. Das Dasein und die Allmacht Gottes, die Wahrheit seines Wortes sind Tatsachen, die selbst Satan und seine Scharen nicht ableugnen können. Die Heilige Schrift sagt dazu: ‚Die Teufel glauben’s auch, und zittern.‘ (Jakobus 2, 19.) Das ist aber kein Glaube.

Wo nicht nur der Glaube an die Heilige Schrift, sondern auch der Gehorsam gegen Gottes Wort zu finden ist, wo sich die Herzen seinem Willen hingeben, wo das Dichten und Trachten des Herzens auf ihn gerichtet ist, da ist wahrer Glaube, der Glaube, der durch die Liebe wirkt und das Wesen reinigt. Durch diesen Glauben wird auch das Herz nach dem Bilde Gottes erneuert.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 45.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

14.08. (Fr)

1. Beschreibe den Beweis der Bekehrung.
2. Was ist der Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Menschen?
3. Beschreibe zwei Gefahren, die wir im geistlichen Leben vermeiden müssen.
4. Welchen Platz hat der Gehorsam, wenn wir unter der Gnade leben?
5. Welche Gedanken, Wünsche und Motive hegen wir, wenn Jesus im Herzen wohnt?

# Wachstum in Christus

**LEITTEXT:** „Zu schaffen den Traurigen zu Zion, dass ihnen Schmuck für Asche und Freudenöl für Traurigkeit und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden, dass sie genannt werden die Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn zum Preise.“ (Jesaja 61, 3.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 8, S. 48-55.*

„Um ein heiliges Leben zu führen, seid ihr ebenso abhängig von Christus wie ein Zweig, der wachsen und Frucht bringen soll, vom Stamme.“ – *Der Weg zu Christus, S. 49.*

## 1. SCHLÜSSEL ZUM WACHSTUM

16.08. (So)

- a. Wie veranschaulicht die Schrift die christliche Entwicklung? Jesaja 61, 3; 1. Petrus 2, 2; Epheser 4, 14. 15; Markus 4, 26. 27.

---

---

„Keinerlei Weisheit und Geschicklichkeit der Menschen ist in der Lage, in dem kleinsten Gegenstand der Natur Leben zu erwecken. Nur vermittelt des von Gott gegebenen Lebens können Pflanzen und Tiere bestehen. Ebenso wird das geistliche Leben im Herzen des Menschen nur durch die vom Allwaltenden verliehene Kraft erzeugt.“ – *Der Weg zu Christus, S. 48.*

- b. Was veranschaulicht unsere Abhängigkeit von Christus für unser Wachstum und unsere Entwicklung? Hosea 14, 6-8; 1. Korinther 3, 6. 7.

---

---

„In der unvergleichlichen Gabe seines Sohnes legt Gott um die Erde eine Gnadenhülle, so wirklich wie der Luftring, der den Erdball umschließt. Alle, die diese lebenspendende Luft einatmen, werden leben und zur vollen Reife von Männern und Frauen in Christus heranwachsen. Wie sich die Blumen der Sonne zukehren, damit ihre leuchtenden Strahlen sie in ihrer Schönheit und ihrem Ebenmaß vervollkommen, so müssen auch wir uns der Sonne der Gerechtigkeit zuwenden, damit uns das Himmelslicht umscheine und wir mehr und mehr dem Herrn ähnlich werden.“ – *Der Weg zu Christus, S. 49.*

- a. Welchen wichtigen Punkt betonte unser Herr gegenüber seinen Jüngern, kurz bevor er seinen irdischen Dienst vollendete? Johannes 15, 4-7.

---

„Viele meinen, dass sie einen Teil des Werkes selbst tun müssen. Was die Vergebung ihrer Sünden anbelangt, so vertrauen sie auf Christus, dann aber versuchen sie aus eigener Kraft, recht zu leben. Alle derartigen Bemühungen müssen fehlschlagen. Jesus spricht dies aus mit den Worten: ‚Ohne mich könnt ihr nichts tun.‘ Unser Wachstum in der Gnade, unsere Freude, unsere Brauchbarkeit hängen gänzlich von unserer Gemeinschaft mit Christus ab. Wenn wir täglich, ja stündlich mit ihm leben und verkehren, wenn wir in ihm bleiben, dann schreiten wir auch in der Gnade voran. Er ist nicht nur der Anfänger, sondern auch der Vollender unseres Glaubens. Christus ist der Erste und der Letzte und der Ewige. Er soll aber nicht nur am Anfang und am Ende unseres Wandels bei uns sein, sondern bei jedem Schritt und Tritt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 50.

„Wenn du gewillt bist, Sanftmut und Herzensdemut in Christi Schule zu lernen, wird er dir gewiss Ruhe und Frieden geben. Es ist ein furchtbar harter Kampf, deinen eigenen Willen und Weg aufzugeben. Hast du aber diese Lektion gelernt, wirst du Ruhe und Frieden finden. Stolz, Selbstsucht und Ehrgeiz müssen überwunden werden; dein Wille muss eins sein mit dem Willen Jesu. Das ganze Leben kann zum dauernden Liebesopfer werden: jede Handlung eine Kundgebung der Liebe, jedes Wort eine Äußerung der Liebe. Wie das Leben des Weinstocks durch Stamm und Zweige kreist und bis zu den niedrigsten Fasern hinabreicht und hinaufreicht bis zum allerhöchsten Blatt, so will die Gnade und Liebe Christi brennen und in der Seele überreichlich vorhanden sein und ihre Tugenden in jeden Bereich des Lebens senden und jede Handlung des Leibes und Geistes durchdringen.“ – *Bibelkommentar*; S. 263.

- b. Was ist das Geheimnis des Wachstums in Christus? Kolosser 2, 6; Hebräer 10, 38.

---

„Ihr übergabt euch Gott, um gänzlich sein eigen zu sein, um ihm zu dienen und zu gehorchen, ihr nahmt Christus als euren Heiland an. Ihr konntet euch nicht selbst von euren Sünden reinigen, konntet nicht eure Herzen umschaffen; aber mit eurer Hingabe an Gott bekundet ihr das feste Vertrauen, dass er dies alles um Christi willen für euch tun würde. Durch den *Glauben* wurdet ihr Christi Eigentum, und durch den Glauben müsst ihr in ihm wachsen, indem ihr gebt und nehmt. Ihr müsst alles *geben*, eure Herzen, euren Willen, eure Dienste, euer eigenes Ich, wenn ihr alle seine Gebote erfüllen wollt; ihr müsst alles *nehmen* – Christus als die Fülle alles Segens, damit er in euren Herzen wohne, eure Stärke, eure Gerechtigkeit und euer ewiger Helfer sei und euch Kraft zum Gehorsam schenke.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 50.

- a. Was ist die erste Pflicht der Kinder Gottes, wenn sie den Tag beginnen? Psalm 5, 4.

---

„Eure erste Pflicht in der Morgenstunde sei es, euch Gott zu weihen. Euer Gebet lautet: ‚Nimm mich, o Herr, ganz als dein Eigentum. Ich lege alle meine Pläne zu deinen Füßen. Gebrauche mich heute in deinem Dienst. Bleibe in mir und gib mir Kraft, mein ganzes Werk in dir zu vollbringen.‘ Dies sei eure tägliche Aufgabe. Jeden Morgen ergebt euch dem Herrn für den bevorstehenden Tag. Stellt ihm alle eure Pläne anheim, damit sie nach seiner göttlichen Weisheit zur Ausführung gelangen oder unterbleiben. So legt euer Leben Tag für Tag in Gottes Hände, dann wird es Christi Leben immer ähnlicher werden.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 50. 51.

- b. Welche Einladung spricht Christus täglich aus? Matthäus 11, 28. 29.

---

„Ein Wandel in Christus ist ein Leben voller Ausgeglichenheit. Es mag nicht immer von Wonnegefühlen erfüllt sein, sollte aber in einem dauernden, friedlichen Vertrauen bestehen. Eure Hoffnung liegt nicht in euch, sondern in Christus. Eure Schwachheit verbindet sich mit seiner Stärke, eure Unwissenheit mit seiner Weisheit, eure Gebrechlichkeit mit seiner Ausdauer und Kraft. So sollt ihr nicht auf euch selbst sehen, nicht euch selbst zum Mittelpunkt eurer Gedanken machen, sondern auf Christus blicken. Denkt seiner Liebe, der Schönheit und Vollkommenheit seines Wesens nach. Christus in seiner Selbstverleugnung, in seiner Demut, in seiner Reinheit und Heiligkeit, in seiner unbeschreiblichen Liebe sollte euch mit ernstest Betrachtungen erfüllen. Nur wenn wir ihn lieben, wenn wir seinem Beispiel folgen, wenn wir uns gänzlich auf ihn verlassen, werden wir in sein Bild verwandelt werden.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 51.

- c. Was ist der Schlüssel zu innerem Frieden? Jesaja 26, 3. 4; 30, 15.

---

„Alle, die Christus beim Wort nehmen und ihm ihre Herzen übergeben, dass er sie bewahre, und ihr Leben, dass er es ordne, werden Ruhe und Frieden finden. Nichts auf der Welt kann sie betrüben, wenn Jesus sie durch seine Gegenwart glücklich macht. Völlige Hingabe verbürgt völligen Frieden... Unser Leben mag einem unentwirrbaren Knäuel ähneln; wenn wir uns aber dem erfahrenen Meister aller Meister anvertrauen, wird er es zu seiner Verherrlichung in ein beispielhaftes Leben und zu einem vorbildlichen Charakter umformen...“

Da wir durch Christus zur Ruhe eingehen, beginnt der Himmel bereits auf Erden. Wir folgen seiner Einladung: ‚Kommet ... und lernet von mir.‘ Damit nimmt für uns das ewige Leben seinen Anfang.“ – *Das Leben Jesu*, S. 323.

- a. Was ist das Ergebnis, wenn der Sinn bei Jesus verweilt, anstatt auf sich selbst zu schauen? 2. Korinther 3, 18.

---

„Schauen wir mit Augen des Glaubens beständig auf Jesus, dann werden wir stark werden. Gott wird seinem hungernden und dürstenden Volk die herrlichsten Offenbarungen schenken und es erfahren lassen, dass Christus ein persönlicher Erlöser ist. Alle, die sein Wort in sich aufnehmen, merken bald, dass es Geist und Leben ist. Das Wort überwindet (engl.: zerstört) die irdische Natur und verleiht in Jesus Christus neues Leben. Der Heilige Geist naht sich der Seele als Tröster. [Die folgenden vier Sätze sind nach dem englischen Original zitiert.] Durch die umwandelnde Kraft seiner Gnade wird das Ebenbild Gottes in dem Jünger hergestellt; er wird eine neue Kreatur. Liebe tritt an die Stelle von Hass, und das Herz wird Gott ähnlich.“ – *Das Leben Jesu*, S. 383.

„Wenn die Gedanken bei dem eigenen Ich verweilen, wenden sie sich von Christus, der Quelle des Lebens und der Kraft, ab. Darum ist es Satans fortwährendes Bestreben, unsere Aufmerksamkeit von Christus abzulenken, damit jegliche Gemeinschaft mit ihm verhindert werde. Die Freuden der Welt, die Sorgen, Schwierigkeiten und Trübsale des Lebens, die Gebrechen anderer oder die eigenen Schwächen und Unvollkommenheiten sind es, auf die er eure Aufmerksamkeit ziehen will. Lasst euch nicht durch seine List täuschen. Selbst gewissenhafte Menschen, die in Gemeinschaft mit Gott zu leben wünschen, verleitet er dazu, ihr Augenmerk auf ihre Fehler und Schwächen zu richten; indem er sie damit von dem Heiland trennt, hofft er den Sieg davonzutragen. Wir sollten uns nicht zum Mittelpunkt unserer Gedanken machen oder in Angst und Furcht leben, ob wir auch erlöst seien. Dies alles dient nur dazu, die Herzen von der Quelle der Kraft abzuwenden. Übergebt eure Rettung Gott und vertraut ihm. Redet von Jesus und denkt an ihn. Lasst das eigene Ich in ihm aufgehen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 51. 52.

- b. Was können wir aus der Veränderung lernen, die in den Jüngern geschah, nachdem sie mit Christus im täglichen Missionsdienst gewesen waren? Apostelgeschichte 4, 13.

---

„Durch ein beständiges Aufschauen zu ihm werden wir ‚verklärt in dasselbe Bild von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist‘. (2. Korinther 3, 18.)

Auf diese Weise wurden die ersten Jünger dem Heiland ähnlich. Als sie seine Worte hörten, erkannten sie die Notwendigkeit seiner Hilfe. Sie suchten ihn, fanden ihn und folgten ihm. Sie waren mit ihm im Hause, bei Tisch, im Kämmerlein und auf dem Felde. Sie verkehrten mit ihm wie Schüler mit ihrem Lehrer und erhielten täglich von ihm Unterricht in heiligen Wahrheiten. Sie blickten auf ihn wie die Diener auf ihren Herrn, um ihre Pflichten kennenzulernen. Jene Jünger waren Menschen ‚gleich wie wir‘. (Jakobus 5, 17.) Sie hatten denselben Kampf mit der Sünde zu kämpfen wie wir; sie bedurften derselben Gnade, ein heiliges Leben zu führen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 52. 53.

- a. Welche wunderbare Verheißung gab Jesus seinen Nachfolgern, die den Herausforderungen einer feindlich gesinnten Welt gegenüberstehen? Matthäus 28, 20.

---

„Als Christus gen Himmel fuhr, blieb doch das Gefühl seiner Gegenwart bei seinen Nachfolgern; es war eine persönliche Gegenwart voller Licht und Liebe. Der Heiland Jesus, der mit ihnen gewandelt, mit ihnen geredet, mit ihnen gebetet, der ihren Herzen Trost und Hoffnung zugesprochen hatte, wurde mit der Friedensbotschaft auf den Lippen von ihnen gen Himmel entrückt. Während die Scharen der himmlischen Heere ihn empfangen, hörten die Jünger noch den Klang seiner Stimme: ‚Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.‘ (Matthäus 28, 20.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 53. 54.

- b. Welche wichtige Anweisung hinterließ Jesus seinen Jüngern, damit sie wissen würden, was sie in der Zeit der Not tun sollen? Johannes 16, 23. 24; 14, 16-18.

---

„Wenn diese Jünger sich nach der Himmelfahrt ihres Herrn versammelten, brachten sie ihre Bitten in Jesu Namen vor den Vater. Mit Ehrfurcht beugten sie sich im Gebet und wiederholten die Verheißung... Sie erhoben ihre Glaubenshände höher und höher mit dem Zeugnis: ‚Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.‘ (Römer 8, 34.) Das Pfingstfest brachte ihnen die Gegenwart des Beistandes, der nach Christi Worten in ihnen sein sollte. Weiter hatte er ihnen gesagt: ‚Es ist euch gut, dass ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden.‘ Hinfort musste Christus durch seinen Geist beständig in den Herzen seiner Kinder weilen. Ihre Geistesgemeinschaft mit ihm war jetzt enger als vorher die persönliche. Das Licht, die Liebe und Stärke des in ihnen wohnenden Christus fanden einen Widerschein in ihren Gesichtszügen, so dass die Menschen bei ihrem Anblick sich verwunderten; denn sie ‚kannten sie auch wohl, dass sie mit Jesu gewesen waren‘. (Apostelgeschichte 4, 13.)“ – *Der Weg zu Christus*, S. 54.

## FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wenn wir wie Pflanzen wachsen, warum brauchen wir dann Hilfe vom Himmel?
2. So wie Pflanzen Regen brauchen, um zu wachsen – was brauchen wir, um im Geist zu wachsen?
3. Was macht die tägliche Weihe für uns persönlich so wichtig?
4. Warum möchte Gott, dass wir das Ich aus dem Blick verlieren und stets an Jesus denken?
5. Welche Verheißung sollte im Leben jedes Gläubigen tägliche Wirklichkeit sein?

# Leben und Wirken

**LEITTEXT:** „Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, die an seinen Namen glauben.“ (Johannes 1, 12.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 9, S. 55-60.*

„Der Geist der selbstaufopfernden Liebe Christi durchdringt den Himmel und ist die Quelle aller Segnungen. Diesen Geist sollen die Jünger Christi besitzen, ein solches Werk tun.“ – *Der Weg zu Christus, S. 55. 56.*

## 1. DAS LEBEN UND DAS LICHT

23.08. (So)

- a. Was wird vom natürlichen Herzen ignoriert, und mit welchem Ergebnis? Johannes 1, 4. 5.

„Gott ist für das ganze Weltall die Quelle des Lebens, des Lichtes und der Freude. Wie die Lichtstrahlen von der Sonne, wie die Wasserströme von einer lebendigen Quelle ausgehen, so strömen die Segnungen von ihm über alle seine Geschöpfe. Wenn aber dieses göttliche Leben in den Herzen der Menschen wohnt, dann wird es sich von ihnen in Liebe und Wohltat über andere ergießen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 55.*

- b. Was wird im Leben sichtbar, wenn die Liebe Christi im Herzen gepflegt wird? 2. Korinther 2, 14. 15; 5, 14.

„Wenn die Liebe des Heilandes im Herzen bewahrt wird, dann kann sie gleich einem süßen Wohlgeruch nicht verborgen bleiben. Ihr heiliger Einfluss wird sich bei allen fühlbar machen, mit denen wir in Verbindung treten. Christi Geist in dem Herzen ist gleich einer Quelle in der Wüste, die zur Stärkung aller fließt und in denen, die dem Tode nahe sind, das Verlangen weckt, vom Wasser des Lebens zu trinken.“ – *Der Weg zu Christus, S. 56.*

„Die Welt soll sehen, dass wir nicht selbstsüchtig nur in unseren eigenen Belangen aufgehen, sondern wünschen, dass auch andere die gleichen Segnungen und Vorrechte genießen wie wir. Sie sollen sehen, dass unsere Religion uns nicht unfreundlich oder streng macht. Mögen alle, die bekennen, Christus gefunden zu haben, wie er dem Wohl der Menschen dienen.“ – *Das Leben Jesu, S. 138. 139.*

- a. Welches Bedürfnis wird gestillt, wenn wir Jesus als unseren Erlöser annehmen? Johannes 1, 12. 13; 1. Korinther 1, 4. 5; Römer 5, 1. 2.
- 

„So müssen alle, welche die Gnade Christi genießen wollen, stets zu irgendeinem Opfer bereit sein, damit auch andere, für die Christus in den Tod ging, dieses himmlischen Geschenkes teilhaftig werden können. Sie werden alles aufbieten, die Welt und damit den Aufenthalt in ihr besser zu gestalten. Dieser Geist ist die Frucht eines wahrhaft bekehrten Herzens. Sobald jemand zu Christus kommt, wird sich auch in seinem Herzen das Verlangen regen, andern kundzutun, welch einen köstlichen Freund er in Jesus gefunden hat; solch eine rettende und heiligende Wahrheit lässt sich nicht im Herzen verschlossen halten. Wenn wir mit der Gerechtigkeit des Herrn bekleidet und mit der heiligen Freude seines Geistes erfüllt sind, können wir nicht schweigen. Sobald wir die Güte Gottes gesehen und geschmeckt haben, müssen wir auch davon erzählen. Wir werden gleich Philippus, als er den Heiland gefunden hatte, andere einladen, zu ihm zu kommen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 56. 57.

- b. Welchen Rat gibt der Apostel Paulus, wenn wir mit Problemen und Schwierigkeiten konfrontiert sind? Hebräer 4, 16.
- 

„Jesus kennt die Bedürfnisse seiner Kinder, und er hört ihre Gebete gern. Die Kinder sollen die Welt und alles ausschließen, was ihre Gedanken von Gott abziehen würde, und sich bewusst machen, dass sie allein mit Gott sind, dass sein Auge in das innerste Herz blickt und das Verlangen der Seele liest und dass sie mit Gott reden dürfen.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 121.

- c. Wenn wir Kinder Gottes geworden sind, was sind wir dann anderen schuldig? Römer 1, 14. 15.
- 

„In welchem Sinne war Paulus Juden und Griechen ein Schuldner? Ihm wurde der Missionsbefehl aufgetragen, wie er jedem andern Jünger Christi aufgetragen wird: „Darum gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Als Paulus Christus annahm, nahm er diesen Befehl an. Er erkannte, dass auf ihm die Verpflichtung ruhte, für alle Gesellschaftsschichten zu wirken – für Juden und Heiden, Gelehrte und Ungelehrte, für die, die in hohen Stellungen und die in den bescheidensten Verhältnissen leben.“ – *Bibelkommentar*, S. 366.

- a. Was wird eine unserer ersten Handlungen sein, wenn der Heilige Geist in unseren Herzen ist? Johannes 1, 41. 42.

---

„Wir werden versuchen, [anderen] die Anziehungskraft Christi sowie die unsichtbaren Dinge der zukünftigen Welt vor Augen zu stellen. Wir werden nichts sehnlicher wünschen, als in die Fußstapfen des Meisters zu treten. Ein ernstes Verlangen wird in uns erwachen, unserer Umgebung das Lamm zu zeigen, das ‚der Welt Sünde trägt‘. (Johannes 1, 29.)

Das Bestreben, andern ein Segen zu sein, wird reiche Segnungen für uns selbst bringen. Das war auch die Absicht Gottes, als er uns an dem Werke der Erlösung teilnehmen ließ. Er gewährte uns Menschen die Gnade, Teilhaber seiner göttlichen Natur zu werden, und verlangt dafür, dass wir Segensströme über unsere Mitmenschen ausgießen. Dies ist die höchste Ehre, die größte Freude, mit der Gott den Menschen bedenken konnte. Wer sich so an der Liebestätigkeit beteiligt, kommt dem Schöpfer am nächsten.

Gott hätte die Botschaft des Heils, das ganze Werk der dienenden Liebe den Engeln des Himmels zur Ausführung übergeben und andere Mittel zur Verwirklichung seines Planes anwenden können. Jedoch in seiner unendlichen Liebe zu uns Menschen wollte er uns mit Christus und den Engeln zu seinen Mitarbeitern machen, damit wir teilhaftig werden des Segens, der Freude und der geistlichen Erhebung, die sich aus solchem uneigennützigem Dienst ergeben.

Wir werden dem Heiland durch die Gemeinschaft seiner Leiden nahegebracht. Jede Selbstaufopferung für andere stärkt die liebevolle Gesinnung des Wohltäters, verbindet ihn immer enger mit dem Erlöser der Welt, der, ‚ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euretwillen, auf dass ihr durch seine Armut reich würdet‘. (2. Korinther 8, 9.) Nur wenn wir so den göttlichen Plan unserer Erschaffung ausführen, ist das Leben für uns ein Segen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 57. 58.

- b. Welches Beispiel Christi sollte uns im Umgang mit Verwandten und Nachbarn leiten? Galater 6, 9. 10; Johannes 9, 4.

---

„Gehst du an die Arbeit, wie ein Jünger Christi es tun soll, andere Menschen für ihn zu gewinnen, dann wirst du die Notwendigkeit einer tieferen Erfahrung und größeren Erkenntnis in göttlichen Dingen einsehen, und es wird dich hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit. Du wirst in Gott dringen, dein Glaube wird gestärkt werden, und dein Herz wird sich an dem Brunnen des Heils laben. Prüfungen und Kämpfe werden dich zum Worte Gottes und zum Gebet treiben. Auch wirst du in der Gnade und Erkenntnis Jesu Christi wachsen und reiche Erfahrungen sammeln.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 58.

- a. Nenne eine große Gefahr, der wir als Glieder der Gemeinde heute ausgesetzt sind. Maleachi 3, 8-10.

---

„Im Augenblick besteht die größte Gefahr für [sabbathhaltende Adventisten] darin, Eigentum anzuhäufen. Einige vermehren laufend ihre Sorgen und Arbeit. Sie sind überfordert. Das Resultat ist, dass Gott und die Bedürfnisse seines Werkes nahezu von ihnen vergessen werden. Sie sind geistlich tot. Von ihnen wird gefordert, für Gott Opfer zu bringen. Ein Opfer nimmt nicht zu, sondern nimmt ab und wird verzehrt... Vieles von dem Geld, das unsere Geschwister besitzen, erweist sich nur als Schaden für sie.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 517.*

- b. Welche christlichen Tugenden helfen den Gläubigen, in der Gnade und Erkenntnis des Herrn Jesus Christus zu wachsen? 1. Petrus 4, 8-10; Hebräer 13, 2.

---

„Die Gnade, die Abraham und Lot widerfuhr, wird uns nicht verweigert. Wenn wir den Kindern Gottes Gastfreundschaft erweisen, können auch wir seine Engel in unsere Wohnungen aufnehmen. Selbst heute noch betreten Engel in menschlicher Gestalt die Häuser der Menschen und werden von ihnen bewirtet. Die Christen, die vor Gottes Angesicht leben, sind stets von unsichtbaren Engeln begleitet, und diese heiligen Wesen hinterlassen einen Segen in unsern Heimen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 343.*

- c. Welche Aufgabe haben die Gläubigen heute zu erfüllen? 2. Korinther 10, 16.

---

„Die Laienglieder unsrer Gemeinden können eine Aufgabe erfüllen, die sie bis jetzt noch kaum in Angriff genommen haben. Niemand ziehe allein um eines weltlichen Vorteils willen in einen neuen Ort; wo sich aber ein Weg öffnet, den Lebensunterhalt zu verdienen, sollten sich eine oder zwei fest in der Wahrheit gegründete Familien niederlassen, um dort Missionsarbeit zu treiben. Sie müssen von Liebe zu Seelen erfüllt sein und sich gedrunken fühlen, für sie zu wirken. Sie sollen darüber nachdenken, wie diese zur Wahrheit gebracht werden können. Sie können unsre Schriften verbreiten, Versammlungen in ihren Häusern abhalten, sich mit ihren Nachbarn bekannt machen und sie zu den Versammlungen einladen. Auf diese Weise können sie ihr Licht in guten Werken leuchten lassen.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 241.*

„Lange schon wartet Gott darauf, dass der Geist des Dienens die ganze Gemeinde erfasse, so dass jeder seiner Fähigkeit entsprechend für ihn arbeitet. Wenn die Glieder der Gemeinde Gottes das ihnen aufgetragene Werk in den der Hilfe bedürftigen Feldern der Heimat und des Auslandes ausrichteten und so den Auftrag zur Evangeliumsverkündigung erfüllten, wäre bald die ganze Welt gewarnt, und der Herr Jesus käme mit Kraft und großer Herrlichkeit auf diese Erde zurück.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 114.*

- a. Was wird von allen erwartet, denen das Evangelium anvertraut ist – und besonders von den Arbeitern? 1. Korinther 4, 1. 2; Offenbarung 2, 10.

---

„Die Wächter auf den Mauern Zions genießen das Vorrecht, so nahe bei Gott zu stehen und für die Eindrücke seines Geistes so empfänglich zu sein, dass er durch sie wirken kann, um den Sündern ihre Gefahr und auch den Zufluchtsort zu zeigen. Von Gott erwählt und durch die Weihe versiegelt, sollen sie Männer und Frauen vor dem drohenden Verderben retten. Sie sollen ihre Mitmenschen vor den sicheren Folgen der Übertretungen treu warnen und ebenso sorgsam das Wohl der Gemeinde hüten.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 10.

- b. Welches Beispiel gab Daniel für die heutige Jugend? Daniel 1, 8. 15.

---

„Der Herr wünscht, dass wir auch aus Daniels Erfahrung lernen. Es gibt so manche, die mächtige Männer werden könnten, wenn sie sich gleich diesem treuen Hebräer auf Gott verließen, der ihnen Gnade zum Überwinden und Kraft und Geschick für ihre Arbeit geben kann. Daniel befließigte sich der vollkommensten Höflichkeit gegenüber seinen Ältesten als auch gegenüber allen Jugendlichen. Er war ein Zeuge für Gott und versuchte eine solche Haltung einzunehmen, dass er sich vor dem Himmel seiner Worte und Handlungen wegen nicht zu schämen brauchte. Als man von Daniel forderte, die üppigen Speisen von des Königs Tafel zu essen, wurde er weder aufgebracht noch zeigte er sich entschlossen, zu essen und zu trinken, wie es ihm passte. Ohne ein herausforderndes Wort zu äußern, legte er die Angelegenheit Gott vor. Er und seine Gefährten suchten Weisheit vom Herrn, und als sie sich vom inbrünstigen Gebet erhoben, war ihr Entschluss gefasst. Mit wahrem Mut und christlicher Höflichkeit besprach Daniel die Sache mit dem obersten Kämmerer, der die Aufsicht über sie hatte, und bat darum, dass ihnen einfache Speise gewährt werden möchte. Diese jungen Männer empfanden, dass ihre religiösen Grundsätze auf dem Spiel standen, und sie verließen sich auf Gott, den sie liebten und dem sie dienten.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 226.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

28.08. (Fr)

1. Welcher Zustand der Welt machte es notwendig, dass Gott Licht in sie hineingab?
2. Welche wunderbare Veränderung wird im Leben der Gläubigen sichtbar werden?
3. Was sollte die Reaktion sein, wenn wir einen Segen empfangen?
4. Beschreibe einige Wege, auf denen jeder von uns anderen dienen kann.
5. Wie ist Daniels Treue eine Inspiration für mich?

# Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 5. September 2026



## Missionsschule auf den Philippinen

Wenn wir uns an den großen Missionsbefehl erinnern, in alle Welt zu gehen und zu Jüngern zu machen, sind wir aufgerufen, zu handeln. Die *Bible Missionary Training School* ist eine Einrichtung, die sich der Vorbereitung und Ausrüstung von Arbeitern für den Weinberg des Herrn widmet. Seit ihrer Gründung im Februar 1984 ist diese Schule ein Leuchtturm des Glaubens und hat die Herzen und Gedanken derer geprägt, die bereit sind, das Evangelium allen Nationen zu verkündigen. Viele Studierende, die das zweijährige Missionsausbildungsprogramm dieser Einrichtung abgeschlossen haben, sind später als Missionare ins Ausland gegangen, mehrere von ihnen dienen heute als Leiter und Prediger, die die Heilsbotschaft auf den dicht besiedelten Inseln der Philippinen verbreiten.

Die Missionsschule befindet sich in Cabatang, Tiaong, Provinz Quezon, Philippinen, und hat unermüdlich daran gearbeitet, angehenden Missionaren sowohl auf den Philippinen als auch im gesamten pazifischen Raum eine solide biblische Grundlage zu vermitteln. Sie bietet den Studierenden Unterkunft, Englischunterricht und Ausbildung als Missionare, Kolporteurs, Gesundheitsarbeiter und Verwalter – Arbeitskräfte, die in diesem Land und darüber hinaus dringend benötigt werden. Zudem dient sie als Ort für Ausbildungsseminare, Jugendkongresse und Konferenzen.

Da das Werk der Reformation auf den Philippinen gewachsen ist, sind nun dringend Erweiterungen und Verbesserungen dieser Einrichtung erforderlich, damit sie auch künftig den Bedürfnissen der Sache Gottes dienen kann. In diesem Zusammenhang bestehen außerdem Pläne, eine Generalkonferenz-Tagung direkt hier an dieser Einrichtung abzuhalten. Welch ein Segen wäre es, diese Versammlung der Gläubigen auszurichten, bei der Visionen für Evangelisation und geistliche Erneuerung im Mittelpunkt stehen!

Eure großzügige Sabbatschulgabe heute wird maßgeblich dazu beitragen, den dringend benötigten Ausbau dieser Einrichtung zu verwirklichen. Lasst uns beim Geben an die Worte aus 2. Korinther 9, 7 denken: „Ein jeglicher nach seiner Willkür, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb.“

Mögen eure Gaben diese Schule stärken, ihre Mission fördern und Mitarbeiter hervorbringen, die bereit sind, das ewige Evangelium zu verkündigen. Lasst uns im Glauben und mit Freude geben, im Wissen, dass unsere Beiträge ewige Frucht für das Reich Gottes tragen werden.

Vielen Dank, und möge der Herr euch reichlich segnen, während ihr gebt!

*Eure Brüder auf den Philippinen*

# Erkenntnis Gottes

**LEITTEXT:** „Wer ist weise und behält dies? So werden sie merken, wie viel Wohltaten der Herr erzeigt.“ (Psalm 107, 43.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 10, S. 61-67.*

„In dem Wissen um Gott hat alle wahre Erkenntnis und echte Entwicklung ihren Ursprung.“ – *Erziehung, S. 12.*

## 1. GOTT OFFENBART SICH SELBST

30.08. (So)

a. Wodurch sucht der Herr in dieser Welt die Menschen zu sich zu ziehen? Psalm 19, 2-7; Sprüche 2, 1-5.

„Gar mancherlei Wege hat Gott, sich mit uns bekannt zu machen und uns in enge Gemeinschaft mit sich zu bringen. Die Natur spricht unaufhörlich zu uns, das geöffnete Herz wird empfänglich für die Liebe und den Lichtglanz Gottes, wie sie sich durch seiner Hände Werk offenbaren. Ein lauschendes Ohr vermag die Stimme des Allwaltenden in der Natur zu vernehmen und zu verstehen. Die grünen Felder, die stattlichen Bäume, die Knospen und Blüten, die segelnde Wolke, der fallende Regen, der murmelnde Bach, die Herrlichkeit des Himmels reden zu uns und laden uns ein, den Schöpfer aller Dinge kennenzulernen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 61.*

b. Was gebrauchte Jesus, um die Wahrheit im Denken seiner Zuhörer zu befestigen? Matthäus 13, 3. 34.

„Unser Heiland flocht stets Gleichnisse aus der Natur in seine köstlichen Lehren. Die Bäume, die Vögel, die Blumen in den Tälern, die Berge, der See und das prächtig geschmückte Himmelszelt sowie alle Umstände und Vorkommnisse in unserem täglichen Leben stehen in engster Verbindung mit dem Worte der Wahrheit. Dadurch sollten uns die Weisungen des Erlösers, gerade unter den Sorgen und Plagen des menschlichen Lebens, oft in die Erinnerung zurückgerufen werden.

Gott will, dass seine Kinder auch seine Werke zu schätzen wissen, dass sie sich an der einfachen, stillen Pracht ergötzen, mit der er unsere irdische Heimat geschmückt hat.“ – *Der Weg zu Christus, S. 61.*

- a. Welche Lehre können wir von der Natur lernen, zum Beispiel von Blumen, Vögeln und Sternen? Römer 1, 20; Apostelgeschichte 14, 17.

---

„Durch das Studium der Naturwissenschaft sollen wir Erkenntnis des Schöpfers erlangen. Denn alle wahre Naturwissenschaft ist nur eine Auslegung der Handschrift Gottes in der sichtbaren Welt. Sie erbringt neue Zeugnisse für seine Weisheit und Macht. Richtig verstanden, machen uns beide, das Buch der Natur und das geschriebene Wort, mit Gott vertraut, indem sie uns die weisen, wohlthätigen Gesetze verständlicher machen, durch die er wirkt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 580.

„Wollten wir nur lauschen, dann würden uns Gottes Schöpfungswerke wertvolle Belehrungen über das Vertrauen und den Gehorsam erteilen. Von den Sternen, die in ihrem erdfreien Lauf durch das Weltall seit Jahrtausenden ihrer vorgezeichneten Bahn folgen, bis zum kleinsten Sonnenstäubchen gehorchen alle dem Willen des Schöpfers. Der Allwaltende sorgt für alles und erhält alles, was er geschaffen hat.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 62.

- b. Was sollten wir im Blick auf die verheißene neue Erde bedenken, wenn wir die Schönheit und den Frieden der unberührten Natur betrachten? 1. Korinther 2, 9; Offenbarung 21, 1.

---

„Macht euch im Geiste ein Bild von der Heimat der Seligen, wisst aber, dass sie noch viel herrlicher ist, als die kühnste Einbildung sie auszumalen vermag. In den verschiedenen Gaben, die Gott uns in der Natur mitteilt, erkennen wir doch nur einen äußerst schwachen Abglanz seiner Herrlichkeit.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 62.

„Der Gemeinde Gottes [wurden] Offenbarungen über die ewige Absicht des Herrn geschenkt. Sein Volk durfte über die Prüfungen der Gegenwart hinweg die zukünftigen Siege erblicken, wenn nach all dem Streit die Erlösten das verheißene Land in Besitz nehmen können. Diese Bilder zukünftiger Herrlichkeit, von Gottes Hand gezeichnet, sollten heute seiner Gemeinde lieb und wert sein.“ – *Propheten und Könige*, S. 509.

„In der Bibel wird das Erbe der Erlösten ein Vaterland genannt. (siehe Hebräer 11, 14-16.) Dort führt der himmlische Hirte seine Herde zu Brunnen lebendigen Wassers. Der Baum des Lebens gibt seine Frucht jeden Monat, und die Blätter des Baumes dienen zur Gesundheit der Völker. Dort sind ewig fließende Ströme, hell wie Kristall, und an ihren Ufern werfen schwankende Bäume ihren Schatten auf die für die Erlösten des Herrn bereiteten Wege. Dort steigen die weit ausgedehnten Ebenen zu Hügeln der Schönheit an, und die Berge Gottes erheben ihre majestätischen Gipfel. Auf diesen friedlichen Ebenen, an diesen lebendigen Strömen wird Gottes Volk, bisher Pilger und Wanderer, eine neue Heimat finden.“ – *Der große Kampf*, S. 674.

- a. Welche kostbaren Lehren können wir von den Propheten lernen, um uns in Zeiten der Entmutigung und Versuchung zu stärken? Jakobus 5, 17; Römer 8, 28; 1. Johannes 5, 14.
- 

„Aus unsern Verhältnissen, aus unserer Umgebung und aus dem täglichen Wechsel können wir wertvolle Weisungen entnehmen, wenn unsere Herzen dafür empfänglich sind.... [Die Patriarchen und Propheten] waren Menschen ‚gleich wie wir‘. (Jakobus 5, 17.) Wir sehen, dass auch sie mit Enttäuschungen zu kämpfen hatten, der Versuchung unterlagen, sich aber doch wieder aufrichteten und durch die Gnade Gottes den Sieg davontrugen. Durch solche Beispiele werden wir in unserm Trachten nach der Gerechtigkeit ermutigt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 63.

- b. Wenn Gott für die Natur sorgt, wie viel mehr wird er dann für seine Kinder sorgen? Psalm 107, 43; 145, 15. 16.
- 

„Natur und Offenbarung zeugen beide von Gottes Liebe. Unser himmlischer Vater ist die Quelle des Lebens, der Wahrheit und der Freude. Blickt nur hin auf die sinnvollen und herrlichen Wunder der Natur! Bedenkt, wie vortrefflich sie nicht nur den Bedürfnissen und dem Glück der Menschen, sondern auch aller andern Lebewesen angepasst sind! Sonnenschein und Regen, die die Erde erquickern und erfrischen, Hügel, Seen und Ebenen erzählen uns von der Liebe des Schöpfers.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 3.

- c. Worauf sollte uns die Verheißung von Gottes Fürsorge lenken? Matthäus 6, 30-34.
- 

„Wenn wir unsere Angelegenheiten ausschließlich selber in die Hand nehmen und Erfolg nur von unserer eigenen Klugheit erhoffen,bürden wir uns eine Last auf, die Gott gar nicht für uns vorgesehen hat, und verzichten damit auf seinen Beistand. Wir belasten uns mit der Verantwortlichkeit, die Gott gebührt, und setzen uns mithin an den ihm zukommenden Platz. Wohl mögen wir uns sorgen und Gefährdung und Einbuße erwarten; denn ganz gewiss werden solche Dinge über uns kommen. Glauben wir aber aufrichtig, dass Gott uns liebt und nur unser Bestes will, dann werden wir uns keine Sorgen mehr um die Zukunft machen. Wir werden Gott vertrauen, wie ein Kind seinen liebevollen Eltern vertraut. Unsere Sorgen und Qualen werden alsdann schwinden, ist doch unser Wille im Willen Gottes aufgegangen.“ – *Das bessere Leben*, S. 84.

- a. Wo finden wir die klarsten Offenbarungen von Gottes Plan zur Erlösung der Menschen? Johannes 5, 39; Jesaja 34, 16.
- 

„Gott redet zu uns durch sein Wort. Darin offenbart sich noch klarer sein Wesen, sein Handeln an uns Menschen, sein großes Erlösungswerk.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 63.

- b. Was sollten alle täglich tun, die in der Gnade und Kraft Gottes wachsen wollen? Johannes 6, 53. 63; Kolosser 3, 1. 2.
- 

„Die Tatsache der Erlösung wünschen selbst die Engel zu erforschen. Sie wird der Inhalt des Lobliedes der Erlösten durch die endlosen Jahrtausende der Ewigkeit sein. Ist dies nicht einer sorgfältigen Betrachtung wert? Die unbeschreibliche Barmherzigkeit und Liebe Jesu, das für uns gebrachte Opfer, erfordern unser ernstestes und gründlichstes Nachdenken. Wir sollten über das Wesen unseres Erlösers und Vermittlers und über seine Aufgabe alle, die an ihn glauben, von ihren Sünden zu erlösen mehr nachsinnen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 64.

- c. Wie sollen wir Gottes Wort in unsere Herzen aufnehmen? Matthäus 4, 4; 2. Timotheus 2, 15.
- 

„Niemand, der die Lehren der Bibel zu schätzen weiß, kann auch nur eine Stelle daraus lesen, ohne ihr einen nützlichen Gedanken abzugewinnen. Das wertvollste Lehrgut der Bibel jedoch ist nicht durch gelegentliches oder unzusammenhängendes Studium zu erarbeiten. Das großartige System der Wahrheit wird nicht so dargeboten, dass es von dem flüchtigen oder gedankenlosen Leser erkannt wird. Viele biblische Schätze liegen weit unter der Oberfläche und können nur durch fleißiges Forschen und andauerndes Bemühen erlangt werden. Man muss nach den Wahrheiten, die das große Ganze ausmachen, suchen und sie zusammentragen, ‚hier ein wenig, da ein wenig‘. (Jesaja 28, 10.)

Wenn wir sie so erforschen und zusammenstellen, werden wir entdecken, dass sie vollkommen zueinander passen. Jedes der Evangelien stellt eine Ergänzung der übrigen, jede Weissagung die Auslegung einer anderen, jede Wahrheit die Weiterentwicklung irgendeiner sonstigen Wahrheit dar. Die Vorbilder der jüdischen Glaubenslehre werden durchs Evangelium erklärt. Jede Grundwahrheit im Worte Gottes hat ihren Ort, jede Tatsache ihren Bezug, und das vollendete Gebäude zeugt in Plan und Ausführung von dem Schöpfer. Solch einen Bau konnte nicht Menschengeist, sondern nur der Ewige ersinnen und gestalten.“ – *Erziehung*, S. 113. 114.

- a. Was brachte Jeremia in Zeiten der Not Trost und Hilfe? Jeremia 15, 16.

---

„Nichts ist besser dazu angetan, unsern Geist zu stärken, als die eingehende Beschäftigung mit der Heiligen Schrift. Kein anderes Buch ist so geeignet, unsere Gedanken zu erheben, unsere geistigen Fähigkeiten zu kräftigen, wie die tiefen, veredelnden Wahrheiten des Wortes Gottes. Würde dieses Wort so durchforscht, wie es der Fall sein sollte, so fände man eine geistliche Erleuchtung, einen Edelsinn und eine Zuverlässigkeit unter den Menschen, wie man sie selten trifft.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 65.

„Wer sich eingehend und unter Gebet mit der Schrift befasst, wird ein klares Verständnis und ein gesundes Urteilsvermögen entwickeln, gerade so, als hätte er durch die Hinwendung zu Gott einen höheren Grad an Intelligenz entwickelt.“ – *Intellekt, Charakter und Persönlichkeit, Band 1*, S. 109.

- b. Wie sollten die Schriften studiert werden, und was sollte einem solchen Bibelstudium vorausgehen? Psalm 119, 9. 11. 16.

---

„Gottes Wahrheit liegt wie das Gold nicht immer an der Oberfläche. Sie kann oft nur durch ernstes Nachdenken und Studieren hervorgeholt werden.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 44.

„Wie der Bergmann Adern des edlen Metalls tief unter der Erdoberfläche entdeckt, so wird jeder, der unermüdlich im Worte Gottes nach verborgenen Schätzen forscht, Wahrheiten von größter Bedeutung finden; aber dem Auge des nachlässigen Lesers entziehen sie sich. Die geistdurchhauchten Worte Gottes werden, recht im Herzen erwogen, wie Ströme aus der Quelle des Lebens fließen.

Das Wort Gottes sollte niemals ohne Gebet gelesen werden. Ehe wir seine Blätter öffnen, sollten wir um die Erleuchtung des Heiligen Geistes bitten, und sie wird uns gegeben werden... Engel aus der Welt des Lichts werden die Führer derer sein, die demütigen Herzens um göttlichen Beistand bitten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 66.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

04.09. (Fr)

1. Welche Lehrmethode gebrauchte unser Erlöser, um die Menschen zu erreichen?
2. Welche Vorsorge hat Gott getroffen, um sich allen zu offenbaren – auch denen, die keinen Zugang zu seinem Wort haben?
3. Was kann durch die Vorsehungen Gottes gelernt werden?
4. Beschreibe die Haltung, die wir gegenüber der Bibel als Offenbarung Gottes einnehmen sollen.
5. Welche Erfahrung Jeremias mit den Schriften sollte wiederholt werden?

# Das Gebet als Gnadengabe

**LEITTEXT:** „Wenn aber du betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir’s vergelten öffentlich.“ (Matthäus 6, 6.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, S. 67-76.*

„Im Gebet öffnen wir uns Gott wie einem Freunde, nicht, als wäre es notwendig, ihm zu sagen, was wir sind und wessen wir bedürfen, sondern um ihn in unsere Herzen aufzunehmen. Das Gebet bringt Gott nicht zu uns, vielmehr uns zu ihm.“ – *Der Weg zu Christus, S. 67.*

## 1. DER GROSSE BITTENDE

06.09. (So)

a. Was hielt Jesus als Menschensohn für notwendig? Lukas 5, 16; Markus 6, 46.

„Schau den Sohn Gottes im Gebet zu seinem Vater gebeugt! Obwohl Gottes Sohn, stärkt er doch seinen Glauben durchs Gebet. Und durch den Umgang mit Gott sammelt er Kraft, um dem Bösen zu widerstehen und die Not der Menschen zu lindern. Als der älteste Bruder unseres Geschlechts kennt er die Bedürfnisse derer, die von Schwäche gefangen und in einer Welt voll Sünde und Versuchung lebend, doch den Wunsch haben, ihm zu dienen. Er weiß, dass die Boten, die zu senden er für gut findet, schwache, irrende Menschen sind. Doch all denen, die sich ganz seinem Dienst weihen, sagt er göttliche Hilfe zu. Sein eigenes Beispiel ist eine Zusicherung, dass ernstes, anhaltendes Flehen zu Gott im Glauben – in einem Glauben, der zu völliger Abhängigkeit von Gott und rückhaltloser Weihe für sein Werk führt – den Menschen im Kampf gegen die Sünde die Hilfe des Heiligen Geistes sichert.“ – *Diener des Evangeliums, S. 278.*

b. Wie ist Christi Gebetsleben ein Vorbild für uns? Markus 1, 35; Lukas 6, 12.

„Jesus selbst betete oft, während er unter den Menschen wandelte.“ – *Der Weg zu Christus, S. 67.*

a. Wie lehrte Jesus seine Jünger zu beten? Lukas 11, 1-4.

---

„Als Christus auf Erden wandelte, lehrte er seine Jünger, wie man recht beten müsse. Er unterwies sie, täglich ihr Anliegen vor Gott zu bringen und alle ihre Sorgen auf ihn zu werfen. Die Verheißung, dass er ihre Bitten und Gebete erhören wollte, gilt auch für uns...

Er ist in allem ein Vorbild, er wurde uns ein Bruder in unsern Schwachheiten, ‚der versucht ist allenthalben gleichwie wir‘; als der Sündlose schreckte er jedoch zurück vom Bösen und erduldete Pein und Seelenschmerz in der sündhaften Welt. Da er wahrhaftiger Mensch war, brauchte er das Gebet und schätzte es hoch ein. Im Umgang mit seinem Vater fand er Trost und Freude. Wenn der Erlöser der Menschheit, der Sohn Gottes, die Unentbehrlichkeit des Gebets empfand, wieviel mehr sollten wir schwachen, sündigen Menschen erkennen, dass wir innig und beständig zu Gott beten müssen!“ – *Der Weg zu Christus*, S. 67. 68.

b. Wie beschreibt die Bibel Christi Hingabe, und warum war dies so wichtig? Jesaja 50, 4; Hebräer 2, 10; 5, 7-9.

---

„Nachdem er Mensch geworden war, fühlte er das Bedürfnis, von seinem Vater gestärkt zu werden. Er hatte auserwählte Gebetsstätten. Er liebte es, in der Einsamkeit der Berge mit seinem Vater Gemeinschaft zu pflegen. In diesen Zwiesprachen empfing seine heilige, menschliche Natur die Kraft, die Pflichten und Anfechtungen des Tages bewältigen zu können. Unser Heiland nahm unsere Nöte und Schwächen auf sich, insofern, als er ein nächtlicher Bittsteller wurde, der von seinem Vater neue Kraftfülle erbat, um für alle Pflichten und Versuchungen belebt, erquickt und gerüstet zu sein. Er ist in allem unser Vorbild.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 202.

„Ich sah, dass es unter zwanzig Jugendlichen nicht einen gibt, der aus Erfahrung weiß, was Religion bedeutet. Sie dienen sich selbst und bekennen Diener Christi zu sein. Wird nicht der Zauber gebrochen, in dem sie gefangen sind, werden sie bald erfahren, dass sie den Lohn der Übertreter empfangen. Sie haben einen leichteren Weg gefunden als den, Selbstverleugnung zu üben und um der Wahrheit willen Opfer zu bringen. Anstatt ernsthaft und mit Tränen Gott um seine vergebende Gnade und um Kraft, den Versuchungen Satans widerstehen zu können, anzuflehen, haben sie es für unnötig angesehen, so ernst und eifrig zu sein; sie können sehr gut ohne das auskommen. Christus, der König der Herrlichkeit, ging oft allein in die Berge und an einsame Orte, um seine Bitten vor seinem Vater in innigem Flehen auszuschütten. Aber der sündige Mensch, in dem keine Kraft ist, glaubt, er könne ohne so viel Gebet leben.“ – *Zeugnisse, Band 1*, S. 528. 529.

- a. Wie offenbarte Jesus uns die Haltung seines Vaters gegenüber menschlicher Not? Matthäus 6, 6; 7, 7-11.

---

„Unser himmlischer Vater wartet darauf, die Fülle seiner Segnungen über uns auszugießen. Dank seiner Gnadenerweisung können wir unaufhörlich aus dem Brunnen unbegrenzter Liebe trinken. Ist es nicht fast ein Wunder, dass wir so wenig beten? Gott ist immer willens, das aufrichtige Flehen seiner geringsten Kinder zu erhören; dennoch offenbaren wir so viel Abneigung, ihm unsere Bedürfnisse vorzutragen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 68.

„Gott ist zu weise, als dass er einen Irrtum beginge; zu gut, als dass er den Aufrichtigen das vorenthielte, was zu ihrem Besten dient. Deshalb vertraut ihm getrost, obschon eure Gebete nicht sofort erhört werden. Verlasst euch felsenfest auf seine Verheißung: ‚Bittet, so wird euch gegeben.‘“ – *Der Weg zu Christus*, S. 69.

- b. Was verhindert, dass unsere Bitten vom Herrn erhört werden? Psalm 66, 18; Sprüche 28, 13.

---

„Mag auch unser Innerstes sich zu [Gott] hingezogen fühlen, mögen wir auch seine Werke, seine Barmherzigkeit und seine Segnungen vor Augen haben und bewundern, so heißt das doch nicht im vollsten Sinne des Wortes, mit ihm in enger Gemeinschaft zu stehen. Wenn wir das wollen, müssen wir ihn in den Angelegenheiten unseres täglichen Lebens zu Rate ziehen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 67.

„Was mögen die Engel des Himmels beim Anblick der armen, hilflosen, der Versuchung unterworfenen Wesen denken, wenn Gottes Herz in seiner unendlichen Liebe nach ihnen sucht, stets bereit, ihnen über Bitten und Verstehen zu geben? Trotzdem beten wir so wenig und haben so wenig Glauben. Es ist die Freude der Engel, dem Allwaltenden zu dienen, in seiner Nähe zu weilen. Innige Gemeinschaft mit Gott ist ihre höchste Wonne; aber die Kinder dieser Welt, die der göttlichen Hilfe so sehr bedürfen, scheinen ohne das Licht seines Geistes, ohne Gemeinschaft mit ihm zufrieden zu sein. Finsternis des Bösen umgibt die Gläubigen, die das Gebet vernachlässigen. Die Einflüsterungen des Feindes verleiten sie nur deshalb zur Sünde, weil sie die Gnadengabe nicht beanspruchen, die Gott ihnen mit der göttlichen Einrichtung des Gebets gegeben hat...“

Wenn wir Ungerechtigkeit im Innern dulden und irgendeiner bewussten Sünde nachhängen, wird der Herr uns nicht erhören; nur das Gebet eines reuigen und zerschlagenen Herzens wird stets von ihm angenommen. Wenn alles erkannte Unrecht gutgemacht ist, schenkt er sicherlich unsern Bitten Gehör. Unser eigener Verdienst wird uns nie der Gnade Gottes empfehlen; nur Jesu Würdigkeit und Gerechtigkeit werden uns erlösen; sein Blut wird uns reinigen. Doch müssen wir solchen Bedingungen der Annahme als Kinder Gottes nachkommen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 68. 69.

- a. Was kennzeichnet ein siegreiches Gebet im Gegensatz zu einem schwachen und unwirksamen Gebet? Hebräer 11, 6; Markus 11, 24.
- 

„Empfangen wir auch nicht sofort das, worum wir bitten, so sollen wir doch glauben, dass der Herr uns hört und unsere Bitten beantwortet. Wir sind so im Irrtum befangen und so kurzsichtig, dass wir oft unnütze Dinge erbitten. Liebevoll geht unser himmlischer Vater auf unsere Gebete ein und gibt uns jeweils gerade das, wonach wir selbst von Herzen verlangten, wenn wir durch göttliche Erleuchtung die wahre Sachlage richtig erkennen könnten. Findet auch unser Flehen anscheinend keine Antwort, sollten wir trotzdem an der Verheißung festhalten. Die Zeit der Erhörung wird sicherlich kommen, und wir werden die Segnungen empfangen, die uns am meisten nottun.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 69. 70.

- b. Welchen Geist müssen wir haben, damit ein Gebet vom Herrn erhört wird? Matthäus 6, 12; Markus 11, 25. 26.
- 

„Erleben wir Gnade und Segen von Gott, dann müssen auch unsere Herzen vom Geist der Liebe und Vergebung durchdrungen sein. Wie können wir beten: ‚Vergib uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben‘ und doch der Unversöhnlichkeit Raum geben? (Matthäus 6, 12.) Hoffen wir auf Erhörung unserer Gebete, so müssen wir in gleicher Art und in gleichem Maße andern vergeben, wie wir Vergebung unserer Sünden erwarten.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 70. 71.

- c. Was können wir aus Elias Gebet um Regen lernen? 1. Könige 18, 41-45.
- 

„Der Diener passte auf, während Elia betete. Sechsmal kehrte er von seinem Beobachtungsposten zurück und meldete, dass nichts zu sehen wäre, keine Wolke, kein Anzeichen für Regen. Aber der Prophet gab nicht entmutigt auf. Er fuhr fort, sein Leben zu erforschen, um zu sehen, wo er versäumt hatte, Gott zu ehren. Er bekannte seine Sünden und peinigte auf diese Weise seine Seele weiterhin vor Gott, während er nach einem Zeichen Ausschau hielt, dass sein Gebet erhört worden war. Bei dieser Herzenerforschung schien er sowohl in seiner eigenen Einschätzung als auch in der Sicht Gottes immer geringer zu werden. Es schien ihm, als wäre er nichts und Gott alles. Und als er da angelangt war, sein Ich zu verleugnen, während er sich an den Heiland als seine einzige Stärke und Gerechtigkeit klammerte, kam die Antwort.“ – *Bibelkommentar*, S. 116.

- a. Welchen wichtigen Rat geben die Apostel in Bezug auf das Gebet? 1. Petrus 4, 7; Philipper 4, 6.

---

„Weiter sind Fleiß und Beharrlichkeit im Gebet nötig! Lasst euch durch nichts daran behindern, sondern haltet mit allen euren Kräften die Verbindung zwischen Jesus und euch aufrecht. Sucht jede Gelegenheit zum Gebet, wo sie sich auch darbietet. Wer in Wahrheit nach Gemeinschaft mit Gott verlangt, wird die Gebetsversammlungen regelmäßig besuchen, treulich seine Pflicht erfüllen und mit ernstem Eifer alle nur möglichen Segnungen für sich einern. Er wird jede Gelegenheit benutzen, sich von den Strahlen des himmlischen Lichtes bescheinen zu lassen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 71.*

- b. Was erwartet der Herr von seinen Kindern, wie es auch jeder Vater tut? Lukas 11, 10. 13; Johannes 14, 13. 14.

---

„In meinem Namen!‘ So gebot der Herr seinen Jüngern zu beten. In seinem Namen sollen Christi Nachfolger vor Gott stehen. Durch die Größe des für sie dargebrachten Opfers sind sie in den Augen Gottes wertvoll geworden; wegen der ihnen zugemessenen Gerechtigkeit ihres Erlösers werden sie von Gott hochgeachtet. Um Christi willen vergibt der Herr allen, die ihn fürchten. Er sieht in ihnen nicht die Schlechtigkeit des Sünders, sondern er erkennt in ihnen das Bild seines Sohnes, an den sie glauben.“ – *Das Leben Jesu, S. 665.*

„Keine Zeit, kein Ort ist ungeeignet, zu Gott zu beten. Nichts vermag uns davon abzuhalten, unsere Herzen im Geiste inbrünstigen Gebets zu Gott zu wenden. Im Gedränge der Straßen, inmitten unserer täglichen Geschäfte können wir zu ihm beten und um seinen göttlichen Beistand flehen, wie es Nehemia tat, als er seine Bitte vor den König Artaxerxes brachte. Innige Gemeinschaft mit Gott können wir allenthalben pflegen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 72.*

1. Welches Beispiel der Beständigkeit im Gebet ist allen Gläubigen gegeben worden?
2. Welche Prophezeiung zeigt die Bedeutung des Gebets an jedem Morgen?
3. Was ist eine Voraussetzung für ein erfolgreiches Gebet?
4. Warum sollen wir weiter beten, während wir auf eine Antwort warten?
5. Beschreibe, was es bedeutet, im Namen Jesu zu beten.

# Die Gefahr des Zweifels

**LEITTEXT:** „Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebt wird.“ (Jakobus 1, 6.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 12, S. 76-83.*

„Gott verlangt nie von uns, dass wir etwas glauben sollen, ohne eine genügende Grundlage dafür zu geben.“ – *Der Weg zu Christus, S. 77.*

## 1. WAS IST ZWEIFEL?

13.09. (So)

- a. Woran sollten wir denken, wenn wir zwischen Glauben und Zweifel hin- und herschwanken? Jakobus 1, 5-7.

---

„[Des Erlösers] Verheißung gilt nur denen, die dem Herrn willig in allem folgen. Gott zwingt keinen Menschen. Darum wird er auch niemanden führen, der zu stolz ist, sich belehren zu lassen, der unbedingt seinen eigenen Weg gehen will. Aber auch von den Unentschlossenen, die ihren Neigungen folgen, obwohl sie vorgeben, Gottes Willen zu tun, schreibt Jakobus: ‚Solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde.‘“ (Jakobus 1, 7.)“ – *Patriarchen und Propheten, S. 363.*

- b. Was hat der Herr uns gegeben, um Zweifel zu überwinden? Psalm 119, 105; Hebräer 11, 1. 3. 6.

---

„Unser Glaube muss sich auf das innere Zeugnis, nicht auf äußere Beweise gründen. Die nach Zweifeln suchen, werden dazu Gelegenheit finden, während aufrichtige Wahrheitsforscher hinreichende innere Zeugnisse entdecken können, auf die sich ihr Glaube stützen kann.“ – *Der Weg zu Christus, S. 77.*

„Gott hat in seinem Wort genügend Beweise von dessen göttlichen Ursprung gegeben. Die großen Wahrheiten, die sich auf unsere Erlösung beziehen, sind klar dargelegt. Mit Hilfe des Heiligen Geistes, der allen verheißt, die aufrichtig darum bitten, vermag jeder diese Wahrheiten zu verstehen. Gott hat den Menschen einen starken Grund verliehen, auf den sie ihren Glauben stützen können.“ – *Der große Kampf, S. 529. 530.*

- a. Wie sollen wir mit den verborgenen Dingen umgehen, die Gott uns nicht offenbart hat? 5. Mose 29, 29; Hiob 38, 4-11.

---

„Das Wort Gottes, wie auch die Wesenheit seines Urhebers, stellt uns vor Geheimnisse, die wir sterblichen Wesen nie vollkommen erfassen. Das Eindringen der Sünde in die Welt, die Fleischwerdung Christi, die Wiedergeburt, die Auferstehung und viele andere Dinge, die uns die Bibel berichtet, sind zu tiefe Geheimnisse, als dass sie der menschliche Verstand erklären oder nur recht begreifen könnte. Wir haben keine Ursache, sein Wort deshalb zu bezweifeln, weil wir in die Geheimnisse seiner Vorsehung nicht eindringen können.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 77. 78.

„Gott zwingt die Menschen nicht, ihren Unglauben aufzugeben. Vor ihnen liegen Licht und Finsternis, Wahrheit und Irrtum. Sie selbst müssen sich für das eine oder das andere entscheiden. Der menschliche Geist ist mit der Fähigkeit ausgestattet, Recht und Unrecht zu erkennen. Nach Gottes Willen dürfen sich die Menschen nicht von einer Augenblicksregung bestimmen lassen, sondern von der Gewichtigkeit der Beweise, wobei sie sorgfältig Schriftwort mit Schriftwort vergleichen sollen. Hätten die Juden ihr Vorurteil überwunden und das prophetische Wort mit den Tatsachen verglichen, die Jesu Leben kennzeichneten, so hätten sie eine wunderbare Übereinstimmung zwischen den Prophezeiungen und deren Erfüllung im Leben und im Dienst des demütigen Galiläers erkannt.

Heute werden viele in der gleichen Weise irregeführt wie damals die Juden. Geistliche Lehrer lesen die Bibel im Lichte ihres eigenen Verständnisses oder der überlieferten Anschauungen. Die Menschen forschen nicht in der Heiligen Schrift und beurteilen nicht selbst, was Wahrheit ist. Sie verzichten auf eine eigene Meinung und liefern sich ihren führenden Männern aus. Sein Wort zu predigen und zu lehren ist eines der Mittel, die Gott für die Ausbreitung der Wahrheit vorgesehen hat. Aber alles, was Menschen lehren, müssen wir anhand der Bibel prüfen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 452.

- b. Wie zeigt die Bibel, dass es Dinge gibt, die schwer zu verstehen sind? 2. Petrus 3, 16.

---

„Diese Tatsache wurde von den Zweiflern als Beweismittel dagegen angeführt, dass die Bibel das Wort Gottes ist; aber weit gefehlt, sie ist gerade ein starker Beleg für die göttliche Eingebung der Bibel. Wenn diese uns nichts weiter von Gott erzählte, als was leicht verständlich ist, wenn Größe und Hoheit des Allwaltenden von uns armen Menschen erfasst werden könnte, dann trüge die Heilige Schrift nicht die unverkennbare Beglaubigung der göttlichen Urheberschaft. Gerade die Erhabenheit und die Unerforschlichkeit einzelner Gedanken sollten in uns den Glauben erwecken, dass sie Gottes Wort ist.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 78.

- a. Welche besondere Gefahr besteht für die Gläubigen in diesen letzten Tagen? Hebräer 3, 12; 2. Timotheus 4, 3. 4.

---

„Wenn Gott den Menschen so wichtige Warnungen sendet, dass der Prophet sie darstellt, wie heilige Engel sie verkündigen, die mitten durch den Himmel fliegen, dann verlangt er von jedem vernünftigen Wesen, die Botschaft zu beachten. Die furchtbaren Strafgerichte, die gegen die Anbetung des Tieres und seines Bildes ausgesprochen wurden (Offenbarung 14, 9-11), sollten alle zu einem eifrigen Studium der Weissagungen antreiben, damit sie erführen, was das Malzeichen des Tieres ist, und wie sie vermeiden können, es anzunehmen. Aber die meisten Menschen haben taube Ohren für die Wahrheit und wenden sich den Fabeln zu. Der Apostel Paulus erklärte im Hinblick auf die letzten Tage: ‚Es wird eine Zeit sein, da sie die heilsame Lehre nicht leiden werden.‘ (2. Timotheus 4, 3.) Diese Zeit ist jetzt da. Die Menge wünscht keine Bibelwahrheit, weil diese sich mit den Begierden des sündigen, weltliebenden Herzens nicht verträgt; und Satan versorgt sie mit dem Blendwerk, das die Menschen lieben.“ – *Der große Kampf*, S. 595.

- b. Was wird über die Haltung der zwei Gruppen in den letzten Tagen gewissagt? Daniel 12, 10; Offenbarung 22, 11.

---

„Aber Gott will ein Volk auf Erden haben, das die Heilige Schrift, und nur diese allein, beibehält als Richtschnur aller Lehre und als Grundlage aller Reformen. Die Meinungen gelehrter Männer, die Ergebnisse der Wissenschaft, die Glaubenssätze und Beschlüsse von Kirchenversammlungen, zahlreich und uneins wie die Kirchen, die sie vertreten, die Stimme der Mehrheit – weder das eine allein noch sie alle zusammen können als Beweis für oder gegen irgendeinen religiösen Glaubenspunkt betrachtet werden. Ehe wir irgendeine Lehre oder Vorschrift annehmen, sollten wir ein deutliches ‚So spricht der Herr!‘ als Beweis dafür verlangen.“ – *Der große Kampf*, S. 596.

„Demjenigen, der in lebendiger Verbindung mit der Sonne der Gerechtigkeit steht, wird immer neues Licht aus dem Worte Gottes offenbart. Lasst niemand zu dem Schluss kommen, dass keine neue Wahrheit mehr enthüllt würde. Der fleißige, andächtige Sucher nach Wahrheit wird stets noch kostbarere Lichtstrahlen aus dem Worte Gottes hervorleuchten sehen. Viele Edelsteine sind noch zerstreut, die gesammelt werden müssen, dass sie das Eigentum des Volkes der Übrigen werden. Aber das Licht ist nicht nur zum Nutzen der Gemeinde gegeben worden, sondern dass es an die weitergeleitet werde, die in Finsternis sind. Die Kinder Gottes sollten das Lob dessen verkündigen, der sie aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Lichte führte. Christus sagt von seinem Volk: ‚Ihr seid das Licht der Welt!‘; und die Mission des Lichtes besteht darin, die Dunkelheit zu erleuchten.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 30. 31.

- a. Wie können wir zwischen dem Wichtigem und dem Unwichtigen unterscheiden? 2. Korinther 13, 5; Titus 3, 9-11.

---

„Während Gott dem Glaubenden genügend Beweise gibt, wird er niemals alles beseitigen, was den Unglauben entschuldigen könnte. Wer nach irgendeiner Stütze für seinen Zweifel sucht, wird sie auch finden. Wer sich weigert, Gottes Wort anzunehmen und zu befolgen, bis jeder Einwand beseitigt ist, so dass nicht länger Anlass zum Zweifeln besteht, wird nie zum Licht kommen.“ – *Der große Kampf*, S. 530.

- b. Welche Segnungen werden den Demütigen zuteilwerden? Jakobus 4, 6. 10; 1. Petrus 5, 6. 7.

---

„Jedem Mangel wurde abgeholfen, mein Hunger wurde gestillt. Nunmehr ist die Bibel für mich die Offenbarung Jesu Christi. Fragst du aber, weshalb ich an Jesus glaube? Weil er mein göttlicher Erlöser ist. Fragst du, weshalb ich an die Bibel glaube? Weil sie die Stimme Gottes an mich ist.“ Wir haben dann das Zeugnis in unserer eigenen Brust, dass Christus der Sohn Gottes ist. Wir wissen, dass wir nicht schlaue ausgedachten Fabeln folgen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 83.

- c. Wie beschreibt der Apostel Paulus die Erfahrung des Gläubigen jetzt und in der Zukunft? 1. Korinther 13, 12.

„In diesem Leben können wir nur zu einem geringen Teil den wunderbaren Vorgang der Erlösung verstehen. Mit unserem beschränkten Verstand können wir ernsthaft die Schande und die Herrlichkeit, das Leben und den Tod, die Gerechtigkeit und die Gnade, die sich im Kreuz begegnen, betrachten und ermangeln doch – trotz äußerster Anstrengung – der notwendigen Geisteskräfte, um deren volle Bedeutung zu erfassen. Die unermessliche Größe der erlösenden Liebe wird nur dunkel begriffen. Der Erlösungsplan wird selbst dann nicht völlig verstanden werden, wenn die Erlösten sehen, wie sie gesehen, und erkennen, wie sie erkannt werden; sondern durch alle Ewigkeit hindurch werden dem staunenden und entzückten Gemüt stets neue Wahrheiten offenbart werden.“ – *Der große Kampf*, S. 650.

„Durch den Glauben können wir in die Zukunft schauen, dürfen Gottes Wort als Bürgschaft für unser geistliches Wachstum nehmen, dürfen davon überzeugt sein, dass sich seine göttlichen Eigenschaften mit unsern menschlichen vereinigen und jede Kraft unseres Gemüts in unmittelbare Verbindung mit der Quelle des Lichts tritt. Wir dürfen dann darüber jauchzen, dass Gott in seiner Weisheit alle Dinge, die uns vorher dunkel erschienen waren, erhellt hat, dass wir für das, was wir vorher nicht deuten konnten, nunmehr eine Erklärung gefunden haben; dass da, wo wir vorher nur Verwirrung und Zwecklosigkeit erblickten, jetzt die schönste und vollkommenste Einheit herrscht. [1. Korinther 13, 12. Zitiert]“ – *Der Weg zu Christus*, S. 83.

- a. Auf welche bemerkenswerte Weise hat der Herr sein Wort in dieser Zeit entfaltet, während das Ende näher rückt? Offenbarung 10, 2. 6. 7.

„Wir wollen nicht vergessen: Nicht das Buch der Offenbarung wurde von Gott versiegelt erklärt, sondern lediglich einige Teile des Buches Daniel, die sich mit bestimmten Prophezeiungen für die Endzeit befassen. (Daniel 12, 4.) Als dieses Buch dann geöffnet wurde, wie es Offenbarung 10 schildert, heißt es: ‚Es soll hinfort keine Zeit mehr sein!‘ Das Buch Daniel ist jetzt also nicht mehr versiegelt, und der Inhalt der Offenbarung, den Christus dem Jünger Johannes anvertraut hatte, soll allen Bewohnern der Erde bekanntgemacht werden. Durch die wachsende Erkenntnis soll das Volk der Gläubigen befähigt werden, die schweren Ereignisse der letzten Zeit durchzustehen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 103. 104.*

„Viele hegen die Ansicht, das Buch der Offenbarung sei ein versiegeltes Buch, und sie wollen keine Zeit widmen, dessen Geheimnisse zu studieren. Sie sagen, sie müssten nur beständig die Herrlichkeiten der Erlösung schauen, und die dem Johannes auf der Insel Patmos geoffenbarten Geheimnisse seien weniger einer Betrachtung wert als jene Herrlichkeiten der Erlösung. So aber betrachtet Gott dieses Buch nicht. ...

Das Buch der Offenbarung eröffnet der Welt, was gewesen ist, was ist und was kommen soll; es ist zu unserer Belehrung geschrieben, auf die das Ende der Welt gekommen ist. Es sollte mit ehrfürchtiger Bewunderung studiert werden...

Der Herr selbst offenbarte seinem Diener Johannes die Geheimnisse des Buches der Offenbarung, und er (der Herr) bestimmt, dass diese Geheimnisse allen zum Studium offen sein sollten. In diesem Buch werden Ereignisse beschrieben, die jetzt der Vergangenheit angehören, und einige Ereignisse von Ewigkeitswert, die sich jetzt um uns herum ereignen; andere Prophezeiungen werden sich erst am Ende der Zeit vollends erfüllen, wenn der letzte große Kampf zwischen den Mächten der Finsternis und dem Fürsten des Himmels stattfindet.“ – *Bibelkommentar, S. 506.*

- b. Was sollen die Gläubigen tun, wenn sie die Schrift studieren? 2. Timotheus 2, 15; Johannes 7, 17.

**FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**

18.09. (Fr)

1. Welche Haltung müssen wir haben, um zu erkennen, was Wahrheit ist?
2. Erkläre, warum nicht alle Teile der Schrift vollständig verstanden werden können.
3. Warum wollen viele die biblische Wahrheit nicht annehmen?
4. Was werden diejenigen, die Zweifel suchen, immer finden?
5. Warum bedarf es der Bereitschaft zum Gehorsam, um die Wahrheit zu verstehen?

# Die Freude im Herrn

**LEITTEXT:** „Sondern freuet euch, dass ihr mit Christo leidet, auf dass ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget.“ (1. Petrus 4, 13.)

**Zum Lesen empfohlen:** *Der Weg zu Christus, Kapitel 13, S. 84-94.*

„Der Herr möchte gern alle seine Söhne und Töchter glücklich, friedvoll und gehorsam sehen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 92.*

## 1. LICHTTRÄGER

20.09. (So)

a. Welche Verantwortung gab Jesus seinen Jüngern in dieser Welt? Matthäus 5, 13-16.

---

„Christen sind dazu bestimmt, Lichtträger auf dem Weg zum Himmel zu sein. Sie sollten einen Abglanz des Lichtes, das sie von Christus erhalten, in die Welt ausstrahlen. Durch ihr Leben und Wesen sollten andere ein rechtes Verständnis von Christus und seinem hehren Amt bekommen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 84.*

b. Was sollen die Gläubigen für alle Menschen sein? Johannes 17, 18. 23; 2. Korinther 5, 20.

---

„In jedem seiner Kinder sendet Christus der Welt einen Brief. Seid ihr Christi Nachfolger, so sendet er mit euch einen Brief an die Hausgenossenschaft, die Straße und die Stadt, in der ihr lebt. Wenn Christus in euch wohnt, wünscht er sehnlichst, durch euch mit denen zu reden, die ihn noch nicht kennen, die vielleicht die Bibel nicht lesen, die seine Stimme, die aus jeder Seite seines Wortes zu ihnen spricht, nicht hören, oder die Liebe Gottes, die aus seinem Wirken hervorleuchtet, noch nicht sehen. Seid ihr jedoch wahre Jünger Jesu, so mögen sie vielleicht zum Verständnis seiner Güte geleitet und gewonnen werden, Gott zu lieben und ihm zu dienen.“ – *Der Weg zu Christus, S. 84.*

c. Wie ist es allein möglich, diesen Auftrag zu erfüllen? 2. Korinther 3, 2-5.

- a. Was ist der höchste Beweis für Gottes Liebe zu seinen Kindern? Johannes 3, 16; Römer 5, 6-10.

---

„Wenn wir Gottes Liebe bezweifeln oder seinen Verheißungen misstrauen, entehren wir ihn und betrüben seinen Heiligen Geist. Welche Gefühle stiegen wohl in einer Mutter auf, wenn ihre Kinder fortwährend über sie klagten, als meinte sie es nicht gut mit ihnen, während doch ihr ganzes Leben in dem Bestreben aufging, das Wohl ihrer Kinder zu fördern und sie mit allen Annehmlichkeiten zu umgeben? Gesetzt, solche Kinder bezweifelten die Liebe der Mutter, würde dies nicht ihr Herz brechen? Wie empfände es ein Vater, würde er so von seinen Kindern behandelt? Was soll nun unser himmlischer Vater von uns denken, wenn wir seiner Liebe nicht vertrauen? Sie allein hat ihn bewogen, seinen eingeborenen Sohn in den Tod zu geben, damit wir das ewige Leben erlangen. Der Apostel schreibt: ‚Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?‘ (Römer 8, 32.) Dennoch, wie viele sprechen, ob schon nicht mit Worten, so doch durch ihre Handlungen: ‚Gott hat dies nicht für mich beabsichtigt. Er liebt vielleicht andere, aber nicht mich.‘“ – *Der Weg zu Christus*, S. 86. 87.

- b. Was beweist, dass Gott seinen Kindern alles geben will? Römer 8, 32.

„Du, der du dich am unwürdigsten fühlst, fürchte dich nicht, deine Sache Gott anzuvertrauen. Als er sich selbst in Christo für die Sünden der Welt dahingab, übernahm er den Fall einer jeden Seele. ‚Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?‘ (Römer 8, 32.) Wird er diese gnadenvolle Verheißung, die er zu unserer Ermutigung und Stärkung gegeben hat, nicht auch erfüllen?

Christus wünscht nichts sehnlicher, als sein Erbteil von der Herrschaft Satans zu erlösen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 172.

- c. Wie kann sich diese Liebe in uns widerspiegeln? 1. Johannes 4, 9-12.

---

„Mitarbeiter Christi müssen Christus kennen, wenn ihre Bemühungen Gelingen haben sollen. Um ihn aber zu kennen, müssen sie seine Liebe erfahren haben. Im Himmel wird ihre Fähigkeit als Mitarbeiter Gottes daran gemessen, ob sie so lieben können, wie Jesus geliebt hat, und so arbeiten können, wie er gearbeitet hat.

‚Lasset uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge‘, ermahnt der Apostel, ‚sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.‘ Die Vollkommenheit des christlichen Charakters wird erreicht, wenn der Antrieb, dem Nächsten zu helfen und ihm zum Segen zu sein, ständig dem Innern des Gläubigen entspringt. Gerade diese Atmosphäre der Liebe, die den Gläubigen umgibt, macht ihn für andere zu einem Geruch des Lebens zum Leben, und Gott wird in die Lage versetzt, seine Arbeit zu segnen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 549.

- a. Was kennzeichnete das Leben Christi in seinem Werk für die Erlösung der Menschen? Jesaja 53, 10. 7.

---

„[Christi] Leben war eine beständige Selbsthingabe. Er besaß kein Heim in dieser Welt, außer wenn Freunde ihn aus Güte als einen Wanderer aufnahmen. Er kam, um unsertwillen das Leben der Ärmsten zu führen und unter den Bedürftigen und Leidenden zu wandeln und zu wirken. Unerkannt und ungeehrt verkehrte er mit und unter dem Volk, für das er so viel getan hatte.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 26.

„[Die Tränen des Sohnes Gottes] flossen nicht um seinetwillen, obgleich er genau wusste, wohin sein Weg ihn führte. Vor ihm lag Gethsemane, der Schauplatz seines bevorstehenden Leidens. Das Schaftor, durch das seit Jahrhunderten die Schlachtopfer geführt worden waren, und das sich auch vor ihm auftun sollte, wenn er wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt würde, war ebenfalls zu sehen. (Jesaja 53, 7.) Nicht weit davon lag Golgatha, die Stätte der Kreuzigung. Auf den Pfad, den er bald zu betreten hatte, mussten die Schatten tiefer Finsternis fallen, da Christus seine Seele zu einem Sühnopfer für die Sünde geben sollte. Doch es war nicht der Anblick dieser Schauplätze, der in dieser Stunde allgemeiner Fröhlichkeit Schatten auf ihn warf. Keinerlei Ahnungen von seiner eigenen übermenschlichen Angst trübten das selbstlose Gemüt. Er beweinte das Los der Tausende in Jerusalem, die Blindheit und Unbußfertigkeit derer, die zu segnen und zu retten er gekommen war.“ – *Der große Kampf*, S. 18.

- b. Was gab Jesus in seinem Leiden und in seiner Prüfung die Kraft, sein Werk zu vollenden? Jesaja 53, 11; Hebräer 12, 2.

---

„Die Folge des Kampfes unseres Heilandes mit den Mächten der Finsternis ist die Freude der Erlösten, die in alle Ewigkeit zur Verherrlichung Gottes widerhallt. Und der Wert jeder Seele ist so groß, dass dem Vater durch den bezahlten Preis genüge getan ist und Christus selbst Genugtuung empfindet, wenn er die Früchte seines großen Opfers sieht.“ – *Der große Kampf*, S. 651.

„Man hört so oft sagen, Jesus habe geweint, aber es sei nichts davon bekannt, dass er jemals gelächelt habe. Unser Heiland war wohl ein Mann der Schmerzen; Kummer und Betrübnis waren ihm nicht fremd; denn sein Herz stand den Leiden aller offen. Aber obgleich sein Leben ein Leben der Selbstverleugnung war und von Mühen und Sorgen beschattet wurde, ließ sich doch sein Geist nicht niederdrücken. Sein Antlitz trug nicht den Ausdruck von Gram und Verdross, sondern war stets heiter und voller Frieden. Sein Herz war die tiefe Lebensquelle; wohin er auch immer ging, brachte er Ruhe und Frieden, Freude und Wonne mit sich.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 88.

- a. Was wird dem Gläubigen zur Verfügung gestellt, damit er in diesem geistlichen Kampf siegen kann, wenn er mit Versuchungen konfrontiert wird? Epheser 6, 11-18.
- 

„Alle leiden unter Prüfungen, Schmerz und Trauer; die schwer zu ertragen sind, Versuchungen, denen nur mühsam zu widerstehen ist. Klagt eure Sorgen nicht euren Mitmenschen, sondern bringt sie im Gebet vor Gott. Macht es euch zur Regel, nie ein Wort des Zweifels oder der Niedergeschlagenheit auszusprechen. Ihr könnt viel dazu beitragen, das Leben anderer zu erheitern und sie in ihren Bestrebungen durch Worte der Hoffnung und heiliger Aufmunterung zu stärken.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 88.

- b. Warum zögern viele zwischen Glauben und Zweifel, wenn sie versucht und geprüft werden? Was sollten sie tun? Matthäus 14, 28-31; Jakobus 1, 2.
- 

„Manche, die sonst unerschrocken sind, werden empfindlich von Versuchungen gepeinigt; sie sind nahe daran, im Kampfe mit sich selbst und den Mächten Satans zu unterliegen. Entmutigt solche nicht in ihren schweren Anfechtungen. Richtet sie mit begeisternden, hoffnungsfreudigen Worten auf, die sie auf ihrem Wege anspornen. Wenn ihr so handelt, wird Christi Licht von euch ausstrahlen; ‚denn unser keiner lebt sich selber‘. (Römer 14, 7.) Durch unsern unbewussten Einfluss werden andere entweder gestärkt oder von Christus und seiner Wahrheit weggetrieben.

Viele Menschen haben eine irrige Vorstellung von dem Leben und Wesen Christi. Sie meinen, dass dem Erlöser Wärme und Sonnenschein gemangelt habe, dass er ernst, streng und freudlos gewesen sei. In vielen Fällen enthält die ganze christliche Erfahrung durch so dunkle Bilder einen trüben Anstrich.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 88.

- c. Wie bleibt der Weg der Gerechten auch inmitten von Prüfungen hell? Sprüche 4, 18; Philipper 4, 4.
- 

„Der Weg mag rau, der Anstieg steil erscheinen; zur Rechten und Linken mögen Abgründe gähnen; es mögen auf unserer Reise mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sein; sind wir müde und sehnen uns nach Ruhe, müssen wir vielleicht doch weiter voran; wenn wir matt sind, mag uns immer noch Kampf beschieden sein, und mutlos geworden, heißt es dennoch weiter zu hoffen. Ist jedoch bei alledem Christus unser Führer, dann werden wir schließlich die ersehnte Ruhestatt erreichen. Christus selbst ist vor uns diesen rauen Pfad gegangen und hat uns schon den Weg geebnet.

Am Rande des steilen Pfades, der zum ewigen Leben führt, finden sich überall Brunnen der Freude, den Müden zur Erquickung.“ – *Das bessere Leben*, S. 115. 116.

- a. Welche Verheißung Jesu sollte uns Grund zur Freude und zum Lob unseres himmlischen Vaters geben? Jesaja 41, 10; Lukas 12, 32; 1. Petrus 4, 13.

---

„Es ist nicht der Wille Gottes, dass seine Kinder mit Sorgen beladen dahinwandeln. Aber unser Herr täuscht uns nicht. Er sagt nicht: ‚Fürchtet euch nicht; auf euren Lebenswegen gibt es keine Gefahren.‘ Er weiß, dass Prüfungen und Fährnisse unser warten, und handelt demgemäß mit uns. Es liegt nicht in seiner Absicht, uns aus einer Welt voll Sünde und Übel zu entrücken, sondern er weist auf die Hilfe hin, die uns nie im Stich lässt.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 90. 91.

- b. Nenne einige weitere wunderbare Verheißungen des Friedens und der Freude, die Jesus gegeben hat. Johannes 14, 1-3. 27; 15, 11; 16, 20.

---

„Wohl müssen wir mit neuen Verwicklungen in dem bevorstehenden Kampf rechnen, aber wir können sowohl auf das Vergangene als auch auf das Zukünftige blicken und sagen: ‚Bis hierher hat uns der Herr geholfen.‘ ‚Wie deine Tage sei deine Kraft.‘ (5. Mose 33, 25; Parallelbibel). Die uns auferlegten Prüfungen werden unsere Kraft nicht übersteigen. Lasst uns da wirken, wo wir gerade Arbeit finden, und glauben, dass in allen Fällen die Widerstandsfähigkeit der Größe der Versuchung entspricht!

Zur gegebenen Zeit werden sich die Pforten des Himmels öffnen und den Kindern Gottes Eintritt gewähren. Dann werden von den Lippen des Königs der Herrlichkeit wie der lieblichste Wohlklang die Worte zu ihren Ohren dringen: ‚Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt!‘ (Matthäus 25, 34)...

Im Hinblick auf dieses herrliche Erbteil, das seiner wartet, ‚was kann der Mensch geben damit er seine Seele wieder löse?‘ (Matthäus 16, 26)... Der errettete, von Sünden gereinigte Mensch mit allen seinen edlen Kräften ist im Dienste Gottes von unübertrefflichem Wert. Freude herrscht im Himmel in der Gegenwart Gottes und seiner heiligen Engel über einen einzigen Erlösten, eine Freude, die in Gesängen und lieblichen Jubelliedern ihren Ausdruck findet.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 93. 94.

1. Wie werden alle, selbst diejenigen, die die Bibel nicht kennen, mit der Wahrheit erreicht werden?
2. Wie zeigt der Herr seine grenzenlose Liebe zu den Menschen?
3. Was war Jesu Quelle der Gewissheit, als er seinem Leiden und Tod gegensah?
4. An welche Vorsorge sollten wir uns erinnern, wenn wir Prüfungen begegnen?
5. Was sollte im täglichen Leben stets im Sinn des Gläubigen sein?











# ***Andachtskalender***

*Juli – September 2026*

# Juli 2026

| Dat.       | Tag        | Morgenandacht         | Abendandacht aus | „Gottes Gaben verwalten“              |
|------------|------------|-----------------------|------------------|---------------------------------------|
| 1.         | Mi.        | Maleachi 3, 3-4       | S. 181           | „Selbst bei ... nicht verlieren.“     |
| 2.         | Do.        | 1. Korinther 3, 1-8   | S. 181-182       | „Der Wert ... aktiven Mitarbeitern.“  |
| 3.         | Fr.        | Hosea 4, 1-5          | S. 185           | „Segnungen ... Esra berichtet.“       |
| <b>4.</b>  | <b>Sa.</b> | 1. Korinther 12, 7-11 | S. 185-186       | „Der Herr ... Vorrecht ist.“          |
| 5.         | So.        | Psalm 101, 1-8        | S. 186           | „Das Beispiel ... Wahrheit warten.“   |
| 6.         | Mo.        | Römer 4, 18-22        | S. 187           | „Spenden von ... vorzubringen.“       |
| 7.         | Di.        | Lukas 12, 4-5         | S. 188           | „Gott bereitet ... zu fördern.“       |
| 8.         | Mi.        | Haggai 2, 6-9 (7-10)  | S. 188-189       | „Vom Geist Gottes ... zu errichten.“  |
| 9.         | Do.        | Zephanja 1, 14-18     | S. 189           | „Reiche sollen ... zu helfen.“        |
| 10.        | Fr.        | Matthäus 4, 23-24     | S. 189-190       | „Gott wird ... zu verfolgen.“         |
| <b>11.</b> | <b>Sa.</b> | Galater 1, 6-10       | S. 190           | „Ein Mittel ... an sie glauben.“      |
| 12.        | So.        | Psalm 102, 13-23      | S. 191           | „Die Erntedanksammlung ... will.“     |
| 13.        | Mo.        | Lukas 16, 10-12       | S. 192           | „Achtet auf ... Lebens umsonst.“      |
| 14.        | Di.        | Apostelgesch. 2, 5-8  | S. 192-193       | „Die doppelte ... Sünden erhalten.“   |
| 15.        | Mi.        | Galater 1, 11-19      | S. 197           | „Das rechte ... erscheinen.“          |
| 16.        | Do.        | Matthäus 5, 13        | S. 198           | „Wir sollen ... Werken belohnt.“      |
| 17.        | Fr.        | 1. Korinther 13, 8-12 | S. 198-199       | „Höhere Motive ... Ehre Gottes.“      |
| <b>18.</b> | <b>Sa.</b> | Jesaja 28, 23-29      | S. 199           | „Die Liebe ... Prüfung kommt.“        |
| 19.        | So.        | Psalm 103, 1-5        | S. 200           | „Freiwillige ... Schuldopfer bringt.“ |
| 20.        | Mo.        | Sprüche 22, 6         | S. 201           | „Widerwillig ... lesen kann.“         |
| 21.        | Di.        | 5. Mose 6, 6-8        | S. 201-202       | „Der fröhliche ... zurückzugeben.“    |
| 22.        | Mi.        | 2. Korinther 6, 17-18 | S. 203           | „Populäre ... Pfad geführt.“          |
| 23.        | Do.        | Offenbarung 21, 8     | S. 203-204       | „Lahme und ... annehmbar sein.“       |
| 24.        | Fr.        | 1. Thess. 5, 23-24    | S. 204           | „Verdorbene ... Leben verloren.“      |
| <b>25.</b> | <b>Sa.</b> | 2. Timotheus 2, 19    | S. 204-205       | „Geben aus ... anzuregen.“            |

| <b>Dat.</b>                     | <b>Tag</b> | <b>Morgenandacht</b> | <b>Abendandacht</b> | <b>aus</b>                                |  |
|---------------------------------|------------|----------------------|---------------------|---|--|
| <i>„Gottes Gaben verwalten“</i> |            |                      |                     |   |  |
| 26.                             | So.        | Psalm 103, 8-14      | S. 205              | „Mose hat ... verwenden können.“          |  |
| 27.                             | Mo.        | Markus 10, 23-27     | S. 205-206          | „Satans ... Herzen gefallen.“             |  |
| 28.                             | Di.        | Markus 10, 28-31     | S. 206              | „Keine ... ablenken?“                     |  |
| 29.                             | Mi.        | Lukas 9, 57-58       | S. 206-207          | „Und welcher ... Gaben nicht.“            |  |
| 30.                             | Do.        | Lukas 9, 59-62       | S. 207              | „Alle diese ... unwürdig.“                |  |
| 31.                             | Fr.        | Lukas 10, 38-42      | S. 207-208          | „SeineFreigebigkeit...Opferbereitschaft.“ |  |

| <b>Sonnenuntergang</b> - ungefähre Zeitangaben! * |       |            |            |            |            |         |
|---|-------|------------|------------|------------|------------|---------|
| Ort   | Datum | 03./04.07. | 10./11.07. | 17./18.07. | 24./25.07. | 31.07.  |
| D-Aschaffenburg                                   |       | 21:35 h    | 21:31 h    | 21:25 h    | 21:17 h    | 21:08 h |
| D-Chemnitz  |       | 21:26 h    | 21:21 h    | 21:15 h    | 21:07 h    | 20:57 h |
| D-Frankfurt/M                                     |       | 21:38 h    | 21:34 h    | 21:28 h    | 21:21 h    | 21:10 h |
| D-Karlsruhe                                       |       | 21:33 h    | 21:30 h    | 21:24 h    | 21:18 h    | 21:07 h |
| D-Köln  |       | 21:49 h    | 21:45 h    | 21:38 h    | 21:31 h    | 21:20 h |
| D-Leipzig   |       | 21:29 h    | 21:25 h    | 21:18 h    | 21:11 h    | 21:00 h |
| D-München   |       | 21:17 h    | 21:14 h    | 21:08 h    | 21:02 h    | 20:52 h |
| D-Nürnberg  |       | 21:25 h    | 21:21 h    | 21:15 h    | 21:07 h    | 20:58 h |
| D-Osnabrück                                       |       | 21:52 h    | 21:47 h    | 21:40 h    | 21:33 h    | 21:21 h |
| D-Stuttgart                                       |       | 21:29 h    | 21:26 h    | 21:20 h    | 21:12 h    | 21:03 h |
|   |       |            |            |            |            |         |
| A-Bregenz   |       | 21:21 h    | 21:18 h    | 21:12 h    | 21:05 h    | 20:57 h |
| A-Graz  |       | 20:57 h    | 20:53 h    | 20:48 h    | 20:41 h    | 20:32 h |
| A-Innsbruck                                       |       | 21:14 h    | 21:10 h    | 21:05 h    | 20:58 h    | 20:49 h |
| A-Klagenfurt                                      |       | 21:00 h    | 20:57 h    | 20:52 h    | 20:45 h    | 20:36 h |
| A-Linz  |       | 21:07 h    | 21:03 h    | 20:58 h    | 20:50 h    | 20:41 h |
| A-Salzburg  |       | 21:07 h    | 21:04 h    | 20:58 h    | 20:52 h    | 20:42 h |
| A-Wien  |       | 20:58 h    | 20:54 h    | 20:49 h    | 20:42 h    | 20:32 h |
|   |       |            |            |            |            |         |
| CH-Bern   |       | 21:28 h    | 21:25 h    | 21:19 h    | 21:12 h    | 21:04 h |
| CH-Lausanne                                       |       | 21:29 h    | 20:26 h    | 20:21 h    | 21:14 h    | 21:06 h |
| CH-Romanshorn                                     |       | 21:23 h    | 21:20 h    | 21:14 h    | 21:07 h    | 20:58 h |

\* Sommerzeit berücksichtigt!

# August 2026

| <b>Dat.</b> | <b>Tag</b> | <b>Morgenandacht</b>   | <b>Abendandacht aus</b><br><i>„Gottes Gaben verwalten“</i> |
|-------------|------------|------------------------|--|
| 1.          | Sa.        | Lukas 11, 5-8          | S. 211 „Die Gefahr ... ihrem Schatz.“                      |
| 2.          | So.        | Psalms 103, 15-22      | S. 211-212 „Christ Sieg ... die Folgen.“                   |
| 3.          | Mo.        | Apostelgesch. 3, 19-21 | S. 212-213 „Der reiche ... erscheinen.“                    |
| 4.          | Di.        | Johannes 20, 21-23     | S. 213-214 „Dieser Mann ... hängen können...“              |
| 5.          | Mi.        | Johannes 20, 1-10      | S. 214 „Verantwortlich ... gelungen.“                      |
| 6.          | Do.        | 1. Korinther 8, 5-6    | S. 214-215 „Das zukünftige ... zu bedenken.“               |
| 7.          | Fr.        | Römer 12, 11-14        | S. 215 „Der Zorn Gottes ... teilhaben dürfen.“             |
| 8.          | Sa.        | Römer 11, 32-36        | S. 215-216 „Die betörende ... dem Mammon.“                 |
| 9.          | So.        | Psalms 104, 1-18       | S. 216 „Es ist alarmierend ... nach dient.“                |
| 10.         | Mo.        | Matthäus 7, 7-8        | S. 217 „Nicht mehr ... werden könnten.“                    |
| 11.         | Di.        | Kolosser 1, 3-8        | S. 217 „Jetzt ruft ... verloren haben.“                    |
| 12.         | Mi.        | Offenbarung 7, 13-17   | S. 218 „Kein Vorbehalt ... freudig folgen.“                |
| 13.         | Do.        | Offenbarung 6, 12-17   | S. 219-220 „Der vergebliche ... annehmen.“                 |
| 14.         | Fr.        | Daniel 9, 24           | S. 220 „Dauerhaft ... Leben warten.“                       |
| 15.         | Sa.        | Psalms 42, 1-6         | S. 220-221 „Vom Streben ... ausgedehnt werden.“            |
| 16.         | So.        | Psalms 104, 19-30      | S. 221-222 „Von Judas ... Herzen erstickte.“               |
| 17.         | Mo.        | Jesaja 61, 10-11       | S. 222-223 „Verblendet ... Platz haben.“                   |
| 18.         | Di.        | 2. Korinther 7, 11-16  | S. 223-224 „Wie Wohltätigkeit ... Opfer bedeutet.“         |
| 19.         | Mi.        | 2. Korinther 10, 17-18 | S. 225 „Nutzlose ... Bekenntnisses.“                       |
| 20.         | Do.        | 2. Korinther 11, 1-6   | S. 225-226 „Aus dem ... Eröser verschlossen.“              |
| 21.         | Fr.        | 1. Timotheus 1, 15-16  | S. 226 „Gott erklärt ... ihr sterben?“                     |
| 22.         | Sa.        | 1. Timotheus 2, 1-4    | S. 227 „Ein Anrecht ... hineingehen.“                      |
| 23.         | So.        | Psalms 105, 1-15       | S. 227-228 „Wenn ewige ... Schatz wenden?“                 |
| 24.         | Mo.        | Jakobus 4, 1-3         | S. 228 „So geschieht ... machen wird.“                     |
| 25.         | Di.        | Sacharja 10, 1         | S. 229 „Wie wertlos ... himmlischen Vaters!“               |

| <b>Dat.</b> | <b>Tag</b> | <b>Morgenandacht</b> | <b>Abendandacht aus</b><br>„Gottes Gaben verwalten“  |
|-------------|------------|----------------------|--|
| 26.         | Mi.        | Jeremia 14, 19-22    | S. 229 „Gott wird ... du benötigst.“                 |
| 27.         | Do.        | Jeremia 8, 16-23     | S. 233 „Das Streben ... widerstehen können.“         |
| 28.         | Fr.        | Jeremia 5, 13-15     | S. 234 „Der Geist ... und stehlen.“                  |
| 29.         | Sa.        | Galater 5, 13-15     | S. 234-235 „Die Vernarrtheit ... Investition!“       |
| 30.         | So.        | Psalms 105, 16-27    | S. 235 „Süchtig nach ... Rechenschaft geben.“        |
| 31.         | Mo.        | Daniel 9, 16-18      | S. 235-236 „Attraktiver als ... Gott zu vertreiben.“ |

| <b>Sonnenuntergang</b> - ungefähre Zeitangaben! * |         |            |            |            |            |
|---|---------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Ort</b> \ <b>Datum</b>                         | 01.08.  | 07./08.08. | 14./15.08. | 21./22.08. | 28./29.08. |
| D-Aschaffenburg                                   | 21:06 h | 20:56 h    | 20:44 h    | 20:30 h    | 20:16 h    |
| D-Chemnitz  | 20:55 h | 20:45 h    | 20:32 h    | 20:19 h    | 20:04 h    |
| D-Frankfurt/M                                     | 21:08 h | 20:58 h    | 20:46 h    | 20:32 h    | 20:18 h    |
| D-Karlsruhe                                       | 21:06 h | 20:55 h    | 20:44 h    | 20:31 h    | 20:17 h    |
| D-Köln  | 21:18 h | 21:08 h    | 20:55 h    | 20:41 h    | 20:26 h    |
| D-Leipzig   | 20:58 h | 20:48 h    | 21:22 h    | 20:21 h    | 20:06 h    |
| D-München   | 20:50 h | 20:41 h    | 20:29 h    | 20:17 h    | 20:03 h    |
| D-Nürnberg  | 20:56 h | 20:47 h    | 20:34 h    | 20:21 h    | 20:07 h    |
| D-Osnabrück                                       | 21:19 h | 21:08 h    | 20:55 h    | 20:40 h    | 20:25 h    |
| D-Stuttgart                                       | 21:02 h | 20:52 h    | 20:40 h    | 20:27 h    | 20:14 h    |
| A-Bregenz   | 20:55 h | 20:46 h    | 20:35 h    | 20:22 h    | 20:09 h    |
| A-Graz  | 20:31 h | 20:22 h    | 20:11 h    | 19:59 h    | 19:46 h    |
| A-Innsbruck                                       | 20:48 h | 20:39 h    | 20:28 h    | 20:15 h    | 20:02 h    |
| A-Klagenfurt                                      | 20:35 h | 20:26 h    | 20:15 h    | 20:03 h    | 19:50 h    |
| A-Linz  | 20:40 h | 20:30 h    | 20:19 h    | 20:06 h    | 19:53 h    |
| A-Salzburg  | 20:41 h | 20:32 h    | 20:21 h    | 20:08 h    | 19:55 h    |
| A-Wien  | 20:31 h | 20:22 h    | 20:10 h    | 19:58 h    | 19:44 h    |
| CH-Bern   | 21:02 h | 20:54 h    | 20:42 h    | 20:30 h    | 20:17 h    |
| CH-Lausanne                                       | 21:05 h | 20:56 h    | 20:45 h    | 20:33 h    | 20:20 h    |
| CH-Romanshorn                                     | 20:57 h | 20:48 h    | 20:37 h    | 20:24 h    | 20:11 h    |

\* Sommerzeit berücksichtigt!

# September 2026

| Dat. | Tag        | Morgenandacht         | Abendandacht aus | „Gottes Gaben verwalten“                  |
|------|------------|-----------------------|------------------|---|
| 1.   | Di.        | Matthäus 4, 13-17     | S. 237           | „Ein Fallstrick ... gegeben hat.“         |
| 2.   | Mi.        | 1. Korinther 7, 18-19 | S. 238           | „Die Versuchung ... ausgesetzt hat.“      |
| 3.   | Do.        | Römer 12, 3           | S. 239           | „Spekulationen ... Tempel erfüllen.“      |
| 4.   | Fr.        | Römer 2, 7-10         | S. 239-240       | „Satan arbeitet ... gebeten wird.“        |
| 5.   | <b>Sa.</b> | Römer 2, 17-24        | S. 240-241       | „Spekulationsgeschäfte ... unterstützen.“ |
|      |            |                       |                  |   |
| 6.   | So.        | Psalm 105, 37-45      | S. 241           | „Weltliche ... Werk zu tun.“              |
| 7.   | Mo.        | Römer 2, 25-29        | S. 241-242       | „Spekulationen ... vollziehen.“           |
| 8.   | Di.        | Römer 3, 22-26        | S. 242-243       | „Die Verlockung ... spielen muss.“        |
| 9.   | Mi.        | Galater 2, 11-14      | S. 244           | „Unvernünftige ... erwähnt habe.“         |
| 10.  | Do.        | Galater 3, 10-14      | S. 244-245       | „San Jose ... zu investieren.“            |
| 11.  | Fr.        | Kolosser 3, 5-11      | S. 245-246       | „Es tut mir ... kaufen können.“           |
| 12.  | <b>Sa.</b> | Kolosser 3, 15-17     | S. 249           | „Mit dem ... zu berauben.“                |
|      |            |                       |                  |   |
| 13.  | So.        | Psalm 106, 1-6        | S. 249-250       | „Fleiß und ... auszukommen.“              |
| 14.  | Mo.        | Galater 6, 1-15       | S. 250-251       | „Jesus wirkte ... geben haben.“           |
| 15.  | Di.        | Epheser 2, 8-10       | S. 251           | „Selbstverleugnung ... werden.“           |
| 16.  | Mi.        | Epheser 2, 19-22      | S. 252-253       | „Keine Schande ... zukommt.“              |
| 17.  | Do.        | Römer 12, 15-21       | S. 253           | „Die Forderungen ... Seelen legt.“        |
| 18.  | Fr.        | Römer 10, 5-9         | S. 253-254       | „Schulden schwächen ... zu halten.“       |
| 19.  | <b>Sa.</b> | Römer 10, 19-21       | S. 254           | „Eine ... Wahrheit ist.“                  |
|      |            |                       |                  |   |
| 20.  | So.        | Psalm 106, 7-12       | S. 255           | „Lieber ... zu erfüllen.“                 |
| 21.  | Mo.        | 1. Petrus 1, 10-12    | S. 256           | „Dein Bruder ... gebraucht werden?“       |
| 22.  | Di.        | 1. Petrus 2, 11-17    | S. 256           | „Freiheit ... errungen haben.“            |
| 23.  | Mi.        | Hebräer 2, 1-4        | S. 257           | „Eigene ... Mittel spenden.“              |
| 24.  | Do.        | Hebräer 3, 1-6        | S. 258           | „Schuldenfreie ... beanspruchen.“         |
| 25.  | Fr.        | Hebräer 5, 11-14      | S. 259           | „Die höchste ... dies zulässt.“           |

| <b>Dat.</b> | <b>Tag</b> | <b>Morgenandacht</b> | <b>Abendandacht aus</b><br><i>„Gottes Gaben verwalten“</i> |
|-------------|------------|----------------------|--|
| 26.         | Sa.        | Offenbarung 15, 5-8  | S. 259-260 „Schulden auf ... zurückzuzahlen.“              |
| 27.         | So.        | Psalms 106, 24-33    | S. 260-261 „Warum die ... euch segnen.“                    |
| 28.         | Mo.        | Römer 5, 12-19       | S. 261 „Nicht dem ... voranzugehen.“                       |
| 29.         | Di.        | Römer 6, 19-23       | S. 261-262 „Nachlässigkeit ... und Gott.“                  |
| 30.         | Mi.        | Römer 8, 31-39       | S. 262-263 „Der Bau der ... fertiggestellt.“               |

| <b>Sonnenuntergang</b> - ungefähre Zeitangaben! * |            |            |            |            |
|---|------------|------------|------------|------------|
| <b>Ort</b> \ <b>Datum</b>                         | 04./05.09. | 11./12.09. | 18./19.09. | 25./26.09. |
| D-Aschaffenburg                                   | 20:01 h    | 19:46 h    | 19:31 h    | 19:16 h    |
| D-Chemnitz  | 19:49 h    | 19:33 h    | 19:18 h    | 19:02 h    |
| D-Frankfurt/M                                     | 20:03 h    | 19:48 h    | 19:32 h    | 19:17 h    |
| D-Karlsruhe                                       | 20:03 h    | 19:48 h    | 19:33 h    | 19:18 h    |
| D-Köln  | 20:11 h    | 19:56 h    | 19:40 h    | 18:24 h    |
| D-Leipzig   | 19:50 h    | 19:34 h    | 19:18 h    | 19:02 h    |
| D-München   | 19:49 h    | 19:35 h    | 19:20 h    | 19:06 h    |
| D-Nürnberg  | 19:53 h    | 19:38 h    | 19:23 h    | 19:07 h    |
| D-Osnabrück                                       | 20:09 h    | 19:52 h    | 19:36 h    | 19:19 h    |
| D-Stuttgart                                       | 19:59 h    | 19:45 h    | 19:30 h    | 19:15 h    |
|   |            |            |            |            |
| A-Bregenz   | 19:56 h    | 19:41 h    | 19:27 h    | 19:13 h    |
| A-Graz  | 19:32 h    | 19:18 h    | 19:04 h    | 18:50 h    |
| A-Innsbruck                                       | 19:49 h    | 19:35 h    | 19:21 h    | 19:06 h    |
| A-Klagenfurt                                      | 19:37 h    | 19:23 h    | 19:09 h    | 18:55 h    |
| A-Linz  | 19:38 h    | 19:24 h    | 19:09 h    | 18:55 h    |
| A-Salzburg  | 19:42 h    | 19:27 h    | 19:13 h    | 18:59 h    |
| A-Wien  | 19:30 h    | 19:16 h    | 19:01 h    | 18:46 h    |
|   |            |            |            |            |
| CH-Bern   | 20:04 h    | 19:50 h    | 19:36 h    | 19:22 h    |
| CH-Lausanne                                       | 20:07 h    | 19:53 h    | 19:39 h    | 19:25 h    |
| CH-Romanshorn                                     | 19:57 h    | 19:43 h    | 19:29 h    | 19:14 h    |

\* Sommerzeit berücksichtigt!

# Erste Sabbat- schulgaben



## Sabbat, den 4. Juli

### Erweiterung des Gemeinde- hauses in Chennai, Indien

Lasst uns alle dafür eintreten, dass diese Gemeinde in einer Stadt mit 12 Millionen Einwohnern fertiggestellt wird!

(siehe S. 4.)



## Sabbat, den 1. August

### Bildungsabteilung der Generalkonferenz

Wir sind dazu aufgerufen, zu erziehen, zu erziehen, zu erziehen, und dafür sind finanzielle Mittel erforderlich.

(siehe S. 25.)



## Sabbat, den 5. September

### Missionsschule auf den Philippinen

Lasst uns diese Schule unterstützen, damit sie zu dem wird, was Gott für sie vorgesehen hat.

(siehe S. 51.)